

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Reinschreiber Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Dauert-Agenzien) Nr. 967.
Bismarck-Platz 29 Nr. 4020.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringen-
lohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Briefkasten.
Preisänderungen nehmen auf dem entgegen: in Wiesbaden die Friedrichstraße 10 und 11, in
Bismarck-Platz 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen 33
Ausgabestellen und in den benachbarten Barmen und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“
in einheitlicher Schloßform; 20 Pfg. für Anzeigen in der „Arbeitsmarkt“-Schaufelung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 443.

Wiesbaden, Sonntag, 22. September 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Bestellungen für Oktober auf das Wiesbadener Tagblatt

Morgen-
Ausgabe.



Abend-
Ausgabe.

zum Preise von 50 Pfg., ausschließlich Bestellgebühr,
werden jederzeit angenommen im Verlag Langgasse 27,
in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6, in der Zweig-
stelle Bismarckring 29, in den Ausgabestellen in allen
Teilen der Stadt, in den Zweig-Expeditionen der Nach-
barorte und bei allen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist die älteste,
umfangreichste, reichhaltigste und bestverkaufte
Zeitung Wiesbadens und Bassaus überhaupt,
wie die von keinem anderen hiesigen Blatte erreichte
Verbreitung in allen Schichten der Bevölke-
rung Wiesbadens und der Umgebung beweist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ hat neun
besondere unentgeltliche Beilagen und zwar: Die
tägliche Beilage „Der Roman“, die zweimal wöchent-
lich erscheinende Beilage „Amtliche Anzeigen“, die
jeden Samstag Abend erscheinende volkstümliche Bei-
lage „Der Landbote“, die „Verlosungsliste“, die
zwei 14-tägigen Beilagen: „Unterhaltende
Blätter“, „Illustrierte Kinderzeitung“ und
die monatliche Beilage „Alt-Bassau“. Ferner sind
unentgeltliche Sonderbeilagen die „Tagblatt-Fahr-
pläne“ (zweimal im Jahre) und der schmucke
„Tagblatt-Kalender“.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt die
ausführlichen Kurse der Frankfurter Börse
in der Morgen-Ausgabe des folgenden, die
wichtigsten Kurse der Berliner Börse noch in
der Abend-Ausgabe desselben Tages.

Als Anzeigenblatt ist das „Wiesbadener
Tagblatt“ von anerkannt erfolgreichster Wirkung
und deshalb auch von jeher das bevorzugteste Ver-
öffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

Schon jetzt hinführenden neuen
Beilagen wird das „Wiesbadener Tagblatt“ bis Ende
September kostenfrei zugestellt. Der Verlag.

Politische Wochenschau.

Die Anzeichen, daß wir uns der parlamentarischen
Saison nähern, mehrten sich. Zunächst schied der
Bundesrat sich an, seine Tätigkeit, die mit einigen
Ausnahmefällen einsetzt, während das Plenum erst
im Oktober zusammentritt, zu beginnen. Auch in
Nordern, wo der Reichstagsler Fürst Bülow
noch immer weilte, hat die Politik unterdessen nicht still-
gestanden, sondern auch in dieser Woche sind die Be-
suche einzelner Politiker beim leitenden Staatsmann
fortgesetzt worden. Wir nähern uns auf diese Weise
immer mehr dem Zeitpunkt, wo die Probe auf das
Exempel der konservativ-liberalen Paarung im Reichs-
tage gemacht werden soll.

Der in den letzten Tagen der vorigen Woche abge-
haltene Parteitag der freisinnigen Volks-
partei hat bei aller entschiedenen Betonung der
Forderungen des Parteiprogramms doch keinen Zweifel
daran gelassen, daß die stärkste der drei linksliberalen
Gruppen entschlossen ist, zunächst im Rahmen der Blo-
ckpolitik zu arbeiten und der Regierung Gelegenheit zu
geben, das von ihr angekündigte Programm zu ver-
wirklichen. In den Reihen der freisinnigen Vereinigung
und der deutschen Volkspartei sind zwar die Stimmen
der Opposition gegen die Paarungspolitik weit scharfer
vernehmbar, aber es scheint doch, als ob auch die Führer
dieser Parteien jedenfalls gewillt sind, zunächst die
Probe auf das Exempel zu machen.

Nicht so einig ging es auf dem Essener Par-
teitage der Sozialdemokratie zu, wo die
Meinungen gar heftig auseinander losplagten und man
sich auch in der Wahl des Ausdrucks keineswegs Zwang
auferlegte. Die Mahnung Singers, die Verhandlungen
im Geiste der Brüderlichkeit zu führen, war sehr schnell
vergessen, und gerade bei den wichtigsten Fragen, wie
das Verhalten zum Militarismus und zur Kolonial-
politik, gab es nach wie vor die schärfsten Differenzen,
welche zeigen, daß sich zwischen den Anschauungen der
beiden Gruppen eine kaum überbrückbare Kluft befindet.
Den Ausgangspunkt hierbei bildete die bekannte Rede
des Reichstagsabgeordneten Noske, der sich sehr ge-
schickt verteidigte und bei zahlreichen Delegierten leb-
hafte Zustimmung fand, während die Haltung des
„Vorwärts“ und verschiedener älterer Abgeordneten
herbe Angriffe über sich ergehen lassen mußte. Ver-
schiedenartig wurde auch lebhaft darüber Klage geführt,
daß die Partei eine recht unfruchtbare Tätigkeit ent-
faltet habe und daß diesem Umstande gerade das große
Fiasco bei den letzten Reichstagswahlen zuzuschreiben
sei. Die Essener Verhandlungen haben eine gewisse
Ähnlichkeit mit dem Dresdener Parteitage, aber es wäre
verfehlt, aus der hier und dort gezeigten Uneinigkeit
zu schließen, daß in der Haltung der Sozialdemokratie
nach außen eine wesentliche Änderung zu erwarten
wäre, denn nach dieser Hinsicht hat sich stets gezeigt, daß
man sich immer wieder zusammenfindet, um geschlossen
nach außen hin Stellung zu nehmen.

Wie groß in einem Maße die Abneigung gegen ein
unvermeidliches Wahlgesetz ist, hat wieder einmal
der Ausfall der Wahlen zum sächsischen Landtage ge-
zeigt, und dieser Unzufriedenheit haben es die Natio-

naliberalen, die entschieden für eine Reform des Wahl-
rechtes eingetreten sind, zu verdanken, daß sie 6 bis
7 Mandate eroberten; der Erfolg wäre vielleicht ein noch
größerer gewesen, wenn nicht eben diese Mißstimmung
zahlreiche bürgerliche Wähler bewogen hätte, der Wahl-
urne überhaupt fernzubleiben. Jedenfalls wird die
sächsische Regierung nicht umhin können, der bei dem
Wahlausfall zutage getretenen Volksstimmung Rech-
nung zu tragen und auch den bereits ausgearbeiteten
Entwurf eines neuen Wahlgesetzes einer nochmaligen
Revision zu unterziehen, da sich gegen verschiedene
Einzelheiten desselben bereits lebhaftere Opposition er-
heben hat.

Als vor einiger Zeit es hieß, Moronga sei er-
neut in Südwestafrika eingefallen, befürchtete man, daß
nunmehr wieder schwere Zeiten für die Kolonie bevor-
ständen und ein neuer Feldzug mit großen Opfern not-
wendig sein würde. Dahin wäre es auch sicherlich ge-
kommen, wenn nicht die Haltung der Engländer jetzt
eine völlig geänderte wäre, die es Moronga unmöglich
mache, wieder wie früher tatkräftige Unterstützung aus
der Kapkolonie zu erhalten. Ohne diese aber war ein
langer Kampf unmöglich, das sich der erfahrene
Moronga sehr wohl ein und so hat er sich über Er-
wartungen schnell zu Friedensverhandlungen erbötig, die
hoffentlich einen günstigen Verlauf nehmen werden.
Moronga mag zwar wegen seiner Taten seinen Kopf
bedrückt haben, aber trotzdem tut die Regierung besser
daran, ihren Frieden mit ihm zu machen, als wenn
wegen dieses einen Mannes noch zahlreiche tapfere
deutsche Soldaten ins Gras beißen müßten, und mehr
wert als diese eine Person ist die Sicherung des
Friedens in Südwestafrika, damit diese Kolonie end-
lich einer ungestörten, gesunden Entwicklung entgegen-
gehen kann.

Nicht minder angenehm berührt ist man augenblick-
lich in Frankreich, daß die Dinge in Marokko sich
zum Besseren zu neigen scheinen. Vor Casablanca sind
mehrere Stämme des Haders satt und haben ihre Unter-
werfung angeboten, die niemand gelegener kommt als
Herr Clemenceau, weil er auf solche gute Art aus dem
unliebsamen marokkanischen Abenteuer herauskann. Die
Besetzung und Befestigung von Casablanca hatte sich
sehr bald als ein überflüssiger Mißgriff herausgestellt, der
schwere Folgen für Frankreich nach sich ziehen konnte,
und so war man denn auch nachher überaus zurück-
haltend, um allen weiteren Verwicklungen vorzu-
beugen. Vor allem war man auf der Hut, es nicht mit
Deutschland erneut zu verderben und so kam es denn
auch, daß das Verhalten Frankreichs im Verlaufe der
ganzen Affäre ein überaus loyales war, was wiederum
zur Folge hatte, daß Deutschland den französischen Woh-
nahmen keinerlei Hindernisse in den Weg legte. Varg
die erneute Aufrollung der marokkanischen Frage die
Gefahr neuer Zerwürfnisse in sich, so hat man dies
flugs zu vermeiden verstanden, indem man sowohl
französischer wie deutscherseits sich gegenseitig Ver-
ständnis entgegenbrachte, und dieses Verhältnis wird
hoffentlich von Dauer sein und auch anderweit gute
Früchte tragen.

Nicht so wohl mag augenblicklich den leitenden
Ministern in Wien und Budapest zumute sein.

Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Goldsucher.

Von Peter Parmester.

„Ich bitte um die Erlaubnis, mein gnädiges Fräulein,
dem Herrn Papa morgen meine Aufwartung
machen zu dürfen.“

„Zu welchem Swede, Herr Graf?“

„Sonderbare Frage, da ich mich schon seit vierzehn
Tagen um Ihre Gunst bemühe.“

„Seit vierzehn Tagen schon?! Allerdings eine sehr
lange Zeit!“

„Sie hat mir genügt, festzustellen, daß wir ein sehr
verständiges Paar abgeben würden.“

„Meinen Sie —?“

„Meine unerschütterliche Überzeugung!“

„Sie wissen also nicht, daß Sie mir ziemlich gleich-
gültig sind?“

„Niemlich —! Sehen Sie, das ist schon ein sehr
wertvolles Zugeständnis!“

„Sie sind bescheiden —“

„O nein! Da tun Sie mir entschieden unrecht!“

„Sie sind also wenigstens in dieser Hinsicht be-
scheiden. Und warum glauben Sie, daß wir ein sehr ver-
ständiges Paar abgeben würden?“

„Nun, weil wir beide eine gewisse solide Weltan-
schauung haben, weil wir keine übertriebenen Ansprüche

an einander stellen würden, weil wir, — weil wir zu
vernünftig sind, um unglücklich zu werden.“

„Also eine Verstandesehe!“

Er nickte.

„Und wo bleibt das Herz?“

„Aber selbstverständlich bin ich von Ihrem Liebreiz
ganz entzückt, mein gnädiges Fräulein!“

„Eine Leidenschaft, die sich in Fremdworten aus-
drückt, ist noch nicht bedenklich.“

„Eine Frau, in die man rasend vernarrt ist, heiratet
man auch nicht.“

„So? Und warum nicht?“

„Weil eine blindwütige Liebe wie ein Strohflecken ist,
mein gnädiges Fräulein. Eine Ehe wird unbedingt glück-
licher, wenn sich die Liebe erst aus der Gemeinsamkeit
entwickelt, als wenn die Gemeinsamkeit auf der Liebe
sich aufbaut.“

„Sie philosophieren noch, — also sind Sie noch nicht
verloren.“

Sie zögerte einen Moment, senkte die Blicke in den
Schloß, und eine dunkle Röte stieg ihr bis in die
Schläfen.

„Ich habe neulich ein häßliches Wort über Sie ge-
hört, Herr Graf.“

Er horchte auf. „Was Sie sagen!“

„Man nennt Sie den Goldsucher.“

Er verbog sich.

„Ihre Aufrichtigkeit, mein gnädiges Fräulein, ist von
Ihren hervorragenden Eigenschaften entschieden die
glänzendste.“

„Ich verstehe. Sie sind fast ebenso aufrichtig als ich.“

„Ganz so, ganz so! Ich mache kein Hehl daraus, daß
ich meinem Herzen Schweigen gebieten würde, —
müßte! — wenn Sie ein armes Mädel wären. Sehen
Sie, ich habe nichts geerbt, als meinen Namen und die
Prätensionen meines Standes. Das ist mein biblisches
Pfand. Glauben Sie, daß ich damit wuchern kann, ohne
mich reich zu verheiraten?“

„Die Hauptsache ist Ihnen also jedenfalls mein
Geld?“

„Pardon, — nur ein notwendiges Übel. Abgesehen
machen wir beide kein schlechtes Geschäft, — Frau
Gräfin.“

„Ich fürchte doch, Sie übervorteilen mich, Herr Graf.“

„Sie sahen sich an und lachten beide ein lautes, fröh-
liches Lachen.“

In einer lauschigen Ecke des Ballsaales war dieses
merkwürdige Gespräch geführt worden. Blühende
Kamellenbäume, buschige Vorbeerkrone und Palmen
umstanden dort eine zierliche, vergoldete Bank, auf die
man hellere Seidentücher gelegt hatte. Eine rubin-
rote Ampel goß ihr gedämpftes Licht darüber aus. Ein
indischer Schah, grell durchgeschossen, war vor dem Ein-
gang schräg aufgerafft und ließ den Blick frei in den
Kerzenglanz drinnen und in das Gewoge der Tanzenden.

Anna lehnte nachlässig in der einen Ecke der Bank,
der Graf in der anderen. Ihre schmalen Büschen
guckten vorwiegend unter dem kostbaren Spitzenrock her-
vor, der, unten wolfig und bauchig, sich nach den Hüften
zu anstrammte. Aus einem knappen, verbleibenden
Nieder von zarterer blauer Seide hob sich die stolze
Blöße blendendweiß hervor. Der schöne, nicht mehr allzu

Nachdem in den letzten Tagen wieder günstige Meldungen über den Stand der Ausgleichsverhandlungen verbreitet worden waren, zeigte sich sehr bald, daß dieser Optimismus sehr wenig am Platze war, denn Ungarn gab nicht nach und so mußten die Verhandlungen scheitern. Man wird sie vielleicht Anfang Oktober wieder aufnehmen, ob es aber dann zu einer Einigung kommen wird, ist gleichfalls mehr als fraglich, da die ungarische Regierung sich darauf versteht, daß irgendwelche Konzessionen im Parlament auf Widerstand stoßen würden. Das ist eine wenig erfreuliche Aussicht für die weitere Entwicklung der Dinge und dieser Gegensatz zwischen den beiden Reichshälften kann wahrlich nicht zu einer Festigung der Donaumonarchie beitragen.

Politische Übersicht.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

Die französische Kolonialzeitung „Dépêche Coloniale“ hatte vor kurzem, wie wir mitteilten, einen Artikel des früheren Kriegsministers Etienne veröffentlicht, in dem die deutsch-englischen Beziehungen während der letzten zehn Jahre als viel besser dargestellt waren als im großen Publikum gewöhnlich angenommen wird. Dieser Auffassung tritt nunmehr im „Temps“ ein sehr gut informierter Engländer entgegen. Er entwirft von dem Verhältnis Deutschlands und Englands seit 1896, entgegen der Auffassung Etienes, ein sehr düsteres Bild. Das Merkwürdige an dieser Darstellung ist der Umstand, daß die englische Politik in einer großen Abhängigkeit von Berlin erscheint. Schon Lord Salisbury habe die deutsche Bevormundung drückend empfunden, aber es bedurfte neuer Männer wie Lord Lansdowne und des Königs Eduard, um den entscheidenden Schritt zu tun und die Annäherung an Frankreich zu suchen. Der Artikel verfolgt dann ziemlich eingehend alle politischen Vorgänge des verflossenen Jahrzehnts. Zum Schluß werden die Gründe auseinandergesetzt, aus denen England neuerdings seine Politik gegenüber Deutschland geändert hat. Der Verfasser vermahnt sich besonders gegen das Mißtrauen, welches man in Frankreich dieser Politik entgegenbringe und das durchaus unberechtigt sei. Denn das Ziel der englischen Politik müsse immer darin bestehen, in Europa keine Macht zu dulden, welche wie Frankreich unter Ludwig XIV. oder unter Napoleon in der Welt vorherrschen würde. Diese Macht sei aber jetzt Deutschland unter den Hohenzollern. — Diesen Ausführungen gegenüber ist doch wohl einige Skepsis berechtigt. Daß Deutschland in einer Zeit der „Einkreisungspolitik“ die in der Welt „vorherrschende“ Macht sei, ist eine maßlose Übertreibung jenes germanophoben Engländer. Genährt werden solche Anschauungen allerdings durch Reden, in denen es heißt, „in der Welt“ dürfe keine Entscheidung mehr fallen ohne Deutschlands Zustimmung.

Deutsches Reich.

* Der Bundesrat wird seine Herbsttagung am 3. Oktober aufnehmen, um die von den Bundesregierungen fertiggestellten Vorlagen einer Prüfung zu unterziehen. Neben kleineren Gesetzen werden der Reichshaushaltsetat, das Vereinsgesetz und das Börsengesetz zunächst in Angriff genommen werden.

* Zur päpstlichen Enzyklika. Die „Hamburger Nachrichten“ vergleichen die päpstliche Enzyklika mit der Kaiserrede in Münster und schreiben: Aber auf einen

Punkt möchten wir die öffentliche Aufmerksamkeit noch hinlenken, nämlich darauf, daß die päpstliche Enzyklika eine anscheinend beabsichtigte, päpstliche Regierung der Gesichtspunkte enthält, die Kaiser Wilhelm II. in seiner Münsterer Rede in bezug auf das religiöse Leben aufgestellt hat. Der Monarch hat als Mittel zur Einigung aller deutschen Staatsangehörigen und aller Stände die Religion empfohlen, freilich nicht im streng kirchlich dogmatischen Sinne verstanden, sondern im weiteren, für das Leben praktischen. Wir unsererseits haben bescheidene Zweifel daran geäußert, daß die Religion imstande sei, die ihr hier zugewiesene Mission zu erfüllen. Aber wenn der Kaiser in öffentlicher Rede einmal diesen Standpunkt vertreten und hinzugefügt hat, daß milde Beurteilung gegen Mitmenschen, also auch gegen deren Überzeugungen und Bestrebungen, die erste Vorbedingung zur Erreichung der schönen Ziele sei, die ihm, dem Kaiser, vorschwebten, wenn er schließlich die Person des Erlösers als Vorbild dieser brüderlichen Toleranz hingestellt hat und der Papst dann kommt, um den deutschen Katholiken ganz andere Direktiven zu geben, die von Duldung, die der Kaiser empfohlen hat, das gerade Gegenteil darstellen, so scheint uns das nicht hervorragend geeignet zu sein, den vom Kaiser erstrebten kirchlichen Frieden zu fördern und die Erwartung zu rechtfertigen, daß es im Deutschen Reich demnächst unter Zutun des Papstes und der römischen Kirche auf konfessionellem Gebiete zu Eintracht und Verständigung kommen wird. Man wird diesen Ausführungen die Berechtigung nicht abstreiten können.

* Deutsche „Opferbereitschaft“. Im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht der deutsche Konsul Bod in San Francisco die ihm zugegangenen Beiträge zur Unterstützung der durch Erdbeben und Brände in San Francisco hilfsbedürftig gewordenen Deutschen. Den höchsten Beitrag, nämlich 2882 Dollar, haben die Deutschen in Mexiko aufgebracht, einen Betrag von 1267 Dollar die Deutschen in Hongkong, und im ganzen sind 4528 Dollar eingegangen. Davon sind aus Deutschland noch nicht einmal ganze 3000 M. eingeleitet worden. Vergleicht man dieses Ergebnis mit den Sammlungen für die revolutionären russischen Juden, für welche seinerzeit einzelne Stadtverordneten-Versammlungen mit mangelndem Rückgrate gegenüber der Sozialdemokratie allein höhere Beträge gesendet haben als jetzt das ganze Deutsche Reich zusammen für die Landsleute in San Francisco, so kann man dieses Ergebnis als nichts weniger denn erfreulich bezeichnen.

* Ein Defizit in der Reichsdruckerei. Sehr ungünstig abgebrochen hat im Rechnungsjahre 1906/07 die deutsche Reichsdruckerei. Nach dem „Korr. für Deutschlands Buchdrucker“ blieb bei einer Mehreinnahme von 1 684 000 Mark gegenüber einer Mehrausgabe von 1 728 000 Mark das Rechnungsergebnis um 94 000 Mark hinter dem Anschlag zurück.

* Ein Verband polnischer Kaufleute für Deutschland wird in Kürze ins Leben gerufen werden. Der bisherige polnische kaufmännische Verein in Gnesen hat, einem allgemeinen Wunsch entsprechend, nach größeren Gesichtspunkten die bis jetzt geltenden Statuten abgeändert, so, daß dem Verbands nunmehr jeder innerhalb Deutschlands wohnende Kaufmann polnischer Nationalität beitreten kann. Die Zeitung des neuen Verbandes wird nach Posen verlegt werden.

* Wolfe und Gorden. In der Privatklagesache des Grafen Wolfe gegen Maximilian Gorden wird der Kläger von Justizrat Dr. v. Gordon-Verlin, der Be-

klage von Justizrat Bernstein-München vertreten werden. Dem „B.-Z.“ zufolge ist über die Frage, ob das Hauptverfahren eröffnet wird, ein gerichtlicher Beschluß noch nicht gefaßt. Doch wird hierüber voraussichtlich nun bald entschieden und, wenn nicht die Eröffnung des Verfahrens abgelehnt werden sollte, Termin zur Hauptverhandlung vor dem Amtsgericht Berlin angefahrt werden.

* Eine Änderung des Telephontarifs. Über eine Änderung des Telephontarifs finden im Oktober Beratungen zwischen der bayerischen, württembergischen und der Reichspostverwaltung statt.

* Burschenschaft und Sozialdemokratie. In dem letzten Heft der „Burschenschaftl. Blätter“, des Organs der Deutschen Burschenschaft, wird die Frage behandelt, ob ein Burschenschaftler Sozialdemokrat sein darf. Es heißt in dem Artikel zum Schluß: „Sollte jemand, der Burschenschaftler ist, den wirtschaftlichen Prinzipien des Sozialismus huldigen und doch auf nationalem Boden stehen, dann ist die Frage allerdings diskutabel, ob ein Ausschluß aus der Burschenschaft sich rechtfertigen läßt. Wer aber der sozialdemokratischen Partei beiträgt und ihre Tendenz dadurch anerkennt oder wenigstens mit in den Lauf nimmt, der setzt sich in schroffem Gegensatz zu den burschenschaftlichen Idealen.“

* Ein sozialdemokratischer Fürsprecher der Kolonialpolitik. Einen bemerkenswerten Vortrag über Kolonialpolitik hielt der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Frähdorf-Dresden vor seinen Genossen in Leipzig-Neuschönefeld. Er vertrat dabei die Ansicht, daß auch die Sozialdemokratie die deutsche Kolonialpolitik zu beeinflussen suchen müsse, und, falls im neuen Reichsstatut die Mittel bewilligt würden, um Reichstagsabgeordnete zum Zwecke von Studien nach Deutschafrika zu senden, sollten auch sozialdemokratische Abgeordnete an dieser Studienreise teilnehmen. Sobald eine vernünftige Kolonialpolitik betrieben werde, die für Deutschland von Nutzen sei, würde auch die Sozialdemokratie dabei mitwirken. Das ist ein sehr vernünftiger Standpunkt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Bürgermeister Dr. Zieger, der gestern gänzlich hergestellt wieder in Wien eingetroffen ist, äußerte sich über die Chancen des Ausgleichs: „Es gibt gar keinen Ausgleich mehr. Über die Hauptfragen wird es keine Verständigung geben. Wenn der Ausgleich für uns nicht in jeder Hinsicht günstig und befriedigend ist, wird er im Parlament nicht angenommen werden; gegen ihn werden alle Christlich-Sozialen und alle Sozialdemokraten stimmen und auch die Tschechen können nicht für einen schlechten Ausgleich stimmen. Solange ich an der Spitze der christlich-sozialen Partei stehe, werde ich nicht dulden, und zwar um keinen Preis, daß die Partei einem nicht in jedem Belange günstigen Ausgleich zustimmt, und ich werde mir die Führung der Partei in dieser Frage nicht entreißen lassen.“

Türkei.

Der neue Fürst von Samos, den der Sultan zwangsweise der Bevölkerung aufgedrungen hat, fand, als er in Samos ankam, die Gouvernementsräume und Archive verschlossen. Die Bevölkerung weigerte sich, diese zu öffnen. Es mußten Truppen gelandet werden, welche sie gewaltsam öffneten. Der bewaffnete Macht gegenüber ignoriert die Bevölkerung den Fürsten jetzt vollständig.

junge Kopf neigte sich leicht auf schlankem Halse gegen die ruhig atmende Brust. Schwarz wie die glatten Scheitel des äppigen, in eine Kopfkronen geflochtenen Haars glänzten ihre Augen. Die linke Hand ruhte lässig in ihrem Schoß, die rechte stützte sich auf die Lehne der Bank.

Der Graf war ein Mann in der Mitte der Dreißig. Von dem spärlich behaarten, feinmodellierten Schädel und dem vornehm verschleierte Blick bis zu den wohlgepflegten Händen und schmalen Füßen war jeder Zoll ein Cavalier. Er lächelte so vergnügt, daß die mächtigen Spitzen seines blonden Schnurrbartes unruhig flatterten. „Das gibt eine sehr harmonische Ehe“, sagte er, „ohne Vorurteile, ohne Illusionen! Charmant!“

„Sie wollten wirklich in allem Ernst —“

„Um Sie anzusehen, Anna? Gewiß! Die Aussicht auf eine Ehe mit Ihnen befriedigt mich in jeder Beziehung.“

„Auch ohne den Besitz meiner Zuneigung?“

„Ich werde versuchen, mir diesen Besitz zu erringen.“

In ihren Augen blitzte es auf.

„Sie sind in der Tat tapfer, Herr Graf“, erwiderte sie mit einem leichten Anflug von Spott, „und da ich die Tapferkeit bei einem Manne hochschätze —“

„So ist Ihnen der Gedanke, meine Frau zu werden, nicht mehr ganz unsympathisch? Sie geben mir also die Erlaubnis?“

Anna wurde plötzlich sehr ernst. Ihre Lippen waren fest geschlossen; ein leichter Schatten lag zwischen ihren Brauen; die Wangen schienen sich ein wenig zu vertiefen. Sie sah älter aus als früher. Man konnte ihr jetzt bestimmt dreißig Jahre geben. Das versöhnte wieder mit ihrem Mangel an mädchenhafter Schüchternheit.

Forschend und finster ruhte ihr Blick eine Zeitlang auf dem schönen, etwas verlebten Manne an ihrer Seite. Dann nickte sie kurz, erhob sich und strich mit einer raschen Bewegung die Falten ihres Rockes zurück.

Der Graf nahm ihre Hand, lächelte leicht ihre Fingerspitzen und wollte mit ihr in den Ballsaal hinausgehen. Da zögerte er plötzlich, ließ ihren Arm langsam aus dem seinen gleiten und sagte:

„Sie können Ihr Wort noch zurücknehmen, Anna. Ich habe sehr viele Schulden, die Sie bezahlen müßten. Ich handle also ganz aus egoistischen Motiven. Und wenn

wir später den Weg zu gegenseitiger Verständigung doch nicht finden sollten —“

Sie warf den Kopf in den Nacken und erwiderte scharf: „Sie sagen doch selbst, ich hätte keine Illusionen! — Kommen Sie!“

Damit nahm sie seinen Arm und ließ sich von ihm in den Saal führen.

Der Graf und seine Frau befanden sich seit vierzehn Tagen auf der Hochzeitsreise. Es war in Paris. Sie hatten an der Table d'hôte ihres Hotels das Dinner eingenommen und begaben sich nun nach ihren Zimmern hinaus, um sich für den Besuch der Oper umzusehen.

Vor Annas Türe angekommen, fragte der Gatte ernst: „Darf ich mit eintreten?“

Er sah nicht, wie es in ihren Augen flüchtig aufblitzte. Sie blickten wieder müde und teilnahmslos, wie immer, als sie den schönen, bleichen Kopf lässig ihm zuwandte.

„Wenn du mir etwas Wichtiges zu sagen hast —“

Der kleine Salon, in welchen sie gemeinsam eintraten, zeugte von außerordentlichem Geschmack. Die ordnende Hand der jungen Frau hatte der prunkvollen Gasthofeleganz ein persönliches, vornehmeres Gepräge gegeben. Die Kristallkronen, funkelnd und glühend, goß die kalte Blut des elektrischen Lichts durch den ganzen Raum, in alle Ecken und Winkel.

Anna setzte sich auf den stierlichen, unbequemen Sofokostuhl, der vor dem Kamin stand, und spielte mit ihrem Fächer.

Der Graf beobachtete sie vom Tische aus, wo er stehen blieb und — wie zu seiner Verabredung — in den dort aufgehängten Photographien frunkte. Endlich sagte er mit erzwungener Gleichgültigkeit: „Es ist merkwürdig! Soeben sprichst du noch von Eitelkeit und Witz, und da wir allein sind, ist dein Gesicht wie versteinert.“

Fast unmerklich zog sie die Unterlippe zwischen die Zähne, ehe sie, fest zu ihm hinübersehend, entgegnete: „Soeben habe ich mich köstlich unterhalten — jetzt langweile ich mich.“

„Ah — das muß ich sagen — du bist aufrichtig!“

„Eine Eigenschaft, welche du früher vor allen anderen an mir zu schätzen wußtest“, erwiderte sie spitz.

„Damals warst du noch nicht meine Frau. Damals

erschien mir deine Offenheit originell, — damals betrachtete ich dich einzig und allein mit den Augen des Goldsuchers!“

Er stand jetzt nur wenige Schritte von ihr entfernt und schleuderte ihr die schnellen Worte mit ungewohnter Festigkeit entgegen. Die Erregung trieb ihm das Blut nach der Stirne; in seinen Blicken leuchtete es von jener Glut, in welcher Haß und Liebe sich vereinen.

Sie erkannte das, und ein wonniges Zittern durchrieselte ihren Körper. Und doch sagte sie mit ihrer metallenen Stimme einer verbitterten Frau:

„Damals hast du mich gedemütigt, — mich erniedrigt vor mir selbst. Ohne Vorurteile, ohne Illusionen! Das waren deine Worte, so sollten wir nebeneinander hinleben. Nun also, — ich bin dabei, dein Programm zur Ausführung zu bringen.“

Er ließ sich täuschen. Die Leidenschaft machte ihn blind und taub. Er sah nur ihr marmorbleiches Gesicht, er hörte nur den Hissklang ihrer Stimme. Das Jucken um ihren Mund bemerkte er nicht und nicht das heftige Wogen des Aufwands; nicht berührte sein Ohr der zitternde Seufzer von ihren Lippen.

„Sehr gut! Sehr gut!“ rief er ihr zu. „Du willst also Gleiches mit Gleichem vergelten, die Demütigung mir heimzahlen mit Inzesszinsen. Vergiß nicht, daß sich die Situation geändert hat. Ich bin dein Mann —“

„Pardon —!“

„Dein Mann vor dem Gesetz, wenn du mir auch alles verweigert. Und habe ich mich auch von vornherein des Rechtes begeben, eine Art Reue von dir zu fordern, so muß und werde ich doch von dir verlangen, daß du den Gatten in mir achtest! Ich verbiete dir, je wieder den ersten besten Laffen durch deine Liebeshörigkeit glauben zu machen, daß ich mich ungestraft betrügen lasse!“

Sie schloß die Augen. Wie ein seltsames Entzücken flog es über ihr Antlitz. Er hatte ihr den Nacken gekehrt und ging mit schnellen Schritten durchs Zimmer.

„Das klingt ja wie Eifersucht?“ fragte sie mit etnem seighen Lächeln; „ein Mann ohne Vorurteile und ohne Illusionen sollte doch über dieses Raster der breiten Masse hinaus sein. Ich bitte dich, das schmeiß ja nach Empfindung! Als man dich noch den Goldsucher nannte . . .“

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 22. September.

Die Woche.

Das Lied vom weißen Elefanten geht mir fortwährend durch den Sinn.

Das kostbarste aber von allen Schätzen
Des Königs, sein Glück, sein Seelenergötzen,
Die Lust und der Stolz von Mahawajant
Das ist sein weißer Elefant!

summe ich, obwohl mir nicht bekannt ist, daß das Lied vom weißen Elefanten in Lüne gelebt ist. Damals — es mögen zwanzig Jahre darüber ins Land gegangen sein — als ich das Lied vom weißen Elefanten des Königs Mahawajant zum erstenmal las, wußte ich nicht viel mehr von den Ländern im fernen Osten, als was man etwa in einem Schulbuch oder einem gelegentlichen Missionsbericht lesen kann. Wie ein Märchen aus „Tausendundeine Nacht“ mutete mich das Romangeroedicht des großen Poeten und Epikers Heine an. Ich sah den König Mahawajant auf seinen Schätzen liegen, auf Diamanten, „so groß wie ein Hühnerrei“, und neben ihm lag sein Lieblingsaffe, der einen Schlüssel am goldenen Halsband trug. Und ich sah den Palast, dessen goldblechbeschlagenes Dach von lotosblausüßigen Säulen getragen und dessen Tor von dreihundert Trabanten bewacht ward. Ich sah auch die gekrümmten Rücken der dem weißen Elefanten bedienenden Eunuchen und ich hörte das erschreckende Wort des gewaltigen Königs von Siam: „Sternguder, ich laß dir das Haupt abschlagen, kannst du mir nicht sagen, was meinem Elefanten fehlt.“

Inzwischen habe ich erfahren, daß der König von Siam nicht auf „granen, mit Perlen gefüllten Säcken“ schläft; er schläft auf einem einfachen Feldbett —, es war vor kurzem rührend schön beschrieben —, vielleicht, weil geschichtliche Größen, namentlich die mit dem Schwert umgürteten, merkwürdigerweise vielfach die harte Britische dem weichen Daunensett vorzogen. Ich weiß heute auch, daß die Geschichte von dem weißen Elefanten etwelcher Fiktion ist; sie zieht mich nichtsdestoweniger an. Und endlich ist mir nicht unbekannt, daß der König von Siam eifrig bemüht ist, europäischer Kultur Eingang in seinem hinterindischen Reiche zu verschaffen. Folglich wird dort kein Sternguder mehr geköpft, wenn er auf schwierige Fragen die Antwort schuldig bleibt.

Das Lied von dem weißen Elefanten des Königs von Siam, wie komme ich darauf? In einer benachbarten Kurstadt hat sich gegenwärtig Siams derzeitiger König Chulalongkorn zum Gebrauch einer Badefur niedergelassen. Dagegen ist natürlich nichts zu sagen, denn weshalb soll ein indischer Fürst von der Stellung Königs Chulalongkorns sich nicht eine teure Badefur leisten? Täglich les ich von dem, was der König tut und nicht tut und tun will. Täglich les ich auch von seinem Befinden und täglich — schäme ich mich. Ich schäme mich, daß man in einer deutschen Kur- und Badestadt den Byzantinismus sogar bis auf einen indischen Fürsten ausdehnt. Oder ist es etwa nicht Byzantinismus, wenn es heißt: „Und wird die Ehre zuteil, morgen den hohen Geburtstag des Herrschers (Chulalongkorn) mitfeiern zu dürfen.“ Ja, um Gotteswillen, sind wir denn Siamesen? Ist denn die Bevölkerung einer Badestadt verpflichtet, vor exotischen Majestäten auf dem Bache zu liegen? König Chulalongkorn bringt Geld unter die Leute. Schön, dafür hat er's. Für einen König von Siam ist die Gesundheit mit einigen Hunderttausend nicht zu teuer bezahlt. Man gibt alsbald einer neu gebohnten Heilquelle den Namen des Königs; das mag noch

hingehen, obwohl eine „Chulalongkorn-Quelle“ sich in einem deutschen Bad immerhin etwas seltsam ausnimmt. Damit aber könnte man es wahrlich genug sein lassen, und man brauchte dem Herrscher der kleinen, dunkelbraunen, schwarzzahnigen Siamesen nicht zu zeigen, daß es auch in deutschen Bädern noch Untertanen gibt. Man muß in einem Badeort höflich sein. Das gebe ich zu. Aber auch die Höflichkeit hat ihre Grenzen, und mir dünkt's, als dürfte man als Deutscher bei einem hinterindischen Fürsten die Majestät schon etwas weniger betonen, ohne sich der Unhöflichkeit schuldig zu machen.

o. Die Kaiserstraße sollte nach dem ursprünglichen Programm eigentlich längst fertig sein, aber die bedeutenden Erbauungskosten brachten für die nachfolgenden Arbeiten, insbesondere die unterirdischen Leitungen für Gas und Wasser, sowie die Kanalisation Schwierigkeiten mit sich, die nicht so leicht zu überwinden waren und die Arbeiten in nicht vorhergesehener Weise verzögerten. Der zuerst für die Fertigstellung bestimmte Termin, Mitte August, konnte daher nicht eingehalten werden, und der zweite, der für Mitte September in Aussicht genommen war, ebenfalls nicht, nun aber sind inzwischen die Arbeiten doch so weit gefördert worden, daß die Eröffnung der Kaiserstraße Anfangs Oktober bestimmt stattfinden wird. Gegenwärtig wird die Pflasterung der Bahndamm- und die Befestigung des Schweges in der Allee mit Basaltsteinplatten ausgeführt, eine Arbeit, die bereits zu $\frac{3}{4}$ erledigt ist. Die Allee geht nur bis zur Prinz-Heinrichstraße, welche von der Kronprinzenstraße aus das alte Bahnhofsgebiet quer durchschneidet und von der Kaiserstraße aus in einem Bogen zur Leisingstraße geführt wird. Hier treten in der Mitte der Kaiserstraße, die sich dann mehr und mehr verbreitert, um schließlich in einer Breite von 64 Meter in den Bahnhofsplatz einzumünden, an Stelle der Allee größere Gartenanlagen, die von breiten Schwegen umgeben sind, welche den Fußgängerverkehr nach dem Bahnhof fortführen. Diese Schwege werden mit Mosaikpflaster befestigt. Eine größere gärtnerische Anlage kommt auch in die 50 Meter breite östliche Kreuzung von Kaiser- und Prinz-Heinrichstraße. Die Kaiserstraße erhält Preßgasbeleuchtung — wie sie auf dem Schloßplatz eingeführt ist — vermittelst städtischer Kandelaber. Die Pflanzung der Alleebäume (Platanen), für welche alle Vorbereitungen getroffen sind, kann im Interesse des Wachstums der Bäume erst in mehreren Wochen erfolgen.

— Ende des Talers. Der Zeitpunkt, von welchem ab die Eintalerstücke deutschen Gepräges nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten, rückt heran. Es darf deshalb wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden, daß vom 1. Oktober ab außer den mit der Einlösung beauftragten Banken niemand verpflichtet ist, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Bei den Reichs- und Landesbanken werden diese Taler bis zum 30. September 1908 zu dem Wertverhältnisse von drei Mark gleich einem Taler sowohl in Zahlung als auch zur Umwechslung angenommen.

— Die Affäre Ahmann von Unterliederbach befaßt auch die ganze gestrige Sitzung der Strafkammer. Nicht weniger als 3 angeblich von ihm begangene Straftaten stehen diesmal zur Aburteilung. Bei der ersten derselben handelt es sich um eine öffentliche Beleidigung des Amtsvorgängers von A., des Bürgermeisters A. D. Pfeiffer. Gelegentlich einer Sitzung der Gemeindevertretung, am 2. April nämlich, als es sich um die Beratung des Haushalts-Voranschlags handelte, soll der damalige Bürgermeister Ahmann mit Bezug auf

Pfeiffer die Äußerung getan haben: Der sei kein Bürgermeister. Er möge sich sein Begehrd wiedergeben lassen. Bezüglich der Führung der Ständekamtsregister seien von der Aufsichtsbehörde in 90 Prozent aller Fälle Monita ergangen. Ahmann leugnet. Er versichert, die ihm in den Mund gelegte Äußerung habe sich nicht auf seinen Amtsvorgänger bezogen, sondern auf zwei andere Beamte, ihm sei es lediglich darum zu tun gewesen, den Nachweis für die absolute Notwendigkeit der Vermehrung des Bureaupersonals zu erbringen. Die heutige Verhandlung gestaltet sich infolgedessen besonders interessant, als in derselben die Tatsache festgelegt wird, daß einmal jemand auf Kosten einer Mehrheit von Personen an dem letzten Wirtungsorte von Ahmann war, um Material wider diesen zu sammeln, und daß zum anderen die Widerfasser dem Bürgermeister Ahmann erst infolge seiner Amtsführung entstanden seien, der seinen Widerspruch vertritt, sondern in jeder Meinungsverschiedenheit eine gegen ihn gerichtete Spitze gesehen habe. — Die Verhandlung wegen Beleidigung seines Amtsvorgängers, des Bürgermeisters A. D. Pfeiffer, führte zur Verurteilung des Angeklagten zu 10 M. Geldstrafe. Auch erhielt Pf. mit Rücksicht auf den öffentlichen Charakter der Beleidigung Publikationsbefugnis. Bei der zweiten Anklage kommt ein Verbrechen im Munde in Frage, welches darin bestehen soll, daß A. eine von dem Polizeiergeanten Hohenbach wider den Bureauassistenten Groß ihm erstattete Anzeige wegen passiver Beamtenbeleidigung, Unterschlagung und Urkundenfälschung pflichtwidrig nicht weitergegeben habe. Groß sollte von jemand 100 M. verlangt und auch erhalten haben für die Beschaffung einer Wirtschaftskonzession, die ihm lange Zeit verweigert worden war; er sollte ferner vom Liebesgaben, welche für eine von einem Brandunfall heimgeführte Familie eingegangen waren, einen Mod für sich behalten und 3. in irgend einem Protokoll unbefugt einen Zusatz gemacht haben. Der Angeklagte behauptet, eine bezügliche Anzeige sei bei ihm nicht erstattet und ihm nur eine vertrauliche Mitteilung nach dieser Richtung gemacht worden; das Bestreben, Groß der Verantwortung für seine Straftaten zu entziehen, habe ihm ferngelegen. Ohne daß es zu einer Vernehmung der Zeugen kommt, ergeht auf diese Anklage ein Freispruch; weil die Strafprozeßordnung die Feststellung der strafbaren Taten verlangt, die bezügliche Anklage aber durch einen Beschluß der Ratkammer wider Groß auf Einstellung des Verfahrens bereits rechtlich entschieden sei. Bei der Anklage 3 handelt es sich um eine Beleidigung des Gemeindevorstandes Dr. Wagner von Unterliederbach, deren sich der Bürgermeister A. bei Gelegenheit einer Sitzung der Gemeindevertretung sowie des Gemeindevorstandes schuldig gemacht haben soll, aber auch hier lautet das Urteil auf Freisprechung.

— Die Frage des Meineids. Die Frage, ob in einer Gerichtsverhandlung die Äußerung: „Sie haben einen Meineid geleistet“, eine strafrechtliche Verurteilung wegen Beleidigung zur Folge hat oder nicht, ist bestritten. Vor kurzem berichteten wir über einen Kaufmann Kronstein, der als Angeklagter einen Zeugen in dieser Weise beleidigte und deshalb vom Schöffengericht und der Strafkammer zu einer Geldstrafe verurteilt wurde. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, da das Oberlandesgericht die Sache nochmals an die Strafkammer zurückverwies zur eingehenden Prüfung, ob nicht doch § 193 einschläge. Nun wurde die Frage, ob in dieser Äußerung eine strafbare Beleidigung liege, im Privatklagenverfahren ausgetroffen. Es klagte ein Privatier gegen den Hauptmann A. D. Theodor S. Weide

„Nenn mich auch jetzt so!“ unterbrach er sie lebhaft. „Ich bin noch immer der Goldsucher! Ein wahres Fieber hat mich erfasst, das richtige Goldfieber, — die Sehnsucht nach einem Reichtum, neben dem die Schätze deines Vaters ein lächerliches Trinkgeld sind!“

Entweder verstand sie ihn nicht gleich, oder sie wollte ihn nicht verstehen. Aber die Gefährlichkeit ihrer eigenen Worte erröthend, sagte sie: „Ich bedauere sehr, deinen wachsenden Appetit nicht mehr befriedigen zu können.“ Das wirkte wie ein Schlag ins Gesicht.

„Anna!“

Welche Wucht von Gefühlen lag auf diesem einzigen Wort! Dieser Schrei hatte sich aus seiner Seele losgerungen und mit einem Schlag sein ganzes Inneres enthüllt. Wie er nun da stand und die reizende Gestalt seiner Frau mit den Blicken verschlang, da war es ihnen beiden, als hätte der mächtige Klang seiner Stimme noch immer durchs Zimmer, tausendfach wiederholt, — nur ganz langsam verklingend, wie ein Echo in den Bergen.

Die Gräfin erhob sich. Sie wollte sprechen und konnte es nicht. Sie trat an ein kleines Tischchen aus Rosenholz, das in einer Ecke des Zimmers stand, und blätterte in einem Buche. Wenn sie ihn nur nicht ansehen mußte, — nur jetzt nicht in dieses leidenschaftsverzerrte Gesicht sehen!

Er folgte ihr und sprach über ihre Schulter weg, so daß sein Atem ihre Wangen streifte.

„Sei's drum! Und wenn ich mich noch tiefer vor dir demütige, — du sollst eine volle Genugung haben. Den Reichtum, den ich ersehne, dessen Gaudium dich Tag und Nacht verfolgt, — auch den hast du zu verschlingen. Erst seitdem du mein bist, sehe ich ihn mit den Augen der Seele wie einen Märchenschatz in der Tiefe deines Herzens funkeln, und eine wahnwitzige Sehnsucht, ihn zu heben, raubt mir Ruhe und Besinnung. Dieses Goldfieber, das mir die Lebenskraft aufzehrt, heißt Liebe! Magst du deine ganze Nacht fühlen, magst du sie nach Gefallen mißbrauchen! Ich weiß jetzt, daß ich mein Glück ein für allemal verlorst habe, daß für mich die Zauberformel verloren ist. Ich bin zu stolz, mit Gewalt mir zu nehmen, was du mir verweigert. Aber merke! es dir: keinem erlaube ich es, die Hand auszustrecken nach dem, was mein ist!“

Er wollte sich abwenden, um sie allein zu lassen. Da

entglitt das Buch ihrer Hand, da wendete sie sich und stand ihm plötzlich Aug' in Auge gegenüber. Welche Veränderung in ihrem ganzen Wesen!

Ein Hauch der Jugend war über den ganzen, in unglücklich froher Bewegung zitternden Körper ausgegossen. Ihre Wangen waren geröthet, ihre Augen strahlten! In der Art, wie sie den reizenden Kopf mit dem Lächeln eines Kindes zur Seite neigte, — wie sie ein ganz klein wenig ihre Arme empor und ihm entgegen hob, die Handflächen nach oben, lag eine unbefehlliche Stille einer ersten jugendlichen Liebe.

Wie ein Fauchzen entfuhr es ihrem Munde: „Endlich!“

79. Deutscher Naturforscher- und Ärztetag.

(Schluß aus der Abend-Ausgabe.)

Die neuere Tierpsychologie

bildete das Thema, das sich der Leipziger Professor Dr. zur Straffen ausgewählt hatte.

Die Tierpsychologie hat in neuerer Zeit ihre Ziele erweitert und ihre Methoden verbessert. Die früher im Vordergrund stehende Frage: Instinkt oder Verstand? ist jetzt durch Experimente dahin entschieden, daß fast alle zweckmäßigen Verrichtungen der Tiere, besonders auch der Insekten, mechanisch geschehen.

Mit diesen modernen Feststellungen ist das Arbeitsgebiet der Tierpsychologie nicht etwa kleiner geworden. Bei einigen Säugern, zum Beispiel den Affen, findet sich eine Komplikation des Verhaltens, die man in der Tat als Intelligenz bezeichnen wird: sie sind befähigt, aus ihrer Erfahrung heraus geeignete Mittel zur Erreichung eines Zweckes auszuwählen. Und andererseits wissen wir, daß zwischen dem frei seine Mittel wählenden Verstande und dem rein mechanischen Instinkte noch eine wichtige Stufe liegt: die Fähigkeit des Lernens aus guten und schlechten Erfahrungen.

Aber die neuere Tierpsychologie forscht nicht nur, wie diese verschiedenen Fähigkeiten sich auf die Tierwelt verteilen. Sie fragt nach ihrem Gange im einzelnen: was für Sinnesreize, Nervenprozesse daran beteiligt sind. Vor allem auch, welche Rolle darin der „psychische Faktor“ spielt, jenes geheimnisvolle, oft mit dem Bewußtsein identifizierte, der physikalischen Welt jedenfalls fremde Agens, das wohl von den meisten

für das räthelhafte Tierische, wie menschlicher Handlungen verantwortlich gemacht wird. Experimente helfen hier nicht viel. Wir müssen die Verrichtungen des Tierreichs von unten heraus analysieren und sehen, wie weit ohne Einführung des besonderen psychischen Faktors auszukommen ist.

Es ergibt sich aus Untersuchungen, daß die rein automatische Instinkte auf seiner Stufe ihrer Komplikation die Einführung des psychischen Faktors notwendig machen.

Lernen aus Erfahrung und Begriffsbildung zwingen aber ebenfalls nicht zur Einführung des psychischen Faktors.

Vortragender kommt schließlich zu dem Ergebnis, daß für das Verhalten der Tiere ein zweckmäßiger psychischer Faktor auszuschließen sei. Diese Anschauung hat für die allgemeine Biologie noch den besonderen Wert, daß Vitalisten und Neolamarckisten, die die ontogenetische und phylogenetische Formbildung zum Teil auf teleologische, der Physiologie fremde Faktoren zurückführen wollen, sich auf das Vorhandensein eines analogen psychischen Faktors nicht mehr berufen können.

Die Milchstraße.

An dritter Stelle sprach Geh. Hofrat Professor Dr. Max Wolf-Heidelberg über die Milchstraße. Im ersten Teil seines Vortrages schilderte der Redner den Anblick der Milchstraße und die Komplexität derselben. Die mühsere Linie des Milchstraßenbandes bildet einen großen Kreis rings um uns, so daß jedenfalls unsere Erde nahezu in der Ebene der Milchstraße liegt. Seit Ptolemäus' Zeiten, also seit 2000 Jahren, bietet das Phänomen im wesentlichen den gleichen Anblick.

Von ganz besonderer Bedeutung waren die Arbeiten von Go v o n S e e l i g e r s, der große statistische Untersuchungen unter Benützung aller vorhandenen Sternkataloge anstellte und zeigen konnte, daß tatsächlich die Milchstraße nur einen Teil unseres Sternsystems bildet, hervorgerufen zum Teil durch Projektion, zum Teil durch Zusammendrängung zahlloser kleinerer Sterne. Nach ihm ist die Sternwelt ein gewaltiger Rotationskörper, der weit ab von uns gegen die Milchstraße in ringförmiger Stelle größerer Sternreichtum aufweist und begrenzt ist. Er schätzt die Grenzen der Milchstraße

findet, den Antrag zu stellen, eine Summe von etwa 500 M. zu bewilligen, die zur Renovierung und Erhöhung des Turmes auf der „Hohen Mangel“ dienen sollen. Auch soll der Platz um den Turm innend gesäubert werden. Sogleich wird dieser Antrag genehmigt.

r. Aus dem Rheingau, 20. September. Die durch Herrn Landrat Wagner ins Leben gerufenen Volksbibliotheken haben im letzten Jahre eine weitere gedeihliche Entwicklung erfahren. Neu eingerichtet wurde eine Bibliothek in Binkel mit 835 Bänden und die früher gegründeten Bibliotheken in Eltville, Weisenheim, Lorch, Rüdesheim, Altmannshausen, Eibingen, Erbach, Eppenschied, Hallgarten, Sattenheim, Oestrich und Bollmerichs erhielten ihren Bücherbestand um 888 Bände auf 4060 Bände. Ende März dieses Jahres betrug die Anzahl der Bände bei allen 13 Bibliotheken 4395. Reichliche Zuwendungen aus Privat-, Staats- und Gemeindemitteln, sowie Runderhebungen der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung haben diesen günstigen Fortschritt ermöglicht. Auch das laufende Jahr hat den Bibliotheken bereits ansehnlichen Zuwachs an Büchern gebracht, so namentlich zahlreiche Bände aus den Werken Maximilian Schmidts und aus den Wiesbadener Volksbüchern, Sillers Volksbüchern und der Rheinischen Hausbibliothek, deren gediegener Inhalt die Gemeinden sicher zur Anschaffung der noch fehlenden, überaus wohlfeilen Bände veranlassen wird. Die Abgabe der Bücher geschieht kostenlos. Die Bibliotheken haben mit Ausnahme weniger Gemeinden einen sehr regen Ausbruch.

x. Dies, 20. September. Die Ortsgruppe Dies des Vereins für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung hielt gestern Abend eine Versammlung ab, in welcher Herr Hofmeister Robert Sed über „Die Historische Bibliothek und die Beziehungen der Papste Nikolaus V. und Sixtus IV. zu derselben“ referierte. Da Herr Sed seit langen Jahren die Wintermonate zu seinem Privatstudium in Rom verbringt, so war ein eingehender Vortrag zu erwarten. Herr Sed gab von den beiden genannten Päpsten interessante Lebensbilder, die er durch Vorzeigen gelungener Photographien und Münzen wesentlich unterstützte. Die genannte Bibliothek ist die größte und interessanteste der Welt; sie besitzt 300 000 Bände und Handschriften. Ihre Gründung fällt in das Jahr 1446. Wer sie benutzen will, muß die Vermittlung eines Konsuls nachsuchen. Im weiteren wurde mitgeteilt, daß im Laufe des Winters mehrere Vorträge über „Seimatländliches“ stattfinden werden.

h. Raßau, 20. September. In einer zahlreich besuchten, von Herrn Bürgermeister Hasenclever einberufenen Versammlung wurde über die Vorbereitungen zu einer würdigen Feier des 150. Geburtstages des größten Sohnes unserer Stadt, des Reichsfreiherrn von und zu Stein, beraten. Herr Landrat Duderstadt wurde zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt und referierte über seine Beziehungen mit Herrn Major Schmidt und Bürgermeister Hasenclever. Es wurde auf Vorschlag des Herrn Landrats beschlossen: Am 28. Oktober, nachmittags, findet eine Feier im Schloßhof vor dem Geburtshaus statt, dieselbe besteht aus Gesang, Festrede (der Redner wird von auswärtig vertrieben). Bei Anbruch der Dunkelheit findet ein Fackelaug durch die reich beflaggte und illuminierte Stadt unter Beteiligung sämtlicher Vereine und der obersten Knabenklassen statt. Währenddessen soll das Schloß, das Stein-Denkmal und die Burg Stein in hellem Lichterschmucke erstrahlen. Anschließend an eine Familienfeier mit Damen im Hotel „Zur Krone“ geplant, bestehend aus Gesangsvorträgen der Gesangsvereine, lebenden ev. inneren Gruppenbildern der Turngemeinde, Festrede, gehalten von Herrn Medizinalrätin Kiffel, Aufbringung eines Theaterskisses, Singen gemeinschaftlicher Lieder und Musikvorträge einer vollbesetzten Militärkapelle aus Coblenz. Um die Vorbereitungen in die Wege zu leiten, wurde ein Komitee gewählt, dessen Ehrenvorsitzender Herr Landrat Duderstadt und dessen Vorsitzender Herr Bürgermeister Hasenclever ist. — Die Stadt bewilligt für die Bezeichnung des Geburtstages einstweilen die Mittel zum Engagement einer Militärkapelle.

Aus der Umgebung.

Frankfurt a. M., 20. September. Der Leiter des Realgymnasiums Ritterschule, Direktor Walter (früher in Wiesbaden), wurde an seinem 50. Geburtstage durch einen Fackelaug überreicht, den ihm seine dankbaren Schüler darbrachten. Auch viele ehemalige Schüler der Anstalt beteiligten sich an der Ehrung, die wiederum bewies, welch ein Verhältnis gegenseitiger herzlicher Freundschaft zwischen dem trefflichen Schulmann und den Ritterschülern besteht.

w. Homburg, 21. September. Bei der heutigen Beize der neuen Quelle im Homburger Kurpark

hielt der erste Bürgermeister von Homburg Fülle folgende Rede an den König von Siam: „Ew. Majestät! Zu dem Kranke heil- und gegenwärtigen Quellen unserer Stadt ist, durch Bohrung kürzlich erschlossen, ein neuer Brunnen hinzugekommen. — Hell und klar, reich an heilkräftigen Bestandteilen, entquillt er dem dunklen Erdenischok, dazu bestimmt, Tausenden und Abertausenden der leidenden Menschheit Genuß zu bringen. Ew. Majestät haben die Gnade gehabt, zu gestatten, daß diese Quelle den Namen Ew. Majestät erhalte und haben in hochherziger Weise in Aussicht gestellt, der Quelle eine reiche Fassung und einen des königlichen Namens würdigen, prunkvollen Oberbau in Gestalt eines farnesischen Tempels zu geben. Wollen Ew. Majestät gnädigst mir gestatten, den ehrerbietigsten Dank der Stadt Homburg vor der Höhe für Ew. Majestät Königl. Gnade zum Ausdruck zu bringen und den Wunsch auszusprechen zu dürfen, daß Ew. Majestät von dem Aufenthalt in unserer Stadt dauernden Nutzen für Ew. Majestät Gesundheit ziehen und unsere Stadt mit Allerhöchster Ihrem Besuche noch oft beehren mögen. Mit Ew. Majestät gnädigster Erlaubnis laufe ich hiermit diese Quelle auf den Namen „König Chulalongkorn-Quelle“. Möge sie auf ewige Zeiten ihr kostbares, heilkräftiges Raß hervorbrudeln, dem königlichen Stifter zu Ehren, der leidenden Menschheit zum Segen.“

ss. Marburg, 20. September. Die Verunkeltung Marburgs kam in der vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten ausführlich zur Sprache. Man sprach sich in sehr energischer Weise gegen das Verfahren einer kleinen Gruppe von Leuten aus, die es namentlich in der auswärtigen Presse unternommen haben, die Mitglieder der städtischen Körperschaften und die Stadtverwaltung auf ihre Pflicht aufmerksam zu machen. Die an sämtliche maßgebenden Behörden gerichtete Eingabe der Studentenschaft, in welcher gegen diese „Verunkeltung“ Stellung genommen wird, wurde verlesen und einfach zur Kenntnis genommen, dabei aber dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die Studentenschaft nur wenigstens mit praktischen Vorschlägen hervortreten möchte, auf welche Weise dann die Erweiterung der Stadt vorzunehmen sei.

Gerichtssaal.

Der Prozeß Schmidt-Noeren.

Essen, 21. September. (Privattelegramm.) In Beginn der heutigen Sitzung im Prozeß Schmidt-Noeren fragte der Vorsitzende beide Parteien, ob sie sich auf einen Vergleich einlassen wollten; Schmidt war dazu geneigt, der Abgeordnete Noeren aber sagte, er könne sich auf einen Vergleich absolut nicht einlassen, weil die Sache nun ein Jahr lang die Öffentlichkeit beschäftigt und er über ein Jahr schon verfolgt werde. Noeren hält nochmals alle Behauptungen seiner Rede vom 3. September v. J. über die Verhaftungen der Missionare voll und ganz aufrecht. Hierauf beginnen die Plaidoyers.

Der Mord im Essener Stadtwaß vor dem Schwurgericht.

Hf. Essen-Mhr., 20. September.

Ein Prozeß, vor dem der Psychologe wie vor einem ewigen Kaiser steht, wird am Montag das Schwurgericht des königlichen Landgerichts beschäftigen. Im vorigen Sommer weilte hier eine Verwandte des englischen Königshauses, die 30jährige unterheiratete englische Sprachlehrerin Madeline Lase, zum Besuch bei einer befreundeten Familie. Am 1. Oktober machte die Witze in Gesellschaft einer Frau Brochhausen mehrere Einkäufe. Gegen 6 Uhr Abends begaben sie sich auf den Heimweg. In der Nähe des Stadtwaßes verabredeten sie sich. Witze Lase begab sich nach Brederich, wofür sie in der sehr eleganten, idyllisch belagerten Villa Grünerweller wohnte. Sie ging durch

den Stadtwaß, kam aber nicht mehr zum Vorschein. Einige Tage später wurde die Witze in einem Gebüsch des Stadtwaßes ermordet aufgefunden. Die Leiche wies zahlreiche Verletzungen und auch einige Abwunden auf. Der Tod ist nach ärztlichem Befund durch Verblutung des Schädels eingetreten. Da Geld und Wertgegenstände bei der Leiche gefunden wurden, so ist ein Mordmord ausgeschlossen. Laut ärztlichem Befund ist aber auch kein Lustmord begangen worden. Die Witze weichte erst seit einigen Wochen hier. Sie soll außerdem eine sehr gutmütige, ruhige Person gewesen sein, es war daher nicht anzunehmen, daß ein Mord aus Rache vorliegt. Wer war nun der Täter? Wegen Verdachts der Täterschaft wurden mehrere Personen verhaftet, aber alle sehr bald wieder freigelassen, da sich keinerlei Anhalt für die Täterschaft ergab. Da nämlich am 10. Februar d. J. meldete sich bei der Polizei ein elegant gekleideter junger Mann mit dem Bemerkung: man solle ihn verhaften, er sei der Mörder der Witze Lase. Er heiße Alfred Land. Seit 1½ Jahren sei er auf dem hiesigen Kohlenbuddel als Bureaubeamter beschäftigt. Im Abend des 1. Oktober 1906 sei er in der Nähe des Stadtwaßes spazieren gegangen. Da sei er zwei gleichgültigen jungen Leuten begegnet. Er habe sich diesen angeschlossen. Plötzlich haben sie die Witze Lase getroffen. Sie beschloßen, die Witze zu morden. Da sich die Witze aber heftig sträubte, so haben sie sie gewaltsam ins Gebüsch geschleppt, und um sie am Schreien zu hindern, ihr den Hals zugedrückt. Plötzlich haben sie gesehen, daß die Witze tot war. Sie seien darauf davon gelaufen und hätten sich das Verbrechen gegeben, sich nicht zu verraten. Ende Dezember 1906 haben sie beschlossen, um einer etwaigen Verhaftung zu entgehen, nach Belgien auszuwandern. Er habe in Brüssel eine Stellung als Kellner angenommen. Seine beiden Begleiter, von denen er nur wisse, daß sie mit Vornamen Karl und Heinrich heißen, habe er sehr bald gänzlich aus dem Auge verloren. Er habe von ihrem Verbleiben keine Ahnung. Sein Gewissen habe ihm keine Ruhe gelassen, er sei deshalb zurückgekommen und habe sich selbst der Behörde gestellt.

Obwohl der Gerichtsarzt Dr. Klein den Selbstmordanten nach längerer Beobachtung für geistig gesund erklärte, wurde er dennoch 6 Wochen zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Irrenanstalt „Grafenberg“ überwiesen. Die Gerichtsärzte erklärten den jungen Mann für vollständig geistig gesund. Er hält nach wie vor seine Selbstbestimmung in allen Einzelheiten aufrecht, dem Vernehmen nach leugnet er nur, der Witze den Schadel zertrümmert zu haben. Da seine sonstigen Angaben mit dem Befund vollständig übereinstimmen, so hat die Staatsanwaltschaft Anklage wegen Mordes gegen ihn erhoben. Er hat sich daher auf Grund des § 211 des Str.-G.-B. vor einmündig bezeichnetem Gerichtshof zu verantworten. Land ist am 27. September 1886 zu Breslau geboren und evangelischer Konfession. Er ist der Sohn eines nicht unbemittelten Breslauer Kohlenhändlers. Er stammt aus sehr guter Familie. Diese hat mit der Verteidigung Rechtsanwalt Holtermann (Essen) betraut. Den Vorsitz des Gerichtshofes wird Landgerichtsdirigenten Promm führen. Die königliche Staatsanwaltschaft wird der Erste Staatsanwalt Dr. Eger vertreten. Dem Vernehmen nach sind nach den angeleglichen Komplexen des Land die umfassendsten Nachforschungen, jedoch ohne Ergebnis, vorgenommen worden. Land soll ein großer Weiberfreund gewesen, aber sich im Verkehr mit Mädchen darauf beschränkt haben, sie durch schmeicheleiche Worte anzulocken. — Es ist eine große Anzahl Zeugen und Sachverständige geladen. Der Verhandlung sieht man nicht nur in hiesiger Stadt, sondern in ganz Rheinland-Westfalen und gutem Vernehmen nach auch in England mit größter Spannung entgegen.

* Der Jenge Lent im Hanprozeß. Die Strafkammer in Karlsruhe verurteilte vorgestern als Berufungsinstanz den Referendar a. D. und Kunstmalers Max Lent, den Verfasser der Broschüre „Die Wahrheit über Han“ wegen Sittlichkeitsvergehens und wegen Erregung öffentlichen Argernisses im Sinne des § 183 des Strafgesetzbuches zu zwei Monaten Gefängnis abzüglich ein Monat Unterhübschaft. Das Schöffengericht hatte Lent von der Anklage freigesprochen.

Sport.

* Der Wiesbadener Dauerfahrer Robert Fedel hat am 6. Oktober in einem 100 Kilometer-Reiten in Mainz. Sein Bruder Hermann, der bekannte Motorradrennfahrer, wird als Schrittmacher für ihn tätig sein. Fedel trifft diesmal mit einem Schweizer Dauerfahrer zusammen.

glichen Instrumentalismus zeitlich und völkergeschichtlich nachzuweisen.

In der gemeinsamen Sitzung der Abteilungen für gerichtliche Medizin und für Psychiatrie sprach Professor Puppe-Königsberg über die Erwerbsfähigkeit der Bettler und Vagabunden. Das Interesse für diesen Gegenstand hat in den letzten Jahren zweifellos zugenommen. In Anbetracht der Leichtigkeit, mit der sich auch der im Armenhaus oder Stieghaus versorgte Erwerbsfähige dieser Versorgung entziehen und wieder betteln gehen kann, stimmt Puppe dem schon von anderer Seite gemachten Vorschlag zu, für die erwerbsfähigen Bettler Verwahrung in Anstalten der genannten Art mit Detentionszwang einzuführen, während für die erwerbsfähigen gewohnheitsmäßigen Bettler lediglich das Arbeitshaus in Frage kommt.

Aus Kunst und Leben.

* Aus Walter Scotts letzten Lebenstagen. Vor 75 Jahren, am 21. September 1832, hat Walter Scott auf seinem Herrenhof Abbotsford den letzten Atemzug getan. Milde Herbstluft wogte durch das geöffnete Fenster aus den Gärten her, die seine Hand gepflanzt und angelegt, und das leise Rauschen des Zweeds, seines Heimatstromes, klang in die letzten Todesphantasien des großen Erzählers. Schon lange war das Ende sichtbar — unsichtbar ihm nahe, seit er in dem schweren Schlaganfall des April 1831 „mit dem Tode die Hände geschüttelt“. Eine langsame fortschreitende Gehirnverwundung legte trübe Schleier über den sonst so hellen nimmermüden Geist und hüllte ihn in Zustände der Verwirrung, der müden hindämmernenden Erschlaffung. Doch seine rastlose Arbeitswut trieb den Dichter zu immer neuem Schaffen; er fürchtete, wahnhaftig zu werden, wenn er die in dichten Scharen auf ihn einströmenden Gedanken und Phantasien nicht aufschreiben und dadurch objektivieren könne. Das Schreiben liege ihm so im Blute, meinte er, daß keine Salbe dagegen helfen könne. So arbeitete er heimlich trotz des dringenden Verbots der Freunde und Ärzte an seinem „Grafen von Paris“ weiter und vollendete dann noch eine neue Geschichte „Das gefährliche Schloß“. Eine Reise nach milderen südländischen Gegenden war ihm dringend empfohlen worden,

und so schwer er sich von seinem schottischen Hochland trennte, so beschloß er doch, den Winter in Italien zu verbringen. Eine müde Resignation bemächtigte sich seiner und er tröstete sich über die noch immer drückenden Schulden, daß sie durch den ungeheuren Abgang seiner Bücher bald getilgt sein würden. Als Gentleman wollte er sterben, wenn auch der Dichter schon vorher in ihm untergegangen sei. Ein letztes Aufflackern seines Geistes belebte ihn in Italien. Zwar konnte ihm die Schönheit der Antike nichts bieten; er, der eingeweichte Schotte, suchte nur die Denkmäler auf, die auf seine vaterländische Geschichte und auf ihm bekannte Personen Bezug hatten, in Pompeji murmelte er vor sich hin: „Die Stadt der Toten!“ Aber er versuchte heimlich noch einen Roman zu schreiben und brachte eine kürzere Erzählung „Der Tod des Vizarro“ fast zu Ende. Auch beabsichtigte er, Deutschland und den hochverehrten Goethe, dessen früheste Werke bereits seine dichterischen Anfänge beflügelt hatten, zu besuchen. Wenige Tage vor seinem Tode schrieb Goethe an den Archäologen Zahn, der in Neapel mit Scott verkehrte, wie sehr er sich auf den Besuch des schottischen Dichters freue: „Sollte Herr Scott noch in Ihrer Nähe sein, so versichern Sie demselben, daß er sich bei uns durchaus einheimisch finden werde, und nicht nur als Verfasser so vieler und bedeutender Werke, sondern zugleich als ein Wohl- und Edelgedenkender, der allgemeinen Ausbildung sich widmend.“ Da traf nicht lange darauf die Nachricht vom Tode des deutschen Dichters ein. Scott wurde davon aufs tiefste ergriffen und seine Sehnsucht nach der Heimat, seine Abneigung gegen dies fremde Land in ihm unendlich vermehrt. „Bege um Goethe“, rief er aus, „aber er starb wenigstens zu Hause, laßt uns nach Abbotsford.“ Die Flamme, die seinem erlöschenden Leben noch leuchtete, war der Drang nach Heimkehr, nach dem Schlummer in vaterländischer Erde. Teilnahmslos liegen ihn Landschaften und Volk, teilnahmslos die Menschen, die sich um den weltberühmten Dichter drängten. Nur ein Zusammentreffen mit Thorswalden machte Eindruck auf ihn, aber er konnte sich mit dem Bildhauer nicht verständigen und begnügte sich, ihm durch Händedruck und ein herzliches Streicheln seine Sympathie auszudrücken. Man begab sich mit dem todgeweihten Mann auf die Rückreise. In dumpfem Hoß-

bewußtlosem Träumen, in unruhiger Schläfrigkeit brütete er vor sich hin. Die allgemeinste Teilnahme erwartete ihn in London, aber er wollte nur nach Abbotsford. Endlich stiegen die von blauem Duft umhüllten Berge der Heimat auf, Erregung ergriff den Kranken, er erkannte die Gegend und murmelte die wohlvertrauten Namen. Da stiegen die Türme seines eigenen Schlosses auf, und er springt mit einem Freudenstret in die Höhe. Sein treuer Diener Davidson trägt ihn ins Haus und seine Hunde springen wedelnd an ihm empor. Unter Schluchzen und Lächeln wird er zu Bett gebracht, um dann bald in einem ohnmachtähnlichen, sich nur selten zu klarem Bewußtsein erhebenden Zustand in die ewige Heimat hinüberzuschlummern...

Bildende Kunst und Musik.

Unter großer Teilnahme fand am Donnerstag in Wien das Leichenbegängnis des verstorbenen Komponisten Ignaz Brüll statt. Es waren Vertreter des ganzen musikalischen Wien, an ihrer Spitze Direktor Mahler, erschienen. Die Leiche wurde in einem von der israelitischen Kultusgemeinde gewidmeten Ehrengrabe beigesetzt.

Goldmarcks neue Oper „Das Wintermärchen“ gelangt in der Wiener Hofoper im Laufe des Dezember zur Erstaufführung.

Wissenschaft und Technik.

Eine Reihe von Beilichtungen zu Ehren des 100-jährigen Bestehens der Englischen geographischen Gesellschaft, zu denen Delegierte aus allen Weltteilen erwartet werden, beginnt am 26. d. in London. Oxford und Cambridge wollen einige hervorragende Geographen zu Ehrendoktoren ernennen.

Der bekannte Breslauer Dermatologe Professor Dr. Reisser, der zurzeit in Batavia Verfuße zur Behandlung der Syphilis an Affen vornimmt, kann, nach einer Mitteilung an die „Deutsche Med. Wochenschrift“, nach diesen Tierversuchen bestätigen, daß eine energische, am besten in großen Einzeldosen durchgeführte Atropinur einen sehr starken Einfluß auf die Syphilis hat. Noch wirksamer als Atropin erweise die Kombination von Atropin und Trypanrot. Viel weniger wirksam als Atropin sei Acid, arsenicosum.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfld. Sterling = \mathcal{A} 20,40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lfr. = \mathcal{A} 0,83; 1 österr. fl. i. O. = \mathcal{A} 2; 1 fl. ö. Whrg. = \mathcal{A} 1,70; 1 österr.-ungar. Krone = \mathcal{A} 0,85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = \mathcal{A} 1,70; 1 skand. Krone = \mathcal{A} 1,125; 1 alter Gold-Rubel = \mathcal{A} 3,20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = \mathcal{A} 2,16; 1 Peso = \mathcal{A} 4; 1 Dollar = \mathcal{A} 4,20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = \mathcal{A} 12; 1 Mk. Bko. = \mathcal{A} 1,80.

[illegible]

Grösste und billigste
Bezugsquelle!

Betten u. Möbel

Zum Verkauf gelangen nur beste
Fabrikate, für die wir weitgehendste
Garantie übernehmen.



Michelsberg 6.

PFAFF
Nähmaschinen.



Niederlage bei 1188

Carl Kreidel,
36 Webergasse 36.

Für Brauereien!

Eine Grube resp. Keller Natureis
abzugeben. Siebhaber bitte ihre Adresse
n. U. 667 im Tagbl. Berl. niederzul.

Neue schöne Pfischgarnituren,
Sofa mit 2 und 4 Sessel, sehr billig
zu verkaufen Oranienstrasse 10, 2.

Rußb.-pol. Bett m. Gaarmatr. 75,
Trum.-Spieg. 35, Ausziehtisch 18 M.
lof. zu bl. Rauenfelderstrasse 6, P.

Roffer, Elegie-Sitzer, Klingel,
(electr. m. Batt.), all. f. neu, bill. zu
verk. Blücherstr. 3, W. P. L. B3292

Nähmasch., Schwingschiff, fast n.,
nicht vor- u. rückw., stoppt u. sticht,
billig verk. Saalgaße 16, Kurzwaren.

Von Montag, den 23. September, bis Samstag, den 28. September, Blumenthals

Küchen-Woche.

Dieselbe bietet **grosse Vorteile** in

Glas, Porzellan, Steingut, Emaille und div. Haushaltswaren.

Holz- u. Bürstenwaren.

Handwaschbürsten	5 Pf.
Wäscheklammern . . . 60 Stück	10 Pf.
Scheuerbürsten, stark, 22 Pf., 20 Pf.,	16 Pf.
Federklammern . . . 12 Stück	18 Pf.
Schrubber, bek. Qual., 30 Pf., 24 Pf.,	22 Pf.
Handfeger, reine Borsten . 48 Pf.,	38 Pf.
Waschbretter mit Zinkeinlage . .	45 Pf.
Ueberhandtuchhalter . 75 Pf.,	48 Pf.
Teppichhandfeger, Wurzel 68 Pf.,	48 Pf.
Kehrbesen 1.25, 98 Pf., 85 Pf. u.	65 Pf.

Steingut.

Obertassen	bunt 8 Pf., weiss 6 Pf.
Kinderbecher	bunt 10 Pf., weiss 8 Pf.
Blumentopf-Untersetzer	15 Pf., 10 Pf.
Kinderteller, bunt mit Schrift . .	18 Pf.
Kuchenteller, Majolika, bunt . . .	18 Pf.
Satzschüsseln, 4 Stück im Satz . .	45 Pf.
Blumenampeln m. Messingkett. 68 Pf.,	48 Pf.
Butterdosen, Majolika mit Dekor .	58 Pf.
Spucknapfe, Majolika mit Dekor .	75 Pf.
Satzschüsseln, 6 Stück im Satz . .	85 Pf.

Glaswaren.

Wassergläser, hell	6 Pf., 4 Pf.
Glasteller, extra schöne Muster . .	8 Pf.
Glasschüsseln	18 Pf., 12 Pf., 8 Pf.
Zuckerschalen auf Fuss	14 Pf., 11 Pf.
Likörgläser, Kristall	12 Pf.
Weinglas: „Mathilde“	15 Pf.
Sturzflaschen mit Glas 50 Pf., 25 Pf.,	15 Pf.
Bierbecher mit verchromtem Rand .	5 Pf.
Wasserkrüge, gross	35 Pf.
Wasserflaschen la Qualität	48 Pf.

6000 Stück Speiseteller

gerippt, glatt u. Feston
tief 8 Pf.,
flach 6 Pf.

150 Stück Küchen-Garnituren

6 große, 6 kleine
Tonnen,
1 Essig-, 1 Oelkrug 975
und 1 Etageren . . 9 M.

1200 Stück Majolika-Blumentöpfe

Serie	I	II	III	IV	V	VI
	195	145	110	85	45	15
	M.	M.	M.	Pf.	Pf.	Pf.

Auf sämtliche Wasch-Service

10%.
Rabatt.

Auf sämtliche Emaillewaren

10%.
Rabatt.

Stahl- u. Eisenwaren.

Martinstahlöffel	5 Pf., 2 Pf.
Britannialöffel	12 Pf., 9 Pf., 5 Pf.
Küchenmesser	15 Pf., 10 Pf., 5 Pf.
Schlüsselketten	20 Pf., 10 Pf.
Scherenketten, extra stark	15 Pf.
Dessertmesser, vernickelt	18 Pf.
Pfannen, Schmiedeeisen, 68 Pf., 38 Pf.,	24 Pf.
Bestecke, Solinger Fabrikat, 58 Pf.,	25 Pf.
Kehrschaufeln, Schwarzblech . . .	38 Pf.
Kinderbestecke	48 Pf.

1000 Einzelteile

zur Komplettierung von Wasch-Service

crème	bunt
Waschbecken, extra gr., 95 Pf., 85 Pf.	Waschbecken 85 Pf., 58 Pf.
Waschkübel 95 Pf., 85 Pf.	Waschkübel 85 Pf., 58 Pf.
Nachttöpfe	Nachttöpfe
Kammschalen 18 Pf.	Kammschalen 20 Pf.
Seifenschalen 10 Pf.	Seifenschalen 12 Pf.
Dosen, geschl., 28 Pf.	Toiletteimer m. Rohr- bügel, weiss, 3.85 Mk.

Diverse Haushaltswaren.

Kleiderbügel	15 Pf., 8 Pf., 6 Pf., 4 Pf.
Glaspapier, Stärke 1—5	3 Bogen 5 Pf.
Schmirgelleinen la Qualität, 3 Bogen	10 Pf.
Scheuertücher	38 Pf., 28 Pf., 12 Pf.
Ofenwische „Solarine“	Dose 10 Pf.
Kaffeesäcke, extra stark	8 Pf.
Topfreiniger, Goldfäden	25 Pf.
Ausklopfer, Rohr	28 Pf., 20 Pf., 12 Pf.
Klosettpapierhalter 85 Pf., 50 Pf.,	38 Pf.
Herdreiber, sehr praktisch	45 Pf.

Beachten Sie bitte unser Schaufenster.

Kirchgasse
39/41.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse
39/41.

Notale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Dohmeimerstraße 98, Mth. 1. d. 3.-B.,
 25. m. A. u. A. Hof. NAb. 3. 1.
 Dohmeimerstraße 107 id. 3.-B.,
 neu entf., Hof. ob. Hof. bitt.
 A. u. NAb. 1. St. N. NAb. 296
 Eimerstraße 14, 1. schöne 3.-B.,
 bern. NAb. Parterre. 280
 Felsmündstraße 30, Gef. 2.,
 3.-Bim., 3. a. Of. NAb. 3. B 28
 Felsmündstraße 41, Of. im 1. St.
 ist eine Wohnung von 8 Zimmern
 und 1 Küche zu vermieten. NAb.
 bei J. Dornung u. Co. 1. NAb. da
 Narkstraße 2. R., 3 Bim. u. Küche
 Friedrichstraße 30 3.-Bim., Hof. im 2.
 auf 1. Of. NAb. 1. St. 285
 Körnerstraße 2, 266., id. 3.-B.,
 reichl. Zub. NAb. Part. r. 285
 Leithingerstraße 4 große 3.-B.,
 (Dachpart., 2 Balkons) 1. 500 Mt.
 Hof. zu verm. NAb. dafelbst. 295
 Pilsa Watterstraße 15 gr. 3.-Bim.,
 mit Backhof zu vm. NAb. dafelbst.
 Rautenbalerstraße 8 3.-B.,
 1. Of. R. Rottmann, R. 3. 296
 Rautenbalerstraße 9 id. gr. 3.-Bim.
 Wohn., 2 Balk., Bad u. Zubeh.,
 1. Of. NAb. 2. St. bei W. 284
 Riberastraße 4 schöne Part.-Wohnung
 3 Bim. und Zub. a. al. s. p. 345
 Rosner, 5, 1 r., 3.-B., Balk. 296
 Scharnhorststraße 8 3.-B.,
 1. Bauart. Mm. Gedenkstr. 18. 290
 Scharnhorststraße 17, 3. schöne 3.-B.
 Wohn., der Kuchent. entf. einger.
 bild. zu verm. NAb. dafelbst. 294
 Scharnhorststraße 18, in unmittel-
 barer Nähe der Haltestelle der elek-
 trischen Bahn, ist die sehr schön-
 mit praktischen Einrichtungen i-
 gr. Balk. ver. 8.-Bim., 1. 1.
 für 850 Mt. auf 1. Of., ev. früh
 zu verm. NAb. dafelbst. od. Part.
 Wohn. rechts ab. Lützenstraße 1
 im Beinfkontor v. A. Rott. 291

Dambachtal 27
hochh. 5-Zimmer-Wohnung, mit all. Komf.,
per sofort zu verm. Näh. bei Archt.
Heuser, Dambachtal 25, B. 3459

Philippbergstr. 33, 1 (Ecke Harting-
straße), 5-3-Z. sofort zu verm. (1. Okt.
200 Mk.). Sept. frei wohnen! (Nach
leeres Regis. auf 6 Monate.)

Tannusstr. 20, 2. Stod. 5-Zim.,
Wohnung sof. od. später zu vermieten.
Näheres Tannus-Postk. morgens
9-11 Uhr. 2919

6 Zimmer.

Nikolastraße 26

hochherrsch. 1. Et., 6 Zim. (Was., elektr.
Licht), schön. Balk., 2 Manj., 2 Keller,
mezzagabaler auf 1. Okt. 1907, en-
später, mit Nachsch. Befähigung täg-
lich 11-1 Uhr. Näh. Hochort.

Bistoriastraße 27, Etage-Wohnung, erster
Stod., 6 Zimmer per 1. Oktober zu ver-
mieten. Anzusehen von 11-1 und
3-5 Uhr. Näheres Seiffingstraße 10
oder Zahnstraße 17, B. 2810

8 Zimmer und mehr.

In unserem Neubau Ecke
Kirchgasse und Friedrichstraße
hochgeleg. Wohnung
von 9-11 Zimmern (event.
geteilt) zu vermieten.

J. M. Baum,
Raffaufische Leinen-Industrie.

Läden und Geschäftsräume.

Laden (2 Schaufenster) m. Ladene-
zimmer u. Souverain per
sofort zu verm. Näh. b. Wilhelm
Gerhardt, Mauritsstr. 3, 3415

Moritzstraße 11

and die Geschäftsräume (bisher
Regerei) a. 1. Oktober 1907 zu verm.
Näheres Rheinstraße 107 1. 2512

Der seither d. Herrn Juwelier **J. Rohr**
innegehabte **Laden** nebst Wohnung,
6 Zimmer, ganz oder geteilt, ist per
1. April 1908 anderweitig zu verm.
Näh. Bäckerei Rungasse 18/20. 3444

Saalstraße 4/6 Laden sof. zu verm. 2915

Marktstraße 6,

am Marktplatz, wird zum 1. Januar, event. 1. April 1908 der 6-
Laden mit 4 großen Schaufenstern und reichlichem Zubehör (großer heller
Souverainraum, circa 70 qm. groß) frei. Der prima Lage wegen
eignet sich dieser Laden für jedes Geschäft. 3445

August Röhrig, Marktstraße 6,
Hawwarengeschäft z. Chinschen.

Tannusstr. 49

wird der bisher von dem
Kunsthandler **Hrn. Heine-**
mann innegehabte **Laden**
zum 1. Dezember, event.
früher, mietfrei. Zwei
Schaufenster, Lagerräume,
90 qm. Bodenfläche. Zentral-
heizung. Preis 3300 Mk.
Näheres beim Besitzer
Müller, Part. rechts, 9 bis
1/2 12 Uhr. 3399

Läden verschiedener Größe in dem
Gartenbau der Emser- und
Weidenburgstraße (keine Vorz.) ebtl. mit
Ladenzim., Keller u. Lagerräume auf
1. Okt. 07 zu verm. N. Knausstr. 2, 2917

In feinsten Geschäftslage

des Bestehends
soll auf Frühjahr schöner Laden ein-
gerichtet werden. Es können 2 Zim.
zu Doppelz. m. 34, 44 qm. Boden-
fläche eingerichtet werb., das 1 Zim.
u. Küche übrig bleibt, od. es wird
1 Zim. als Laden hergerichtet m. 34
qm. Bodenfläche, das 2 Zim. u.
Küche übrig bleiben. Zu erfragen
in d. Tagbl.-Zweigstelle, Bismarck-
ring 29. B3002 Clk

Viebrich.

In meinem Hause Brunnenstraße 22
ist das von mir lange Jahre betriebene
gutgehende Schuhmachergeschäft mit
Laden, Wohnung und Werkstatt per
Oktober oder später zu verm.
H. Kleber, Weinbergstraße 2a,
Viebrich.

Weinwirtschaft und Café in
Viebrich sofort
zu vermieten. Näh. **P. G. Rück,**
Wiesbaden, Lüttenstraße 6, 1.

Villen und Häuser.

Villa Parkstraße 95,

mit allem Komfort der Neuzeit,
12 Zimmer u. reichl. Zubehör, in
herrl. Lage, 2 Minuten v. Halte-
stelle der Kesselbachstr., günstig
sofort zu verm. oder zu verkaufen.
Besichtigung zu jeder Zeit.
Louis Blum, Architekt,
Gödenstraße 18. 2914

Die von St. Durchlaucht dem Prinzen
zu Schönnich-Carolath bewohnte
hochherrschafliche Villa
in Wiesbaden, Gustav-Freitag-
straße 19, ist am 1. Oktober ds. Jrs.
anderweitig zu vermieten oder unter
sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Die Villa enthält 12 Zimmer mit
Nebenräumen, Zentralheizung, Bade-
einrichtung, elektr. Licht etc. Die Größe
des Grundstücks beträgt 9,61 ar. Näh.
beim Besitzer, Architekt **W. Köster**
aus Gersfeld, zur Zeit Wiesbaden,
Sonnenbergstraße 23.

Schöne mod. Villa, Wein-
bergstraße, ganz od. geteilt
preisw. zu verm. 8781
Engel, Adolfsstr. 3.

Möblierte Wohnungen.

Möblierte Wohnung,
3 Zimmer mit oder ohne Küche,
im Vorhause, für die Winter-
monate zu vermieten. Weber-
gasse 3, 1. nächst dem Kurhause.

Möblierte 1. Etage

in Villa zu vermieten. Kurlage.
Anst. ert. d. Tagbl.-Verlag. 80

Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.

Bismarckring 37, 1, schön möbl.
Zim. u. vorz. Pension. B3191
Für Einjährige möbl. Zimmer
zu Heimerstr. 13, 1.

Fogheimerstraße 13, 1 links, bei
Kromer, möbl. Zimmer sof. zu verm.
Moritzstraße 27, 2, gut möbliert.
Zimmer an Dauermieter abzu-
geben.

Rheinbahnstr. 2, 1. u. 2. Et.,
schön möbl., event. auch einz. Zimmer,
für den Winter b. zu vermieten.

Für Dauermieter
möbl. Zimmer Goethestr. 23, B. 8863
Nähe d. Hauptbahn. Wohn- u. Schlaf-
zimmer dauernd abzug., a. einz. (Näh.
feine Lage u. Haus.) Engl. spoken.
Derrgartenstr. 10, 2. Etage u. 3-5.
Furnished room to let, Tannusstrasse.
Hor particulars apply to
Miss Carnie, 17 Nauergasse II.

Gut möbliertes Zimmer, ganz in
der Nähe des Kochbrunnens, vom
1. Okt. ab zu verm. Tannusstr. 19, 2

Wörthstraße 3, 1,
an der Rheinstr., schön möbl. Zimmer
mit Pension sofort zu vermieten.

In herrschaftl. Privatvilla
(schöne u. bequeme Lage) sind einige
komfortabel möblierte Zimmer mit
Balkonen zu vermieten. Offerten unter
N. 666 an den Verlag.

Ein schön möbl. M.-Zim.,
Mit Zentralheiz., elektr. Licht, in
feinster Kurlage, sofort oder später zu
vermieten. Off. u. V. 17 Tagbl.-
Haupt-Pl., Wilhelmstraße 6. 8899

El. möbl. gr. 3., 1. Et., b. kinderf.
H. m. May, u. Frühl. 25 Mk.
mon. N. i. Tagbl.-Verlag. P.
Ein groß. sch. Zimmer mit Pension für
zwei Pers. Geschäftsleute billig abzu-
geben. Zu erfr. im Tagbl.-Verl. 80

Answärtige Wohnungen.

Baden-Baden.

Rundum freigelegene schöne Villa, Gönner-
Anlagen, schöne Beletage, 7 Zimmer,
Zubeh., zum Preise von 2800 Mk. pro
Jahr vom 1. Okt. ab zu verm. Zu
erfr. Ludwig-Wilhelmstr. 9, 8.

Mietgesuche

3-Zimmer-Wohnung u. am liebsten
hochh. mit oder ohne H. Souverain-
raum, von pünktl. Mietzähler sofort
gesucht. Off. mit äußerster Preis unter
V. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. 5-Zim.-Wohn.
im Kurviertel für läng. Aufent-
halt gesucht. Hocharterie mit Küche,
Bab. Mädchenzimmer. Offerten unter
J. 672 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Part.-o. Etage-Wohn.
von 5-6 Räumen in der Nähe des
Kochbrunnens zu mieten gesucht.
Gefl. Offerten mit Angabe der Lage
und des Preises an **H. N. Hotel**
„National“ erbeten.

Für 1. November

1. Etage mit 10 bis 12 Zimmern nebst
Zubeh., für Pension einzurichten, in
guter Lage gesucht. Offerten mit Preis-
angabe u. b. d. Tagbl.-Verlag.

Eine erholungsbedürftige

i. Dame

sucht per Mitte Oktober auf 3a. zwei
Monate ein ruhiges, sonniges
Zimmer

mit Balkon (Barriere ausgeschlossen) mit
guter vegetarischer Pension. Offerten
erbeten (Mga. 7011) F 141

Gustav Just,

Hilfsburg, am Harz.

2. Zimmer mit zeitweiliger Küchen-
benutz. von sol. Dame p. 1. Okt. in der
Nähe des Marktplatzes zu m. gef. Gef.
Off. m. Preisang. u. N. 10 Hauptpostl.

In Viebrich große helle

Bureau-Räume,
ca. 100 qm. Fläche, mit
Lagerräumen,
eventuell auch ganzes

Haus od. Fabrik
per sofort oder später zu mieten, event.
mit Vorkaufrecht.

Ausführliche Off. mit genauen Ang.
über Größe, Lage, Preis etc. u. **G. 268**
an **Haasenstein & Vogler,**
Wiesbaden.

Fremden Pensionen

Möbl. Zimmer m. Pension
können 2 Pers. erh. à 50 Mk. per Mon.
Albrechtstraße 17, P. 1.

Dambachtal 8, 1, gut möbl. Zimmer
m. voll. Pension an Dauermieter abzug.
Taschelt guten Mittags- u. Abendessen.

Villa Grandpair,
15 u. 17 Emserstr. Telephon 3613.
Familien-Pension I. Ranges.
Elek. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Erholungsheim

in Wiesbaden,

direkt am Walde, in ruhiger, freier
Lage, 15 Min. durch die schöne Dam-
bachtalanlage zum Kochbrunnen, biet-
tend nerven- und erholungsbedürftigen
Herren, Damen und Kindern lie-
blichste Aufnahme bei vorzüglicher Verpflegung u.
Fürsorge; auch finden allein stehende
Personlichkeiten dauerndes Heim.
Grosse Zimmer, Balkone, Bad, auch
gel. Pflegerin im Hause.

Freseniusstrasse 45.**Angenehmes Heim**

m. vorz. möbl. Pension findet Herr od. Dame
in gebild. Familie Lüttenstr. 14, 2.
On parle français. Se habla español.

Pension Mozart, Mozartstr. 2,
Haltestelle der elektr. Bahn, rote Linie
Sonnenberg, möbl. Zimmer mit u. ohne
Pens., für Ausländer Unterricht i. Sprache.

Villa Herberstraße 7, Familien-
pension I. Ranges. Ruhige
Lage. Bäder. Nächtliche Preise.

Pens. Roepf, Rheinstr. 6 & 8,
Eing. Wohnhofstr. 2,
gut möbl. Zim. — Beste Verpflegung,
Borteilhaft Winter-Arrangements.

Pens. Villa Rosengarten, Rosen-
straße 10,
eleg. möbl. Zim., ineinander, i. Gang
o. einz. abzugeben. Winterpreise.

Pension Villa Rosengarten,
Rosenstraße 10,
4 eleg. möbl. Zim., ineinander, i. Gang
o. einz. abzugeben. Winterpreise.

Wohnungs-Nachweis

Bureau

Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11.

Telephon 708.

Größte Auswahl von Miet- und

Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr**Kapitalien-Angebote.**

50,000 Mk. 1. Hypothek u. Off.
a. n. g. Stadth. auszul. Offert. d.
Hausbes. u. O. 679 an d. Tagbl.-Verl.
110,000 Mk. ganz oder geteilt,
auf 1. Hypothek auszuliehen. Offert.
u. S. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Wirklich vorgetragene Willkürliche geben
und Veranlassung zu erklären, daß wir nur
direkte Offertbriefe, nicht aber solche von
Bermittlern beibehalten. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken.
Kapital zur ersten Stelle für Wies-
baden, Viebrich per Januar-April
in jeder Höhe zu begeben. Kleinere
Posten können bereits 1. Oktober ge-
liefert werden. 8895

D. Aberle sr.,
Wollnerstraße 2,
Sprechstunden: 11^{1/2}-3 u. 5^{1/2}-9 Uhr.

Hypotheken-Kapitalien
zur 1. Stelle unter günst. Bedingungen
sofort auszuliehen.
Carl Götz, Kaiser-Friedr.-Ring 59,
Telephon 3433.

Mart 25,000,— per sofort oder per
1. Okt. auf 2. Hypoth. **Mk. 25,000,—**
p. 1. Okt. auf 2. Hypoth. **Mk. 10,000,—**
per 1. Oktober auf 2. Hypothek, à 5%,
auszuliehen durch
Wiesbadener
Villen-Verkaufts-Gesellsch. m. b. H.,
Altenbogensgasse 12.

Kapitalien-Gesuche.

Mk. 6-7000,—
à 6%, 2. Hypothek, die u. b. Landbes.
auf gutes Objekt mögl. bald gesucht.
Offerten unter **D. 678** an den
Tagbl.-Verlag.

20-30,000 Mk. 2. Hypothek gesucht.
Off. unter **D. R. 2** Hauptpostlagernd.

90-95,000 Mk. Privatgeld,
1. Hypothek, auf prima Objekt, zum
1. Nov. od. 1. Dezember gef. Off.
unter **G. 676** an den Tagbl.-Verlag.

2. Hypotheken,
Mart 15,000, 20,000, 25,000 und
30,000, sofort auszuliehen.
Carl Götz, Kaiser-Friedr.-Ring 59,
Telephon 3433.

Mk. 100,000 auf erste Hypothek
auch get., per 1. Okt. auszulieh.
O. Engel, Adolfsstr. 3. 8823

Kapital auszuliehen
bis 100,000 Mk., auch höher, in be-
liebigen Beträgen auf 1. o. 2. Hypothek.
Off. u. O. 676 Tagbl.-Verlag zu richten.

Kapitalien-Gesuche.
2000 Mark
auf Schuldschein eines meiner Häuser
gesucht. Offerten unter **V. 675** an
den Tagbl.-Verlag.

Mk. 20,000,
2. Hypothek, nach Mk. 150,000, auf
herrschafth. Besitz im Zentrum der Stadt
zu 5% gesucht. Gefl. Offerten umf.
W. 678 an den Tagbl.-Verl.

Hypotheken, 2. Stelle,
25, 30, 35 u. 40,000 Mk., suche auf
neue Sachen per Jan. 08 od. späte.
Off. unter **Z. 668** an den Tagbl.-Verl.

Gesucht 30,000 Mk.
werden auf prima 2. Hypothek. Off.
u. **Z. 668** a. Tagbl.-Verl. zu richten.

50-60,000 Mk. erste Hypothek gef.
Off. unter **J. M. 5** Hauptpostlagernd.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe.

Vorzügl. Mineralbrunnen,
schönes Werk, zu verkauf., auch Teil-
haber, event. reeller Tausch. Jemand,
Tannusstraße 12.

30,000 Mk. 1. Hypothek suche auf
mein Haus bis 1. Jan. 1908, alte Lage
Wertobjekt 75,000 Mk. Off. mit Preis-
angabe u. **S. 676** an den Tagbl.-Verl.

40,000 Mk., 110,000 Mk.
als Garantie der feldgerichtlichen Lage
sich, auf 1a Objekt vom Selbstdarleiber
zu 4% gesucht. Gefl. Offert. u. sub
N. 672 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypotheken,
60, 70, 90, 100 u. 120,000 Mk., suche
auf prima Sachen jetzt oder später.
Off. unter **H. 668** an den Tagbl.-Verl.

Mk. 90,000 1. Hypothek, gef. Off.
unter **K. 679** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Wirklich vorgetragene Willkürliche geben
und Veranlassung zu erklären, daß wir nur
direkte Offertbriefe, nicht aber solche von
Bermittlern beibehalten. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.
Unsere Villa,
Martinsstraße 11, neu erbaut, in vor-
nehmer, ruhiger Lage, mit allen Bequem-
lichkeiten der Neuzeit ausgestattet, zu
verkaufen. Näh. daselbst bei
Wiederspahn & Scheffer.

Brachtgut (Herrschaftssitz),
über 200 Morg. bester Bonität, herrl.
Lage, dicht bei schön. Stadt mit Hoch-
schulen, von hier schnell zu erreichen.
jährl. 38-40,000 Mk. Mißverh., mit
gr. wertv. leb. Arb., b. 60-70,000 Mk.
Ang. zu verk. Jemand, Tannusstr. 12.

Gasthaus m. sch. Gart., b. Anst.,
f. Erit. a. Wohnh. u. Amtsgel., für
28,000, 5000 Ang., a. bl. Bed., Manj.

Baupläne, ev. mit Baukapital,
zu verk. Off. u. S. 672 Hauptpostl.

Wer ein
GRUNDSTÜCK
zu erwerben beabsichtigt, wer ein
GESCHÄFT
kaufen will oder wer sich mit
Kapital
an einem Unternehmen zu beteiligen
sucht, verlange die **F 141**

Deutsche Grundstücks- und
Geschäfts-Zeitung.
Insertionsorgan für
d. Immobilien- und
Kapitalmarkt.

M. Villa,
hochelegant, Centr.-Heiz., 10. Garten, 9 Z.,
feinste Lage am Kurpark, 3. verk. od.
verm., ev. möbl. Off. u. **N. 51** an
d. Tagbl.-Hauptpl., Wilhelmstr. 6, 8953

Größe Gelegenheit, kleine
Villa — Arealanlage — für
größere od. 2 kleinere
Kamil. einzeln, Mk. 10,000
unter Herstellungspreis zu vk.
O. Engel, Adolfsstr. 3. 8782

Schöne Villa
a. d. Adolfsstr. verhältnismäßig sofort
billig zu verkaufen. 6 Zim., 1 Remis.,
2 Manj., Küche, Bades., Waschküche,
3 Keller, schöner Obstdarfen mit Garten-
bäumen, prächtig. Ausf. a. d. Rhein,
direkte Haltest. d. elektr. Anzählung
M. 4000, Rest zu 4% bleibt stehen.
Näh. zu erfr. im Tagbl.-Verl. 80

Abolfsstr. 6, Rheinblickstraße 6,
H. moderne Villa, 6 Zim. u. Zubeh.
mit schönem Garten, Haltestelle der
Elektr. zu verk. od. zu vermieten.
Näheres daselbst bei Herrn Baron
von Lautpöck.

Immobilien-Kaufgesuche.
Haus, kleineres, mit Garten,
in od. bei Dohrheim, zu kaufen gef.
Offerten unter **H. E. 100** postlagernd.
Bismarckring. B 3353

Wegzugshalber

ist die schön gelegene **Villa Neuberg 2a**
(zwischen Dambachtal und Neuberg, mit
Ausgang nach beiden Straßen) preis-
wert zu verkaufen. Das Terrain ist
751 1/2 A. groß u. frei von allen Strafen-
kosten. Näheres im Hause oder bei dem
Agenten. 8785

Villa für 65,000 Mk.,
von hiesiger Bauart, schöner innerer
Ausstattung, ist zu verkaufen.
Offerten erbeten unter **W. 676** an
den Tagbl.-Verlag.

Neue Villen, ganz der Neuzeit aus-
gestattet, in den feinsten Lagen Wies-
badens, zu verkaufen.

Preis Mk. 56,000,
" " 60,000,
" " 65,000,
" " 73,000,
" " 100,000,
" " 145,000.
Julius Allstadt.

Restaurants
mit Logierzimmern erfolgreich betrieben
word., ist unter günst. Bedingungen zu
verkaufen. Nachw. sichere Existenz.
Offerten von solent. Neilestanten unter
H. 673 an den Tagbl.-Verlag.

der kaufm. Praxis, Mitglied des Vereins deutscher Handelslehrer.

Wiesbadener Tanzschule,
Adelheidstraße 21.
Zu unseren Mitte Oktober
beginnenden
Tanzkursen
werden weitere Anmeldungen
jederzeit gern entgegengenommen.
Fritz Sauer u. Frau,
bis 1. Oktober Vertammstr. 3, 1,
dann Adelheidstraße 21.

Konservatorium für Musik

in Wiesbaden, Schwalbacherstr. 29,
Direktor **H. Becker.**

Hochschule für Cello, Vio-
lone, Klavier, Orgel,
Harmonium, Kunstgesang.
(Vollständige Ausbildung.)
Eintritt jederzeit. — Näheres durch
Prospekte.

Mandoline-Unterricht ert. gründl.
geb. Italiener.
8 Mr. mtl. Göttenstr. 15, Mtl. 2. B2435.

Akadem. Zuschneideschule

von **Joh. Stein,**
Luisenplatz 1a, 2. Etage.
Erste u. älteste Fachschule am Platze
für die faml. Damen u. Kindergard.
Berliner, Wiener, Engl. und Pariser
Schneid. Gründliche Ausbild. j. Schneid.
und Direktr. Aufnahme tägl. Kostume
werd. zugeschnitten u. eingerichtet. Toiletten
und Kosch. von 75 Pf. bis 1 Mr.
Säßen in allen Größen in Stoff und
Lad. mit und ohne Ständer, auch nach
Maß zu Fabrikpreisen.

Koch-Kursus für Damen,

praktische Ausbild. in der einfachen,
sowie feinen u. vegetarischen Küche.
Kursus beginnt am 1. Oktober.
Anmeldung jeder Zeit. 9008
Adolfstraße 1a, 2.

Institut Wehrbein,

Friedrichstraße 36, Gartenh. 1. St.
Zuschneide-Kurse.
Theoretischer und prakt. Unterricht im
Anfertigen von Damen- und Kinder-
garderoben, Jacketts u.
Schnittmuster-Verkauf.
Buch-Kurse.
Unterricht im Anfertigen v. Damen- u.
Kinderblüten, Federbüscheln u. dgl.
und nähere Ausf. durch die Vorleserin
Marie Wehrbein.

Grau H. Schandua,

Weiß- und Kunststickerei.
Anmeldungen zu meinem Unterricht f.
die Wintermonate jederzeit. Gründliche
Ausbildung in allen Fächern der Stickerei
und feinen Handarbeiten. — Annahme
aller Stickereien im Auftrag.
Näheres in meiner Wohnung **Schwal-
bacherstraße 10, 2.**

Meine Tanzkurse

beginnen
Mitte Oktober.
Bitte um baldgefl. Anmeldungen.
Hochachtungsvoll
Fritz Heidecker,
Mauritiusstraße 10.

An meinem Mitte Okt. im Rhein-
Hotel hier stattfindenden

Tanz-Kursus

Können sich noch einige Damen und
Herren beteiligen.
Baldige Anmeldungen nimmt gütigst
entgegen

Frau Helene Baxmann,
ehemalige Solodänzerin des Königl.
Hoftheaters.
Philippstraße 31, Part.

Tanz-Lehrinstitut,

Emserstr. 43, I.
Nichelsberg 7, Laden.
Eigener Unterrichtssaal:
Friedrichstr. 27, „Logo Plato“.
Zur Komplettierung unserer im
Oktober beginnenden

Tanz-Kurse

nehmen wir weitere Anmeldungen
täglich entgegen. Privat-Einzel-
unterricht erteilen wir nach Wunsch
zu jeder Zeit.

Julius Bier u. Frau,
Lehrer u. Lehrerin
für Gesellschafts- u. Kunsttänze,
Leiter der Kurhausbälle u. Kinder-
feste in Bad Kreuznach, Münster, St.,
Bad Schwalbach u. Bad Soden.

Ohne Konkurrenz.

Beginn unseres
**Haupt-
Tanz-Kursus**
am Dienstag, den 15. Oktober,
abends 8 1/2 Uhr, im

Hotel Friedrichshof.

Gefl. Anmelb. erbeten.
Musik und Prospekt gratis.

G. Diehl u. Frau,

Bleichstraße 17, 1.
NB. Am letzten Haupt-Kursus nahmen
über 100 Personen teil. B2568

Ohne Konkurrenz.

Privat- Tanz-Unterricht

in unserer Wohnung zu jeder ge-
wünschten Zeit eingerichtet und bequem.
Musik und Prospekt gratis.
Gefl. Anmelb. erbeten. B2602

G. Diehl u. Frau,

Bleichstraße 17, 1.
NB. Über 150 Personen haben
letzte Saison Privat-Unterricht in
unserer Wohnung genommen.

Tanz-Unterricht,

für den gesamten Handwerker u.
Kaufmannstand, sowie für die besten
Arbeiter ohne Konkurrenz. B2715

G. Diehl und Frau,

Bleichstraße 17, 1.
Ohne Konkurrenz.
Schleifwalzer-Übung
in 2 Schritten.

sofort zu begreifen, besonders älteren
Damen und Herren sehr zu empfehlen.
Musik und Prospekt gratis.
Gefl. Anmelb. erbeten. B2803

G. Diehl u. Frau,

Bleichstraße 17, 1.

Meine Tanz-Kurse

beginnen
Mitte Oktober d. Jz.
und bitte ich Anmeldungen hierzu in
meiner Wohnung

Philippstraße 20, B.,
gefl. beizurufen zu wollen.

A. Donecker,

ausgebildet B3017
d. d. Hofschule in Berlin.
NB. Gestatte mir noch höfl. zu be-
merken, daß durch den Unterricht in
m. Privatlokal den mich Bechrenden
weitere Kosten erspart bleiben.

Tanz-Unterricht.

Hiermit zur gefl. Kenntnis, daß mein
diesjähriger

Haupt-Tanz-Kursus

Dienstag, den 15. Oktober, abends
9 Uhr, im „Kaisersaal“ Dohheimer-
straße 15, beginnt.
Gefl. Anmeldungen dazu nehme ich in
meiner Wohnung, Hellmunderstr. 33, B.,
erl. entgegen.

Unterricht nach leicht begreifbarer
Methode.
Hochachtungsvoll
August Jung,
Tanzlehrer.

Zu unserem zweiten
Gymnastik-Kursus
sind noch baldgefl. Anmeldungen von
jungem Damen aus guter Familie
erwünscht.

Julius Bier und Frau,
Emserstr. 43, I. Nichelsberg 7, Lad.

Mein Haupt-Tanz-Kursus

beginnt Montag, den 7. Oktober,
abends 8 1/2 Uhr, im Hotel Westend-
hof, Schwalbacherstraße 30.
Bekannte vorzügliche Ausbildung unter
Garantie. Donator mäßig u. in Raten.

H. Schwab,
Lehrstraße 5, 1.

Wiesbadener Tanzschule,

Adelheidstraße 21.
An einem
Privat-Tanzkursus
können noch einige Damen und
Herren teilnehmen. B3012
Aufnahmen werden durch uns
gern vermittelt.
Fritz Sauer u. Frau,
bis 1. Oktober Vertammstr. 3, 1,
dann Adelheidstraße 21.

Meine Tanz-Kurse

beginnen am 8. Oktober im
Restaurant „Drei Könige“,
Marktstraße 26,
abends 8 1/2 Uhr. — Erlernung aller
modernen Runden und Gesellschaftstänze.
Sonorar Mk. 12.—
Anmeldungen nehme ich freudlichst
entgegen.

H. Grimm, Tanzlehrer,
Göttenstraße 17, Mtl. 1.
Prospekt gratis.

DELLERS

Tanz-Lehrinstitut,
gegründet 1888.
Unsere diesjährigen

Tanz-Kurse

beginnen Mitte Oktober im
Hotel Vogel, Rheinstraße.

Durch alljährlichen Besuch der Fach-
schule des Bundes deutscher Tanz-
lehrer sind wir in der Lage, unseren
Lehrplan recht reichhaltig zu gestalten.

Gleichzeitig empfehlen wir uns zum
Einüben von **Rhythm- und**
Nationaltänzen bei Festlichkeiten
und Bällen u. Privat-Unterricht für
einzelne u. mehrere Personen erteilen
wir zu jeder Zeit.

Gefl. Anmeldungen nehmen wir in
unserer Wohnung, Hellmunderstr. 4, 3,
jederzeit freudl. entgegen.

Anton Deller u. Frau,

Mitgl. des Bundes deutscher Tanz-
lehrer, im Besitze der Diplome für
Tanzkunst zu Hannover u. Frankfurt a. M.

NB. Ganz besonders machen wir
noch darauf aufmerksam, daß Schüle-
rinnen und Schüler nach beendeter
Tanz-Kursus bei uns nicht mehr nötig
haben, irgend ein anderes Tanzinstitut
in Anspruch zu nehmen, da unser
Unterricht stets ein perfekter ist.

An einem Anfang Oktober im
Hotel Vogel beginnenden

Privat- Tanz-Zirkel

ohne sonstige Vergütungen können
noch einige Damen und Herren teil-
nehmen. Gefl. Anmeldungen nehmen
wir in unserer Wohnung **Hellmunder-
strasse 4, 3.** jederzeit freudlichst
entgegen.

Anton Deller u. Frau,

Mitgl. d. Bundes deutscher Tanzlehrer.
NB. Gefl. weitere Anmeldungen
zu unseren **Mitte Oktober** be-
ginnenden **Tanz-Kursen** nehmen
wir jederzeit freudlichst entgegen.

Meine Tanz-Kurse

beginnen am Montag, den 14. Okt.,
abends 8 1/2 Uhr, im „Kaisersaal“,
Dohheimerstraße 15.

Gefl. Anmeldungen bitte ich in meiner
Wohnung, Wolkramstr. 3, 2, u. Feld-
straße 1, 2, beizurufen zu wollen. B3362

Wilh. Groß,

Tanzlehrer.

Unsere diesjährigen
Tanz-Kurse
beginnen Mitte Oktober. Sonorar 12 Mk.,
zahlbar in 3 Raten. Gefl. Anmelb. erb.

Tanz-Unterricht

für Räder, Reiter u. f. w. zu jeder Zeit.
Friedr. Völker u. Frau,
Wehrstr. 48, I. B3378

Verloren Gefunden

50 Mk. Belohnung.
Am 20. September mehrfarbiges,
goldenes Armband verloren. Abzu-
geben Dietenmühle, beim Portier.

Verloren vom Sturhaus
bis Wilhelm-
straße u. zurück ein goldenes Armband.
Abzugeben gegen Belohnung im Kur-
haus beim Hausmeister.

Verloren am Freitag abend 7 Uhr
aus d. elektrischen Bahn Wiesbad.
Wiesbaden, Haltestelle Schloßpark,
grüne Ledertasche.
Abzugeben geg. Belohn. Bahnhofstr. 6, 1.

Gesellschaftliche Empfehlungen

Beteilig. zum Anl. eines
größ. vorz. Terrains
gekauft. Von Mk. 25,000 Ein-
lage an auch tdt. Beteil. Rente
den 5% p. a. und großer
Gewinn a. Terrain selbst. 8783
O. Engel, Adolfsstr. 3.

Eine kaufmännische Kraft
erfien Ranges sucht sich an einem be-
stehenden lukrativen Geschäft aktiv zu
beteiligen. Kapital in beliebiger Höhe
steht zur Verfügung. Näheres unter
Offerten unter Chiffre **N. 669** an
den Tagbl.-Verlag zu richten. Strengste
Diskretion wird zugesichert.

Glänzende Erfolge
finden fleißige, redegewandte
Damen und Herren durch den
Verkauf eines vornehmen, überaus
unverwundlichen Artikels. Abnehmer
ist jedermann. Tägl. Verdienst
Mk. 20.— bis Mk. 50.— Näh.
Montag von 10—12 u. 2—4 Uhr
Alberstraße 14, 1.

Erst. Architekt

übernimmt Bauprojekte und Bauaus-
führungen unter Garantie d. Einhaltung
der festgesetzten Bauumme. Off. unter
N. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Patent u. Bauzeichnungen u.
fertigst billigt **Fr. Rock,** Eisenan-
straße 9, Ecke Dorfstraße.

Damen Schneider

empfehlen sich zur Anfertigung eleganter
Schneiderkleider, sowie Jacken u. Paletots.
Berthstraße 13, 2. Etage. B338.

Modest. Im Anfertigen, Garnieren
u. Modernisieren getragener Hüte emp-
fiehlt **E. Faust,** Walraustraße 33, 3

Hypotheken-Ge suche.

Wir suchen für Vereinsmitglieder folgende Hypotheken:

Sur 1. Stelle:
Adolfsstraße 36—40,000 p. 1. 10.
07. Alvinenstr. 20,000 p. 1. 10. 07.
Bierich 26—40,000 p. 1. 10. 07.
Bierich 26—40,000 p. 1. 10. 07.
Bierich 26—40,000 p. 1. 10. 07.
Blücherstr. 54—55,000 p. sofort.
Dohheimerstr. 118,000 p. 1. 10.
07. 100,000 p. 1. 1. 08.
60,000 p. sofort. Dohheim-
straße 35—35,000 p. sofort. Edernförde-
straße 90,000 p. 1. 1. 08.
45,000 p. sofort. Frank-
furterstr. 55—80,000 p. 1. 10. 07.
Glockenstr. 75,000 p. 1. 1. 08. Sal-
garterstraße 60,000 p. sofort.
80,000 p. sofort. Johanns-
bergerstraße 110—120,000 p.
sof. Karlstr. 45—48,000 p. 1. 1.
08. Kassestr. 27,000 p. 1. 10.
07. Kellerstr. 40,000 p. 1. 10. 07.
26,400 p. 1. 4. 08. Kiedricherstr.
180—170,000 p. sof. Kirchstraße
160—170,000 p. 120—130,000 p.
1. 10. 07. Langstr. 45,000 p. sof.
Leberberg 165—180,000 p. sof.
Lohrstraße 60,000 p. 1. 10. 07.
Lohrstraße 75—80,000 p. sof.
Neubauerstr. 51,000 p. sofort.
54—60,000 p. sof. Niederrad-
straße 150—180,000 p. ob. spät.
Oranienstr. 40—48,000 p. sof.
Philippstraße 38,000 p. 1. 10. 07.
Blatterstraße 80,000 p. sofort.
22,000 p. 1. 10. 07. Blatter-
straße—Hilberstraße 15,000 p. sof.
Hilberstraße 100,000 p. 1. 4. 08.
Hilberstraße 110,000 p. 1. ob.
1. 4. 08. Seale 80—90,000 p. 1. 1.
08. Schornhorstr. 95—100,000 p.
sof. ob. spät. 95,000 p. 1. 10.
07. Schierkeinerstr. 40,000 p.
sof. Schierkeiner Landstr. 80,000
p. sof. Schulberg 40,000 p. 1. 11.
07. Schwalbacherstraße 20,000 p.
sof. Sonnenberg 18—14,000
p. sofort. Tannstraße 95,800
p. 1. 1. 08. Zennelbachstraße
35,000 p. sofort. Heberried 10—
12,000 p. sof. Rammstraße
24,000 p. sof. Rammstraße 3000
p. sofort. Reiterweg 15—20,000
p. sof. Westendstr. 100—110,000
p. sofort.

Sur 2. Stelle:
Adelheidsstr. 40,000 p. 1. 10. 07.
Arndtstr. 27—30,000 p. 1. 1. 08.
Bergstr. 30,000 p. 1. 10. 07.
6. bis 8000 p. sofort. auf
Bitten in Bierich, Adolfsstraße
10,000, 10—12,000 p. 1. 10. 07.
u. 12,000 p. j. Bierich 6—8000 f.
8200, 8000, 10,000, 15,000
15—17,000 f. 20,000, 24,000 u.
24,000 p. sofort. Bierichstraße
4—5000 p. sofort. 15,000
und 16,000 p. sofort. Vier-
stadt 35,000 p. sof. Bierstadt
5000, 10,000 p. sof. Bismarck-
straße 48—43,000 p. sof. Bleichstr.
22,000 u. 30,000 p. sofort.
Hilberstr. 18—20,000 p. sofort.
23,000 u. 30,000 p. sofort. Gr.
Burgstraße 80,000 p. 1. 10. 07.
Dohheim 3000, 5000, 6000 p. sof.
6—7500, 7—8000, 10,000 u. 10—
12,000 p. sofort. Dohheimer-
straße 30,000 und 35—40,000
37,000, 60,000 und 80,000

Sur 3. Stelle:
Adelheidsstr. 5000 p. sofort.
Hilberstraße 10—12,000 p. sof.
Bierichstraße 10,000 p. sofort.
Bismarckstr. 6—8000 p. sofort.
Bierichstr. 7—8000, 8—10,000 u.
10—12,000, 25,000 p. sof. Hell-
mundstraße 10—15,000 p. sof.
Rammstr. 8—10,000 p. sofort.
Glenthaierstr. 12,000 p. 1. 10. 07.
Luzemburgplatz 14,000 p. 1. 1. 08.
Marktstr. 40,000 p. sof. Wieder-
waldstr. 15,000 p. sof. Philipp-
straße 6000 p. sof. Blatterstraße
20—25,000 p. sof. Rammstraße
10—11,000 p. 1. 10. 07.
Rheingauerstraße 8—10,000 p. sof.
Reinhardt 10,000 p. f. Schorn-
horstr. 7—10,000 u. 8—10,000
p. sof. Schierkeinerstr. 20,000
p. sof. Viktorstraße 27,500 p.
1. 10. 07. Walramstr. 10,000 p. f.
Weisenburgstr. 11,000 p. sofort.
Berlang. Westendstr. 6—10,000 p.
sof. Wilhelmstraße 10,000
p. 1. 10. 07.

Jinstuf nach Vereinbarung. Kostenloser Ratgeber für Geldgeber.
Jah. durch die Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
C. B., Wiesbaden, Luisenstraße 19. F 397

IN-AUSLANDS- PATENTE

Anton Landgräber, Ingenieur,
Arndtstr. 5.
Nebenverdienst.

durch schriftl. u. gewerbli. Tätigkeit,
Handarbeiten, Verzierungen usw.
Prospekte gratis. Schöding, Berge-
dorf 5, bei Hamburg. F 141
Vergl. „W. Tagbl.“, 19. Sept.,
Morg.-Bl., Seite 2.

Gewerbetreibenden,

Handwerker empfehle ich tücht. Kauf-
mann u. Geschäftsbuchhalter u. Ab-
schließen d. Geschäftsbüchern, jom. u. Aus-
führung faml. kaufm. Arbeiten unter
Diskretion. Off. unter **N. 111** an die
Tagbl.-Verlag, Bismarckstr. 20, B3238

Buchführung!

Einrichtungen, Revisionen, Bilanzen,
Verwaltungen, Unterricht. Letzte Empf.
H. a. Berl. d. **G. Riecke,** Karlstr. 7, 1.

Ankünfte und Inkassos

besorgt prompt und gewissenhaft
C. Spindler,
Wiesbaden, Adolfsstraße 1.
Näheres in der Zeitung.

Neuwäscherei

Joh. Biel,
Spezial-Wasch- und Glätt-Anstalt
für Hemden, Kragen u. Manichetten.
Bertramstraße 9. Telefon 3330.

Massage,

international
von junger Frau. Schulstraße 9, 2.

Schweb. Passage.
Geprüfte Masseur, Weillstraße 18, B.
Phrenologin
Seelenstraße 12, 1.
R. J. Damen.
Phrenologin
wohnt Albrecht-
straße 37, D. P.
Phrenologin
Seelenstraße 9, Bdd. 2. St. rechts.

Verschiedenes
Von der Reise zurückgekehrt:
Anna von Doemming,
Dr. of Dental Surgery.
Geld-Darlehen v. 200 M. aufw.
erhält. Verleihen
jed. Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % u.
monatl. 4 M. Rückzahl. prompt u. bisser.
durch **Sig. Neubauer**, Internat.
Gecompte-Bureau, Budapest VII/21,
Barclaygasse 6. (Retourm. erh.) F 139

Welch' edelstehender Herr
oder Dame würde einer Persönlichkeit
in gef. Mt. moment. i. Not ger. 100 Mk.
leihen? Rückz. u. Rint. u. Uebereinst. Gesf.
Off. b. u. **M. 674** i. Tagbl.-B. niedergel.

Existenz!
Von bedeut. Fabriken der Lebensmittel-
Branchen wird geeignete Persönlichkeit
gesucht. Angebote unter **F. 675** an
den Tagbl.-Verlag.

G. m. b. H. sucht an allen Plätzen
geschäftstüchtige
Damen
als Vertreterinnen zum Verkauf ihres
täglichen Bedarfs u. Spezialartikels an
Haushaltungen und Verwaltungen bei
hoher Provision. Gesf. Offerten unter
A. 500 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zeishaber, event. tätig, zur
Verf. u. Ausfüh. einer neuen
billig. Schreibmasch. gesucht.
Schon d. d. Verkauf d. Patente
an ausw. Länder großer Gewinn
sicher. D. Engel, Hofstr. 3. 9002

Tüchtige kautionsfähige
Wirtschafter
zur Führung d. Wirtschaft in der Alt-
stadt gesucht. Offerten u. **B. 680** an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verwaltung evtl. Übernahme
einer kl. vornehm. Fremdenp. in nur
bester Lage gesucht. Off. unter **J. 680**
an den Tagbl.-Verlag.

Hoh. Verdienst erh. intell. redogev.
Umgangsformen, welche sich dem Betrieb
eines in den besten Kreisen leicht abgibt.
Kunstverleser widmen wollen. Keine
Buchhandlungssache. Offerten unter
V. 50 an die Tagbl.-Haupt-Agentur
Wilhelmstraße 6. 8876

Wo findet nette Dame
Fahrtgelegenheit per Auto nach
München. Offerten unt. **D. 680**
an den Tagbl.-Verl.

Wie ich nach 8 Tagen von f. s. s. f.
Asthma-Leiden
geheil wurde, teile ich aus Dankbarkeit
gerne kostenlos jed. Asthma-Leidenden
mit. Rückporto erwünscht. F 92
Karl Keil, Bifton-Solkt.
Berlin, Stargarder-Str. 71.

Frauenleiden. +
Menstruationsstörungen, sowie sämtliche
Erkrankungen der Unterleibsorgane be-
handelt argneil- und operationslos
Müller, Wiesbaden, Eisnerstraße 2,
Sprechst. von 11-12 und 3-5 Uhr.

Frauen-
leiden, +
Störungen z. behandelt gewissenhaft.
Off. unt. **C. 619** an den Tagbl.-Verlag.
Damen best. Standes wend. i. in
all. d. str. Frauenangelegen. a. zuverläss.
durchaus erf. Fran. Offerten unter
A. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Anschluß
an Lebensversicherung. Dame u. ev. mit-
zureisen, w. intell. geb. sprachkund.
Ausländerin, da beinahe alle. Witwe
u. ohne Verm. Briefe unt. **B. 118**
Tagbl.-Zweigst., Bismarckstr. 29. B3338

Dame
möchte freundschaftl. Verkehr mit
ausst. Herrn nicht unter 40 Jahren,
aweds Heirat. Off. u. **E. 51** Tagbl.-
Daupt-Bl. Wilhelmstraße 6. 8908

Heirat. Rel. 24 J., 170,000 Mk.
Verm., davon 100,000 Mk. f. Heirat.
Ideal. Berlin, Post: Dortheenstr.
Heirat! Mehr. Damen m. Verm. v.
5-500,000 Mk. möcht. sich reich zu ver-
eheb. Beste Gelegen. f. Heirat. Off. u.
jed. St. m. a. ohne Verm. Off. Nr. 190
an Schlesinger, Berlin 18, gen. F 163

Heirat! m. hässl. erzog. Rel. 23 J.,
Verm. 80,000 Mk. Verm. u. Verh., jed.
strebamer Mann. Brief:
Fr. Gombert, Berlin S.-O. 26.
Jör. Heirat.
Suche für meine Schwester, 32 Jahre,
Jör., freilebend, hübsche Erscheinung,
gebildet, hässlich erzogen, 25 Mk. Ver-
mögen, passende Heirat. Witwer mit
Kindern nicht ausgeschlossen. Anonym
medios. Distretion Ehrenfache. Gesf.
Off. m. Photogr. u. Angabe d. Verhältn.
u. **T. 678** an den Tagbl.-Verl. F 51
Antwort? i. L. f. f. aber b. f. f.
b. f.

Ämtliche Anzeigen
Die Lieferung der für das hiesige
Justiz-Gefängnis in der Zeit vom
1. Nov. 1907 bis 31. Okt. 1908
erforderlichen Verpflegungs- und
Reinigungs-Bedürfnisse soll am
3. Oktober 1907, vorm.
11 Uhr, im Inspektions-Bureau
des Justiz-Gefängnisses, Albrecht-
straße 29 hier, im Submissions-
wege vergeben werden.

Die Bedingungen für die Liefere-
rung sind in dem bezeichneten Bureau
in den Dienststunden einzusehen
u. wird daselbst über Art u. Höhe
der Lieferung Auskunft erteilt.
Die Angebote sind von den Unter-
nehmern unterschrieben, versiegelt u.
mit folgender Ueberschrift versehen:
"Angebot auf die Lieferung von
Wirtschaftsbedürfnissen" bis zur Er-
öffnung des Verdingungstermins,
getrennt von den verlangten Proben,
an den Gefängnis-Vorstand vorzu-
stellen einzulegen und müssen die in
den Lieferungsbedingungen verlangten
Erklärungen enthalten. F 260
Wiesbaden, 19. Sept. 1907.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.
Die Verteilung des Tagblatt-
geldes für die Jahre 1906, 1907, 1908,
soll vom 15. Oktober d. J. ab an die
Grundstückseigentümer erfolgen.
Dies wird hiermit zur Kenntnis
der Berechtigten gebracht mit dem
Anfuge, daß die Verteilungsliste im
Rathause, Zimmer Nr. 45, vom 16.
bis einschließlich 30. d. M. zur Ein-
sicht offen liegt.
Wiesbaden, den 12. Sept. 1907.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung
Die Versteigerung am 24. d. M.,
vorm. 11 Uhr, in Wiesbaden, ver-
längerte Moritzstraße, von
5 Möbelwagen
und
13 Rollwagen
etc. etc.
findet vorläufig nicht statt.
Wiesbaden, 21. September.
Habermann,
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Montag, 23. September d. J.,
nachmittags 3 Uhr, werden in dem
Saale Schillerstraße 12, dahier:
2 Kleiderchränke, 1 Spiegelschrank,
1 Kleiderschrank, 1 Buffet, 1 Divan,
1 Schreibtisch, 2 Betten, Nach-
schränke, Waschkommode, diverse
Tische, Stühle, Gardinen, Vorhänge
hangen u. A. m.
gegen bare Zahlung öffentlich zwangs-
weise versteigert.
Wiesbaden, 21. September 1907.

Habermann!
Gerichtsvollzieher.
Nichtamtliche
Anzeigen
Plakate:
Zu vermieten
oder zu verkaufen.
auf Papier
und aufgetragen auf Pappeckel
zu haben in der
L. Sehlberg'schen
Langg. 27. • Hofbuchdruckerei.

Heftische Post
und
Casseler Stadtanzeiger
Biligkeit des Abonnementspreises — Reich-
haltigkeit des Stoffes — Schnelligkeit in der
Veröffentlichung — Größtenteils freie Meinungen
sind die besonderen Vorzüge der in ganz Kurhessen
und dessen weit rer Umgebung bekannten, überall ge-
lesenen, unabhängigen Zeitung.
Abonnementspreis p. Quartal Mk. 1.65
In großem Format und täglich erscheinend besitzt
die Zeitung „Heftische Post und Casseler
Stadtanzeiger“ von sämtlichen Casseler Zeitungen
die größte Auflage. Als Inseratenblatt bestens
empfohlen, Anzeigen die 6-spaltige Zeile 20 Pfg.
Gebr. Schneider, Cassel.

Seiden- und Modewaren-Haus

Langgasse 30. **Emil Süß**, Langgasse 30.

Von meiner Pariser und Berliner Einkaufsreise zurückgekehrt, zeige den Empfang
sämtlicher Neuheiten an.

Von Montag, den 23. September ab, kommen zum Verkauf weit unter Preis:

Einige tausend Meter französische Seidenstoffe
für Blusen, Strassen- und Gesellschafts-Roben.

Einige tausend Meter Sammete u. Velour-Chiffons
zum Teil unter der Hälfte des regulären Wertes.

Ein grosser Posten hochfeiner Tuche weit unter Preis.

Ein grosser Posten prima Wollstoffe weit unter Preis.

Hochfeine abgepasste Pariser Roben aus Spitzen, Crêpe de Chine,
teils mit echt Irishen Spitzen, unter der Hälfte des Wertes.

Echt Irische Jacketts und Mäntel, Kragen, Garnituren und Spitzen.

Neuheiten in Besätzen, Goldspitzen, Stickereien, Tüllen, Spitzenstoffen
für Blusen etc. etc.

Ganz besonders mache auf meinen günstigen Einkauf von Damen-Konfektion aufmerksam.

Einige hundert hochelegante Jacken-Kostüme,
darunter Pariser Modelle.

Plüsch-, Samt- u. Tuch-Mäntel, Capes, Jacketts, Kostüm-Röcke, Samt-,
Spitzen- und Flanell-Blusen, Pariser Jupons, Feder-Boas etc. etc.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

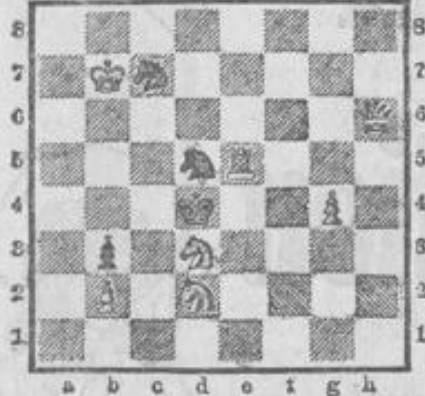
Wiesbaden, 22. September 1907.

Schach-Aufgabe.

Von A. Stabenow in Berlin.

Schwarz.

a b c d e f g h



Weiß.

Weiß zieht und setzt mit dem zweiten Zuge matt.

Auflösung der Schach-Aufgabe

in Nr. 431 vom 15. September 1907 von F. Möller in Ahlten.

1. D f8—f2 L a4×b3,
2. S d6 matt.
a) 1. L a4×b5,
2. S d2 matt.
b) 1. K c4×b5,
2. D e2 matt.
c) 1. K c4×b3,
2. L d5 matt.

Auflösung der Domino-Aufgabe in Nr. 431.

C hatte anfangs: 6-2, 5-3, 5-2, 3-3, 3-2, 2-2.
B kaufte in der zweiten Runde: 5-5, 4-1.
C kaufte in der ersten Runde: 6-6, 6-5, 5-0.
Der Gang der Partie war: I. A 4-6, B 6-0, C 0-5; II. A 5-4, B 4-1, C 1-3; III. A 3-4, B 4-0, C 0-2; IV. A 2-4, B 4-4 (= 66).

Auflösung der Skat-Aufgabe in Nr. 431.

Im Skat lagen g K und g O.
B hatte: e W, e K, e O, e 8, e 8, r 7, s D, s K, s 8, s 7;
C hatte: e 10, e 7, g D, g 10, g 9, g 8, g 7, r O, r 9, r 8.
1. Stich: g W, e W, e 10—14;
2. " e 8, e 7, e D+11;
3. " s 9, s K, g D—15;
4. " e K, g 7, s W+6;
5. " s O, s 7, g 8+8.

Nun muß A noch den letzten Stich abgeben: s 10, s D, g 10 (= 31 Augen), wodurch die Gegner auf 60 Augen kommen. Wollte A im vierten Stich den s O abwerfen, so kämen die Gegner durch den 5. Stich: s D, g 10, s 10 auf 67 Augen.

Räthsel-Cake

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Räthselhafte Inschrift.



Buchstaben-Rätsel.

Mit der Blüte süßem Duft
Würz' ich reich im Mai die Luft,
Doch verändert sich ein Laut,
Liebchen, daß dir nur nicht graut,
Da fahr' weit ich übers Meer,
Riech nach Tabak und nach Teer.

Skat-Aufgabe.

Alles paßt und Vorderhand fängt den Ramsch mit zwei Jungfern. Wie waren die Karten verteilt? Vorderhand hatte e W, g W, e O, e 8, g 10, r O, r 10, r 8, s K, s 9.

Scharade.

Der weiche Klang des Ersten stimmt
Wehmüthig unsre Brust;
Doch wer den zweiten Teil vernimmt,
Lacht auf in heit'rer Lust.
Das erste Blatt zum Ruhmeskranz
Gab einem Helden einst das Ganze.

Buchstaben-Rätsel.

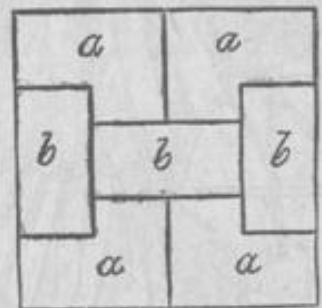
Glück
g/u "

Rätsel.

Bäume und Felsen belobte ich einst, aus dem Schlafe sie weckend;
Geht mir ein Zeichen voran, senk' ich in Schlummer die Welt.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 431.

Buchstaben-Rätsel: Simpel, Gimpel, Wimpel. — Rätsel-Distichon: Hull, Hall. — Rätsel: Salerno, Orleans. — Mosaik-Aufgabe:



Viele Aerzte und ein ständig wachsender Kundenkreis bekunden die hohe Bedeutung unseres orthozentrischen Brinkhaus-Kneifers, D. R.-P. angem., für das Wohl der Augen. Prosp. gratis und franko. Alleinverkauf nur: Orthozentrische Kneifer-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Bockenheimer Anl. 53, am Opernplatz. (Ba. 2044/5) F 139

1000 mal haben Sie's schon gelesen, 1000 mal haben Sie's schon gehört,

daß Kathrein's Malzkaffee der beste Malzkaffee ist. Aber haben Sie ihn auch schon einmal probiert? Wenn nicht, so tun Sie es gleich, dann werden Sie sich davon überzeugen, daß er der reinste, ausgiebigste und im Geschmack kaffeeähnlichste Malzkaffee ist, der alle seine Nachahmungen an Genußwert weit übertrifft. Nur echt in geschlossenem Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und mit der Firma „Kathrein's Malzkaffee-Fabriken“.

Krieger- und Militär-Verein.

Gegr. 1879.

Sonntag, d. 22. d. M.:



Ausflug
nach Rimbach,

Rest „Waldbühl“ — 8-
föhrig. Abmarsch punkt 2 Uhr
vom Hochbrunnen (Lannusstr.). Für an-
gemessene Unterhaltung ist gesorgt.
Unsere Mitglieder nebst Familien,
sowie Freunde des Vereins laden wir
zu zahlreicher Beteiligung ein. F 405
Der Vorstand.

Wichtig für Grossisten der Reklame-Branche.



Zigarren- u.
Zigaretten-Etuis in
Leder-Imitation
mit Spiegel, Bilder,
Schildehen etc.
Liefert die
Maschinen-
Kartonnagen- und
Papierfabrik
Wächtersbach
Friedr. Christian.
(F. 23212) F 133

Viel Eier erhält man bei Ver-
fütterung des allge-
mein anerkannten, großartig bewährten
Produktes zur Erzielung einträglicher
Geflügelzucht ohne Freilauf und im
Winter. Alleinverkäufer: C. Heintz,
in Wehrkirchen i. Taunus. F 137

Möbel und Betten,

gg. Brautausstattungen
in feiner, wie einf. Ausführung. — Eig. Tapeziergeschäft. — Billige Preise.
Bekannt für nur beste Erzeugnisse.
A. Leicher, Adelheidstrasse 46.

Die

Fleischteuerung

sollte jede sparsame Hausfrau veranlassen, zur Herstellung
von Fleischbrühe, zu Suppen, Bereitung von Gemüsen usw.
nur **LIEBIG'S** Fleisch-Extract (garantiert reine ein-
gedickte Fleischbrühe aus bestem Ochsenfleisch) zu verwenden
und das teure Fleisch in rationeller Weise zum Braten,
Dämpfen usw. zu gebrauchen. F 519

Linoleum-Reste

zu ausserordentlich billigen Preisen
in allen Grössen und Qualitäten.

Linoleum-Teppiche und Läufer.

Wilhelm Gerhardt,

Tapeten — Linoleum-Spezial-Geschäft,

Telephon 2106. — Mauritiusstrasse 3.

Frank & Marx

Kirchgasse 43 Ecke Schulgasse

Sämtliche Neuheiten

in

Damen-Konfektion

sind jetzt in

elegantester und reichhaltigster Auswahl

eingetroffen.

Kostüme, Paletots, Kymonos.

Uebergangs-Mäntel.

Mädchen-Jacketts u. Backfisch-Mäntel.

Kostümröcke u. Blusen.



Bettfedern, Daunen

anerkannt nur prima Qualitäten.

Grosses Lager sämtlicher Polster-Artikel.

Federleinen, Matratzendrelle, Rosshaare, Kapok, Seegrass etc. etc.

Spezialität: Brauthetten.

Gebrüder Erkel, Inhaber **Michelsberg 12,**
Ferdinand Seelig, Draht- u. Hanf-Seilerei. Telefon 2895. 1179
Gegründet 1721.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis. 1047

Einladung

zur Besichtigung meines Spezial-Neubanes

verbunden mit grosser erstklassiger Ausstellung

Moderner Wohnungs-Einrichtungen

in sämtlichen 4 Etagen meines Etablissements bei grosser elektrischer Beleuchtung.

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang. F50

Michael Schranz, Möbel-Fabrik, **Mainz,**
Reiche Clarastr. 2, nächst dem Flachsmarkt.

Geröstete Kaffees

von

Max Richter, Leipzig,

Königlich Sächs. Hoflieferant,

sind hiermit in empfehlende Erinnerung gebracht.

Die Richter'schen Kaffees repräsentieren sachverständige Mischungen ausgewählter nur reellster Qualitäten. Die Kaffees sind nach bestem Verfahren geröstet, zeichnen sich durch vorzüglichen Wohlgeschmack und hohe Ausgiebigkeit besonders aus und behaupten dadurch ihren ausgebreiteten guten Ruf.

Verkaufsstelle

in Wiesbaden bei **Julius Steffelbauer,**

Inhaberin:

Sibylla Rieger, Webergasse 23.

Gegen Einzahlung v. 50 M. erhält Jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
fein gekeltert, nicht freigelegt. Kein Risiko, da wir
Nichtgefallendes ohne Weiteres unbekannt zurück-
nehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Rhin
und Rhein. Gebr. Roth, Ahrweiler. (K. u. 14612) F113

Grosser Gelegenheitskauf

in guten modernen

Eichen- und Nussbaum-Schlafzimmern

zu dem noch nie dagewesenen billigen Preis von

Mk. 335.—

und in ganz aparten hochfeinen bis zu Mk. 1000.—

Möbellager in 3 Etagen.

Joh. Weigand & Co.,

Wellritzstrasse 20. — Telefon 3271.

Eine Umwälzung auf dem Gebiete der Hauschneiderei.

Das Wirtschaftsgeld hat die oft beklagte Eigentümlichkeit, stabil zu bleiben. Während draußen auf dem Markt und in den Läden die Preise ständig in die Höhe gehen, die Fleisch- und die Kohlenrechnungen immer länger werden, weigert sich der Gatte entschieden, das Wirtschaftsgeld zu erhöhen, und wie die Hausfrau zugeben muß, aus einem sehr triftigen Grunde, er kann einfach nicht. Eingaben und Ausgaben sollen zum mindesten balancieren, und da es leider den wenigsten glückt, die Einnahmen zu erhöhen, wenn die Ausgaben größer werden, so muß man versuchen, die Ausgaben einzuschränken. Das scheint aber ein Problem zu sein, so schwierig wie die Quadratur des Kreises, ja besser gesagt, so unlösbar wie diese. Woran soll man sparen? Am Essen? Unmöglich, der Mann, der hart arbeitet, muß seine gehörige Verpflegung haben, den Kindern, die noch in der Entwicklung stehen, darf gleichfalls nichts verkürzt werden, und überflüssige Delikatessen kommen ohnedies nicht auf den bürgerlichen Tisch. An Schulgebern, Büchern usw.? Unmöglich, Gymnasium, Real- und Mädchenschule lassen nicht mit sich handeln, und eine gute Schulbildung ist das Beste, oft das einzige Kapital, das man den Söhnen und Töchtern mit ins Leben geben kann. Miete? Nun, damit müßten erst die Herren Hauswirte einverstanden sein, und sie sind es nicht. Schließlich braucht man eine bestimmte Anzahl Räume doch unbedingt und ist häufig obendrein an bestimmte Stadtgegenden gebunden. Bleibt also, wenn man von dem Titel Vergnügungen absieht, der ja meistens nicht allzu reichlich dotiert ist, nur die Kleidung übrig.

In der Tat, hier lassen sich wirklich Ersparnisse machen — nicht bei der Herrenkleidung, wohl aber bei der Kleidung der Hausfrau, ihrer Töchter und jüngeren Söhne. Sie machen

dazu eine unglaubliche Miene, verehrte Leserin, aber es ist wirklich so. Sie sind sich bewußt, die teuren Modiers zu vermeiden, billigt einzukaufen und der Modistin nur ein geringes Tassongeld zu zahlen. Und da noch sparen? Allerdings; wie wäre es z. B., wenn Sie die Schneiderei selbst in die Hand nehmen und Ihre eigene Modistin würden? Das geht, es geht wirklich, wie wir Ihnen gleich auseinandersetzen und beweisen werden; daß Sie beim Gelingen dieses Versuches Geld sparen würden, geben Sie gewiß selbst zu.

Aber wir brauchen dieses praktische Moment gar nicht so in den Vordergrund zu stellen. Sehr vielen Frauen verschlägt die Mehrausgabe nichts, und käme es nur auf die Ersparnis an, so würden sie sich deswegen der Selbstschneiderei noch nicht zu ergeben brauchen. Doch da tritt ein anderer Grund auf den Plan. Wir meinen, daß es eine Hausfrau und Mutter mit hoher Befriedigung erfüllen muß, nach eigenem Geschmack und mit eigener Hand für ihre und ihrer Kinder Kleidung zu sorgen. Man achte die Nadelarbeit nicht gering. Auch sie vermag, wie jede ehrliche und nützbringende Arbeit, dem Leben einen Inhalt zu geben, wonach so viele Frauen gegenwärtig verlangen. Die moderne Frau will unabhängig sein, will sich betätigen, nun, es ist noch nicht die schlechteste Betätigung, wenn sie ihrem Gatten die Lasten des Familienhaushalts erleichtert, wenn sie ihren Geschmack und ihr Können zur Geltung bringt, und wenn sie sich zunächst unabhängig macht von — der Modistin und ihren Ratsen. Warum sollte eine Frau nicht auf ihrem eigenen Gebiete, im Reiche der Nadel, Selbstherrscherin sein wollen? Man wird einwerfen, daß nicht jede Hausfrau plötzlich schneidern könne. Das ist richtig. Aber jede Frau kann nähen, kennt die einzelnen Stiche, die ihr schon in der Schule am Nächstuch beigebracht wurden. Auch das Maschinennähen ist etwas so Einfaches, daß jede Frau es nach ein paar Versuchen begreift.

Aber nähen können und Maschinennähen machen noch keine Schneiderin, sie muß vor allem zuschneiden können. Dies zu

erlernen, erfordert jedoch viel Zeit und Geld. Die Modestblätter und Frauenzeitschriften, die ja in Deutschland die Grundlage für die Hauschneiderei bilden, haben diesem Uebelstande bisher durch die Beigabe des Schnittmusterbogens abzuwehren gesucht. Diese Schnittmusterbogen haben jedoch den großen Nachteil, daß sie einerseits nur die Schnitte zu einigen wenigen Modellen und diese auch nur in einer bestimmten Normalgröße bringen können und dadurch die Auswahl sehr beschränken, andererseits ist es für den Laien nicht ganz leicht, sich aus diesem Dogen herauszufinden, die Muster abzunehmen und zu übertragen. Kein Wunder also, daß eine Neuheit, die aus Amerika kam und in Deutschland im Laufe der letzten Jahre schon tausendfach, ja sogar millionenfach angewandt wurde, für alle Frauen, die schneidern wollen, im Vordergrund des Interesses steht: „Die Normal-schnitte“.

Die amerikanischen Normal-schnitte selbst sind teuer und nicht unseren deutschen Verhältnissen und — Figuren angepasst, daher sind sie für die Allgemeinheit nicht zu verwenden. Auch eine Anzahl deutscher Modestblätter liefert bereits solche Normal-schnitte, aber sie kosten meist recht viel Geld und ihre Erlangung ist mit mancherlei Schwierigkeiten verknüpft. — Beides nicht nach dem Wunsch der jungen Schneiderin.

Das Ideal-Modestblatt ist also dasjenige, das seinen Abonnenten die gebrauchsfertigen Normal-schnitte zu allen Modestbildern gratis liefert. Eine solche Zeitschrift ist „Dies Blatt gehört der Hausfrau“. Daß dieses Blatt neben seinen kaum zu überbietenden Leistungen als Modestblatt auch als Unterhaltungsblatt und Frauenzeitschrift Hervorragendes bietet, so namentlich durch eine Romanbeilage, welche die neuesten Romane der besten Autoren bringt, sichert diesem Blatte ebenso sehr die größte Beliebtheit und Verbreitung wie der wirklich ungemein billige Preis von 20 Pfg. wöchentlich.

Elisa Herzog.

Benutzungsfertige Schnittmuster gratis (in der gewünschten Normalgröße aus Seidenpapier geschnitten)

zu allen Abbildungen des Modestteils (Jährlich über 2000 Modelle für große Mode und Kindermode.) Mit dieser epochemachenden Neuerung hat sich die Wochenzeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau“ an die Spitze aller Frauenzeitschriften gestellt. Alle Hausfrauen, die bisher die Schnittmuster bezahlen oder sich mit dem Schnittmusterbogen behelfen mußten, werden diesen Vorteil zu schätzen wissen.

Zwei große neue Romane von Fedor v. Jobelsitz und El-Correï

und viele andere wertvolle Beiträge bringt der jetzt beginnende neue Jahrgang der beliebtesten u. modernsten Frauenzeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau“. Zu den bisherigen Gratis-Beilagen: dem Schnittmusterbogen, Handarbeitsbogen mit naturgroßen Vorlagen, Blatt der Kinder (seitige reich illustrierte Jugendzeitschrift) tritt eine neue Beilage hinzu: ein alle vierzehn Tage erscheinendes Kindermodestblatt



Der heutigen Ausgabe dieses Blattes liegt eine Feste Karte bei. Benutzen Sie diese zur Bestellung eines Probe-Abonnements für 20 Pfennig wöchentlich oder 2,40 Mark vierteljährlich.

Dies Blatt gehört der Hausfrau

Berlin SW. 68, Kochstraße 23-25.

Mein diesjähriger Räumungs-Verkauf

zu bedeutend heruntergesetzten Preisen

bietet äusserst günstige Gelegenheit zum Einkauf von **Beleuchtungskörpern aller Art.**

Nathan Hess, Installation, Taunusstrasse 5,
dem Kochbrunnen gegenüber.

1149

Moseltalbahn Trier-Bullay.



Moselfahrer

reisen am bequemsten und angenehmsten mit den Zügen der rechtsufrigen Moseltalbahn Trier-Bullay, welche die landschaftlich schönsten und durch ihren Weinbau bekanntesten Punkte der Mittelmösel berühren. Fünf bis sechs Züge täglich in jeder Richtung mit Anschlüssen an die Staatsbahn.

Restaurations-Betrieb in allen Zügen.

Erden: Gasthaus
„Zum Erdener Treppchen“
Weinhaus und Weinbau.
Nur naturreine Moselweine.

Berncastel-Cues:
Hotel Gassen „Zuden 3 Königen“
I. Haus am Platze. Entzück. Lage, Gr.
Säle f. Gesellsch. (bis 500 Pers. fassend).

F 88

Möbelhaus G. Schupp Nachf.,

Gegr. 1871.

Inhaber Fritz Mahr,

Telephon 151.

Franko-Lieferung. Wiesbaden, Taunusstr. 39. Dauernde Garantie.

1192

Gegenwärtig ausgestellt:

Elegante Wohnungs-Einrichtung

Schlafzimmer
Mk. 820.Speisezimmer
Mk. 880.Salon
Mk. 900.

Mk. 2600.

Großer Möbel-Räumungs-Ausverkauf!

Von jetzt bis 1. Oktober c. verlaufe wegen Räumung m. Lagers alle vorräthigen lad. u. vol. Möbel aller Art, sowie selbstverfertigte Divans, Ottomane, Koffhaare, Kapsel- und Segarab-Ratzen, Deckbetten und Kissen zu bedeutend herabgesetzten Preisen. B 3218

Verarbeitung von nur Ia Qualität Rohmaterialien!
Eigene Tapezierwerkstätte. Prompte reelle Bedienung.

Bürgerliches Möbelmagazin Alb. Heumann,

Selenenstraße 2, Eingang Bleichstraße.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!



Ertels Patentporzellanplatten-Verwertungs-Ges. m. b. H., Berlin W. 10,
General-Vertreter f. Reg.-Bez. Wiesbaden: O. Willmer, Ingenieur,
Dreiweidenstrasse 10. (Bog. 3905) F 140

Bahnamtliches Roll-Comptoir

der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telephon 917.

Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.

Täglich fünfmalige Güterbestellung.

1088

Bureau nur im Güter-Abfertigungsgebäude
Bahnhof Süd.

Bitte genau auf die Firma zu achten.



Inhaber:

L. Rettenmayer,

Hofspediteur Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Möbeltransport.

Bureau: 3 Nikolausstrasse 3.

Aufbewahrung von
Möbeln, Hausrat, Privatgütern,
Reisegeräth, Instrumenten,
Chaisen, Automobile etc. etc.

Lagerräume nach sogenannt.
Würfelsystem, Sicherheits-
kammern, vom Mieter selbst
verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrank-
sicherungen für Werthvoller, Silber-
kasten etc. unter Verchluss der
Mieter.

Prospekte und Bedingungen
gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung
einzelnder Möbel etc. und Kosten-
voranschläge.

367



Größere Pflanzen,
frühe, pflanzte, abzugeben.
Carl Brümmer, Frankfurterlandstr. 8.

Christian Fischer,

Herren-Garderobe nach Mass,
Schwalbacherstrasse 4,

beehrt sich den Empfang der neuesten

Stoffe für Herbst und Winter

ergebenst anzuzeigen und bittet um baldige Erteilung der zugeordneten Aufträge

Sack-Anzüge von feinem Cheviot, 65—75 Mk.
in bester Ausstattung,

Sack-Anzüge von feinstem Cheviot oder 76—90 Mk.
Kammgarn,

in modernster Ausführung 80—95 Mk.
von einfarb. u. gemusterten

Rock-Anzüge Stoffen u. vornehm. Schnitt 100—120 Mk.
von Tuch, Cheviot,

Gehrock- u. Frack-Anzüge Kammgarn, je nach Qual. u. Ausstattung, 60—80 Mk.
in geschmackvollen

Herbst-Ueberzieher Mustern 70—100 Mk.
und modernen Fassons

Winter-Ueberzieher in schweren und 70—100 Mk.
halbschw. Stoffen,

je nach Ausstattung

Vollständig erneuertes Tuchlager mit grosser Auswahl.

Garantie für tadellosen Sitz. — Rasche Bedienung.

Die Zivilschneiderei wird getrennt von dem Uniformen-Geschäft durch
tüchtigen Fachmann selbstständig geleitet. 1167

Grosser

Hosen-Verkauf.

Gelegenheitsposten

!! enorm billig!!

Herren-Hosen:

Serie I: Mk. 4.50

Serie II: Mk. 6.30

Serie III: Mk. 8.50

Serie IV: Mk. 10.50

Nur gegen bar.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

1193

Nur noch einige Tage

dauert der

Ausverkauf

der noch vorhandenen Kolonialwaren, Konserven, Lichte u. f. w. zu den
denkbar billigen Preisen. Günstige Gelegenheit, größeren Bedarf zu decken.

H. Zimmermann, Neugasse 15.

Telephon 2391.

Laden-Einrichtung billig zu verkaufen.

Vom 16. bis 26. September cr. findet in unserer
Gürtnerlei Parkstrasse 45 die

Herbst-Ausstellung

(Blumen und Obst)

statt

A. Weber & Co., Hoflieferant.

P. S. Sonntag nachmittag von 1 Uhr ab geschlossen.

1187

Von heute bis Mittwoch abend:
Extra billiges Angebot in Gardinen, Rouleaus etc.
Langgasse 9. **Geschw. Meyer,** Langgasse 9. 1208

Rud. Wolff.

Inhaber: P. Oechsner, Hoflieferant.

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

findet vom 23. September bis 10. Oktober statt.

Als **besonders preiswert** gelangen zum Verkauf:

Tafel-Service (fein dekor. Porzellan),

früher Mk. 480, 375, 195, 170, 160, 145, 85 etc.

jetzt Mk. 250, 175, 125, 120, 135, 115, 65 etc.

**Kaffee-Service u. Waschtischgarnituren,
Römer und Weingarnituren.**

Seltene Gelegenheit zur billigen Anschaffung von Brautausstattungen
und Ergänzung vorhandener Bestände.

Figuren, Vasen, Blumentöpfe, Wanddekorationen etc.
zu halben Preisen.

Verkauf gegen Barzahlung!

1208

**Wiesbaden
Marktstrasse
22**

**Scharr'scher
Männer-Chor.**

Sonntag, den 22. Sept.,
nachmittags 4 Uhr:

Familien-Ausflug

nach

Erbenheim, „Saalbau zum Adler“.

Hierzu ladet Mitglieder und
Freunde des Vereins ergebenst
ein F 362

Der Vorstand.

1000 fadh bewährt gegen

Gallensteine

hat sich die durch glänzende Urteile
vieler Patienten anerkannt, ges. gesch.

Lapisol-Kur

Prospekt und Broschüre kostenlos
Dr. med. Franz Franke
Offenbach/M. 13. Domstr.

Möbel

und

Einrichtungen
konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke,
innen Eichen . . . 80 Mk.
Vertikals mit Spiegel . . . 30 „
2-tür. pol. Kleiderschränke . . . 48 „
Auszugstische . . . 19 „
Schreibtische . . . 35 „
Kompl. Betten . . . 65 „
1-tür. Kleiderschränke . . . 15 „
2-tür. Kleiderschränke . . . 26 „
Büfets . . . 130 „
Pfeilerpiegel . . . 24 „
Flurtoilette m. Fragettspieg. 15 „
Spiegel und Bilder zu hier noch
nicht gekauften Preisen, sowie mo-
derne Küchen-Einrichtungen von
50 Mk. an. B 3153

Selle und dunkle Schlafzimmern
(Eichen) mit Spiegelglas u. weißem
Marmor von 295 Mk. an.

Unerreichte Auswahl.

Eine Besichtigung überzeugt
von der Realität des An-
gebots.

Günstige Einkaufsgelegenheit.

Spez.: Braut-Ausstattungen.

Möbellager

Blücherplatz 3.

Ind.: Ign. Rosenkranz.

Lager in amerik. Schuhen.

Austräge nach Mass. 1114

Herrn Stöckert, Gr. Burgstr. 4.

Ziehung: 30. November 1907

Lotterie der

Kölner Ausstellung 1907

9179 Gewinne i. Wert v. 200 000 M.

1. 10000

1. 5000

2. 2000 = 4000

5. 1000 = 5000

10. 500 = 5000

20. 300 = 6000

20. 100 = 2000

etc. etc.

Lose à 1 M., Porto und Liste 25 Pf.

extra, zu haben bei den Kgl. Lot-

terie-Einnahmern und den durch

Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

sowie bei der Lose-Vertriebs-Ges.

Königl. Preuss. Lotterie-Einnah-

mer G. m. b. H., Berlin N. 24,

Monbijouplatz 2.

Möbel

Leistungsfähigstes

Einrichtungshaus

1116

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaiserne.

Carl
Corsets

Wer eine chice
moderne Figur wünscht,
frage nur

Carl
Corsets

eine neue Erfindung.

Zu haben in allen Preislagen

Amerik. Corset-Salon

A. Merkel,

Schützenhofstrasse 2,
Ecke Langgasse.

Über 50,000
im Gebrauch.

Schäl- und Saatzpflüge

2- und 3-scharig mit staubdichten Radnaben
für Oelschmierung.

Erstklassiges Fabrikat.

Kataloge gratis und franko.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Tüchtige Vertreter gesucht, wo noch nicht vertreten sind. F 524

Empfehle für die Saison:

Die schönsten Damen-Hüte.

Hochelegante Pariser Modelle,
Nouveautés, Wiener Hüte, vornehmste Fassons.

Zivile Preise.

A. Jürgens,

Spezial-Atelier für hochfeinen Damen-Putz,

14 Friedrichstrasse 14.

8642

On parle français.

Goworjat po-russki.

Mann talar Svenska.

Lithin

(gesetzl. geschützt),

absolut wetter- u. farbenbeständiges Fassaden-
Verputzmateriel für

Steinimitation in jeder Farbe.

Kein Anstrich der Fassaden mehr. Nach Jahren gleich Sandstein
durch Abwaschen zu reinigen,
daher nicht teurer als Zementfassaden.

Bis jetzt ausgeführte Arbeiten bieten glänzende Referenzen.

Das Alleinausführungsrecht für Wiesbaden wurde mir von der
Fabrik Hoch. Knab in Steinfels übertragen. B 3049

Den Herren Interessenten halte ich mich bestens empfohlen.

Anton Schwarzhans,

Stuck- u. Verputzgeschäft, Blücherstr. 13.

Telephon 1927. Gegründet 1858.

Bilder-Einrahmen,

Spiegel — Photographie-Rahmen.

Anfertigung von Gemälde-Rahmen.

Neu vergolden und Renovieren alter Gegenstände
gut und billigst

Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach,

Herzogl. Nass. Hofvergolder, 18. Taunusstr. 18. 1169

Kunsthändler, kunstgewerbli. Werkstätte. — Lager inlosen und gerahmten
Kunstblättern.

M. Schneider,

Manufaktur- und Modewarenhaus grössten Stils.

Mein zur Zeit stattfindender

Räumungs-Verkauf

wegen Umzug

nach meinem Neubau

bietet beim Einkauf von

modernen Herbst-Kleiderstoffen,
Seidenstoffen,
Damen-Konfektion,
Kinder-Konfektion

unvergleichliche Vorteile.

Alle Waren
sind im Preise ermässigt.

Ich gewähre
Rabatte von 10-50%

Eine Kaufgelegenheit, die in ihrer Billigkeit und nach dem Umfange des Verkaufes
sensationell ist und nicht übertroffen werden kann.

Mein Neubau wird in den nächsten Monaten eröffnet.

Allgemeine Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Wintersemester 1907/1908.

Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende.

Vier aufsteigende Klassen in Halbjahreskursen. Voller Tages-Unterricht an allen Wochentagen von 8-12 u. 2 bis 6 Uhr. Der Lehrplan entspricht den neuesten Vorschriften.

In dieser Abteilung wird jungen Bauhandwerkern, Maurern, Zimmerern, Bauleuten, ferner Zeichnern u. kunstgewerblichen Arbeitern Gelegenheit geboten, sich die zu selbstständiger Ausübung ihres Berufes erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen. Vorbereitung für den Besuch von **Hochschule und Kunstgewerbeschule**. Der Besuch der Abteilung befähigt zur Teilnahme an obliq. gewerbli. Fortbildungs-Unterricht. Schulgeld halbjährlich 60 Mk., zahlbar beim Eintritt. Zur Schülerverpflegung ist ein kleiner Beitrag zu leisten.

Beginn: Montag, 14. Oktober, vorm. 8 Uhr. Neueintretende haben ihr Schulabgangszeugnis vorzulegen.

Kunstgewerbliches Zeichnen u. Malen für Damen.

Unterricht Dienstags- u. Freitagsnachmittags von 2 1/2-5 1/2 Uhr. Schulgeld halbjährlich 20 Mk. **Beginn:** Dienstag, 15. Oktober, nachm. 2 1/2 Uhr. Gelehrt wird u. a.: Zeichnen von Naturformen, Pflanzen u. Tieren unter Natur, für Stickerien, Bordüren, Ränder, Decken. Monogramme zeichnen. Malen auf Seide u. Samt, Fächermalereien, Kostümzeichnungen. Brandmalerei. Malen u. Zeichnen von Stillleben, Landschaften, Blumen u. s. w.

Gewerbliche Zeichenschule.

Unterricht im technischen, Freihands- u. kunstgewerblichen Zeichnen für die verschiedenen Berufsarten. Unterricht: Sonntags von 8-11 1/2 Uhr (inkl. Schulgottesdienst) und Mittwochsabends von 8-10 Uhr.

Handwerkliche Fachkurse für Tapezierer (Montags u. Donnerstagsabends von 8-10 Uhr), für **Schreiner u. Schaufmacher** (Dienstagsabends u. 8-10 Uhr), **Bau- u. Maschinenbau** (Freitagsabends u. 8-10 Uhr), **Elektrotechnik** (Mittwochsabends u. 8-10 Uhr). **Freihandszeichnen für Kunstschlosser** (Freitagsabends 8-10 Uhr). — **Unterrichtsbeginn** in dieser Abteilung: Montag, 14. Oktober, abends 8 Uhr.

Fachkursus für Gärtner.

Beginn: Dienstag, 15. Oktober, abends 8 Uhr. Schluß des Kursus Ende Januar. Schulgeld 6 Mk.

Buchführungskursus für Gewerbetreibende, sowie deren

Führer. Unterricht: Dienstags, Mittwochs- u. Freitagsabends von 8-10 Uhr. **Beginn:** Dienstag, 15. Oktober, abends 8 Uhr. Dauer des Kursus 6 Wochen. Schulgeld 6 Mk.

Modellierschule.

Unterricht: Mittwochsabends von 7-10 Uhr, Sonntagsvormittags u. 8-11 Uhr. **Beginn:** Mittwoch, 16. Oktober, ab. 7 Uhr. An diesem Unterrichte nehmen auch Dilettanten — Damen u. Herren — teil. Das Schulgeld für diese beträgt halbjährlich 15 Mk.

Zeichenschule für schulpflichtige Knaben.

Der Unterricht wird Mittwochs- u. Samstagsnachmittags erteilt und kostet halbjährlich 10 Mk. **Beginn:** Mittwoch, 16. Oktober, nachm. 2 Uhr.

Handfertigkeit-Unterricht für Knaben.

Abteilungen für Holz, Metall u. Papparbeiten. Der Unterricht findet Mittwochs- u. Samstagsnachmittags von 4-6 Uhr statt. Das Schulgeld beträgt halbjährlich 10 Mk. Material u. Werkzeug stellt die Schule. Die gefertigten Arbeiten gehen in das Eigentum der Schüler über. Zur Schülerverpflegung ist ein kleiner Beitrag zu leisten. — **Beginn:** Mittwoch, 16. Oktober, nachmittags 4 Uhr.

In allen Schulabteilungen zu Beginn des Semesters **Neuaufnahmen von Schülern.** Anmeldungen nimmt das Sekretariat der Schule, Weierstraße 34, Zimmer No. 11, schon jetzt entgegen, auch wird jede gewünschte Auskunft erteilt. Lehrplan kostenlos erhältlich.

Für eine kleine Anzahl unbemittelter, befähigter Schüler kann Schulgelddemütigung bewilligt werden. Diesbezügliche Gesuche sind an den Vorstand des Lokal-Gewerbevereins Wiesbaden zu richten. F411

Der Schulvorstand des Lokal-Gewerbevereins: **H. Schneider, Vorsitzender.** Der Direktor der Allg. Gewerbeschule: **Zitelmann.**

Cäcilien-Verein (E. V.), Wiesbaden.

Im Winter 1907/08 werden unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters **Gustav F. Kugel** aus Frankfurt a. M. folgende Chorwerke zur Ausführung gelangen:

- Am 11. November 1907:** Drei Chöre von Hugo Wolf „Der Feuerreiter“, „Christnacht“, „Erlöslied“, ferner: Die erste Walpurgisnacht von Mendelssohn-Bartholdy. Solisten: Frau von Fiedersperg-Schüdter, Herr Albert Jungblut, Herr Richard Breitenfeld.
- Am 3. Februar 1908:** Der Kinderkranz von Gabriel Pierné. Solisten: Frau Emma Bellwidt, Fräul. Elsa Homburger, Herr Emil Pink, Herr Vaterhaus.
- Am 13. April 1908:** „Die Matthäuspassion“ von Sebastian Bach. Solisten: Frau Loman-Littmann, Frau Fischer-Maretski, Herr Thyssen, Herr Knäuper.

Änderungen vorbehalten.

Sämtliche Konzerte finden im Saale des Neuen Kurhauses statt.

Anmeldungen von aktiven und inaktiven Mitgliedern nimmt entgegen die Buchhandlung von Moritz u. Münzel, Wilhelmstrasse 52 hier, sowie sämtliche Musikalienhandlungen.

Gesamtprobe **Dienstag, den 24. September, abends 8 Uhr,** in der Aula der Oberrealschule. F346

Der Vorstand.

„Börsen - Wacht“

Unparteiisches Finanzblatt,

Organ für die Interessen der Kapitalisten, **hochinteressante Leitartikel, umfangreicher Briefkasten** m. sachgemässen fachmännischen Auskünften über sämtliche Börsenwerte des In- und Auslandes.

Abonnenten erhalten täglich gratis gesonderten

Börsen - Bericht.

Derselbe behandelt die neuesten Tagesereignisse und bringt im Briefkasten eingehende, erstklassige Informationen. Man verlange Probenummern gratis und franko bei der

Expedition der Börsen - Wacht, Berlin SW. 63, Zimmerstrasse 22e, 1. F140

Zahnarzt Andries

verlegen nach Adolfsstrasse 1, 1.

Wie hüten Sie sich

am besten gegen gewässerte und verfälschte Milch? Indem Sie den

Milchprüfer „Ideal“

benutzen, welcher eine sofortige Prüfung der Milch auf deren Güte ermöglicht. K189

Verblüffend einfach.

Fragen Sie nach bei:

Med. Warenhaus

P. A. Stoss, Taunusstr. 2.



Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabr. Deutschlands, mit den neuesten, überaus gut funktionierenden Verbesserungen empf. besten **Ratenzahlung.** Langjährige Garantie.

K. du Fals, Mechaniker, 944 Kirchstrasse 24. Telefon 3764. Eigene Reparatur-Werkstätte.

Wer baut

verlange gratis Katalog über Baustützen, Zimmerthüren, Fenster, Baubeschläge, schmiedeeiserne Thore, Gitter etc. von **Zippmann & Furtmann & Co. Düsseldorf.** (D. Z. 1032) F102

Fahrräder billiger!



ohne Gum. 40 Mk. schon für besa. m. Gummi 55, 61, 78, 82, 95, 115 Mk. Laufdecken Mk. 2.90, besa. 3.75, 4.50, 8.25, Schlauche 2.80, 2.75, 3.60. Nähmaschinen 29 Mk. besa. 36, 47, 62 Mk. Liste u. Musterbogen gratis. **Scholz, Fahrradw., Steinau a. Oder, C.93.** F84

Virisanol

Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorwiegend Mänschschwäche von Unversität, prof. u. Arzt empfohlen. Flakons à 5 und 10 Mk. Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich. Chem. Fabrik H. Unger, Berlin NW. 7. 688

In Wiesbaden: **Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 41.**



Neu! Aertil, glänzend begutachtet. Neue Taschen-Injektions-Spritze

„Bequema“ (Gas, gesch.) stets gefüllt in der Tasche zu tragen! Pr. inkl. Etui Mk. 2.—, Prosp. gratis. F140 **Fritz Bernstein, Droger., Wiesbaden, Wellritzstr. 39.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

84. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig Neumarkt 21, u. durch jede Buchhandlung. (D. Z. 7538) F15

Haut- u. Harnleiden,

speziell alte hartnäck. Fälle. Spezialuren für

Herz- u. Nervenkrankhe.

B. Langen, Mainz,

Schulstrasse 54, gegenüber dem Barenhaus Tieg. F51

Sprechzeit täglich 8-8. Prosp. gratis.

Von besten Haaren!

Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Kopfen, Koden, Unterlagen. 1122

Feinste Ausführung. Billigste Preise. **M. Gühr, Spiegelgasse 1.**

3000 Rette für Herren u. Knab. Anzüge, Rette für Damen, Rette u. Hüden in allen Mässen werden billig verkauft

Schwalbacherstr. 30, 1. Alleeende.

Anfeloß aus meinen Anlagen abgeseh. Proben Schlichterstrasse 14. Part. **Wilh. Trems.**

Ochsaumhäusern. B3237

Stroh u. Spren,

sowie beste Speise-Kartoffeln empfiehlt billigst in jed. Quantum **H. Gühr.** Dehmerstrasse 129. B3151

Ein großer reiner Säckelbaum, vollk., abg. **R. Schöne Aussicht 22, 2.**



Die Restbestände

der Sommerschuhe geben wir jetzt ohne Rücksicht auf den früheren Wert ab.

Braune Stiefel für Damen, früherer Preis 10.—, 12.—, 15.— und 17.50, für **8.50** und **9.75**
Herren braune Stiefel, allererste Marken, früher bis 20.—, für **12.50** und **2.75**

Segeltuch-Stiefel für Damen jetzt **2.75**
Segeltuch-Stiefel für Kinder u. Mädchen, sowie Halbschuhe

mit 10—20% Rabatt.

Alle Einzelpaare haben wir bei Seite gesetzt u. wollen solche jetzt unbedingt ausverkaufen.

Wir bitten unsere Firma in Erinnerung zu behalten.

Wiesbadener Schuhwaren-Consum, Ges. m. b. H.

Nah der Luisenstr. **19 Kirchgasse 19.** Nah der Luisenstr.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren. **Discontirung und Ankauf von Wechseln.**

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegenständen. **An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.**

Vermiethung feuer- und diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe. **Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.**

Verzinsung v. Baareinlagen in laufd. Rechnung. (Giroverkehr). **Lombardirung börsengängiger Effecten.**

Einlösung von Coupons vor Verfall. **Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.**

1135

Beleuchtungs-Körper

aller Art für Gas und elektr. Licht zu enorm bill. Preisen.

H. Brandstätter, 7 Bärenstrasse 7, Entresol.

Installations-Geschäft. Telefon 3467.

Weltausst. St. Louis 1904. Höchste Auszeichnung „Grand Prix“



Globus Putz-Extract putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.



COGNAC Beste Marke Herm. Jos. Peters & Nachf. KÖLN.

• Haus geg. 1844 • **Preis:** * ** *** **** ***** 1 Kr. 2 Kr. 3 Kr.

1/2 Fl. Mk. 1.75 2.— 2.25 2.50 3.— 4.— 5.— 6.—
1/4 Fl. Mk. 1.— 1.20 1.35 1.50 1.70 2.20 2.70 3.20

Einzige Cognakbrennerei „Peters“ in Cöln.

Warnung! Händlern Vor minderwerthigen Nachahmungen, welche von unter ähnlicher Firma angeboten werden.

Man verlange nachdrücklich **Kognak Peters Nachfolger** mit der Eichel

Vertreter: **Carl Langsdorf, Emserstrasse 36.** Telefon 2830.

Herbst-Neuheiten!

Neue Kleiderstoffe

Schottische Kleiderstoffe

für Kinderkleider, reizende Neuheiten, Meter 2.75 bis **85** Pf.

Aparte Blusenflanelle,

das Beste für praktische und dennoch elegante Blusen, Meter 2.50 bis **95** Pf.

Neue Blusenstoffe,

Streifen und Karos, enorme Auswahl, Meter 3.50 bis **1. 15** M.

Gezwirnte Kostüme Stoffe,

sehr empfehlenswerte Qualitäten für Hauskleider, Meter 1.85 bis **1. 15** M.

Uni Cheviots,

solide Qualitäten in allen Modelfarben, Meter 4.50 bis **1. 20** M.

Satin-Tuche

in allen modernen Farben, bewährte Qualitäten, Meter 4.75 bis **1 70** M.

Kammgarn-Diagonal,

elegante Ware in den verschiedensten Modelfarben, Meter 3.50 bis **1 85** M.

Phantasie Stoffe

in geschmackvoller Ausmusterung, Meter 5.— bis **2 25** M.

Kostüme Stoffe,

Blockkaros und Bandstreifen, Meter 5.50 bis **2 75** M.

Reinwollene Damentuche,

seidenglänzende, prima Qualitäten, Meter 6.75 bis **3 95** M.

Neue Konfektion

Neue Tuch-Kostüme,

braun, olive, blau u. schwarz, lange anliegend, Jackenfassons, 35.—, 72.—, 59.—, 41.—, **32 50** M.

Neue Herbst-Paletots

aus feinsten Stoffen in allen Modelfarben, M. 36.—, 23.—, 21.—, 16.— bis **10 50** M.

Neue Kostümröcke,

Faltenform, in den neuesten Block-Karo-Stoffen, M. 42.—, 31.—, 19.50, 13.— bis **7 50** M.

Saison-Neuheit! Saison-Neuheit!

„Kymono-Mäntel“

in den neuesten Farben.

Neue Jackett-Kostüme,

kariert u. gestreift, in englischen Stoffen, M. 80.—, 61.—, 52.—, 48.— bis **31 00** M.

Neue Abend-Mäntel

in den herrlichsten Lichtfarben, M. 75.—, 68.—, 55.—, 48.— bis **14 50** M.

Neue Seiden-Blusen,

moderne Dessins, tadelloser Sitz, M. 69.—, 44.—, 31.—, 22.—, 12.75 bis **3 95** M.

Neue Woll-Blusen

in nur modernen Karo-Stoffen, M. 20.—, 17.50, 13.50, 9.50, 7.50 bis **4 50** M.

Sehr preiswerte

Kinder- u. Backfisch-Konfektion

in enorm grosser Auswahl.

Handarbeiten

Ausstellung hervorragender Neuheiten der

Tapissiererie-Branche.

Auserlesene Modelle allererster Fabrikanten.

Abessinische und Kelim-Arbeiten — Byzantinische Arbeiten — Gobelin- und nordische Arbeiten — Deckenstoffe etc. etc.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen der Woche v. 23. bis 29. Sept. 1907.

(Änderungen vorbehalten.)

Montag, den 23. September.

Hochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Clarenthal—Taunusblick—Georgenborn—Schlangenbad und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mk. für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Grosser Motorboot-Blumenkorso auf dem Rheine

Biebrich—Rüdesheim und zurück

unter Beteiligung der geschmückten Motorboote der Regattateilnehmer etc. und zweier Festschiffe der Kurverwaltung. (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt.) An Bord: Konzertkapellen und Restauration.

Festschiff I „Lohengrin“. Dasselbe führt den ganzen Korso einschliesslich Aufenthalt in Rüdesheim. Abfahrt von Biebrich spätestens 12 Uhr mittags. Ankunft in Rüdesheim etwa 1^{er} Uhr. Mittagspause in Rüdesheim. Gelegenheit zur Besichtigung des Nationaldenkmals. Rückfahrt ab Rüdesheim spätestens 4^{er} Uhr. Preis der Teilnehmerkarten: Kurhausabonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten 4 Mk., Nichtabonnenten 5 Mk.

Festschiff II „Frauenlob“. Dasselbe unternimmt allein die Talfahrt nach Rüdesheim, wo es sich dem Korso anschliesst. Abfahrt von Biebrich spätestens 3 Uhr nachmittags. Preis der Teilnehmerkarten: Kurhausabonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten 3 Mk., Nichtabonnenten 4 Mk. Bei Ankunft des Korso in Biebrich: Bengalische Beleuchtung des Grossherzogl. Schlosses und der Rheinufer. Auf Zuspruch kann bei sämtlichen Fahrten nicht erwartet, denselben auch keine Entschädigung für besondere Rückfahrt-Kosten gewährt werden. Für verlorene, bezw. vermisse Gegenstände kann die Kurverwaltung keine Verantwortung übernehmen. Rückfahrt mit den bereitstehenden Strassenbahnzügen nach Wiesbaden.

Schriftliche Kartenbestellungen zu den Festschiffen beider Tage, Kuvert-Adresse: „Kurverwaltung Wiesbaden“.

In Wiesbaden ab 4 Uhr nachmittags:

Grosses Saison-Fest. Blumenfest.

9 Uhr im grossen Konzertsaal: Preisverteilung an die Sieger der Schönheitskonkurrenz der Motorboote, anschliessend:

Grosser Ball.

Anzug: Gesellschafts toilette (Herren Frack oder dunkler Rock.)

Im Kurgarten, bei geeigneter Witterung 4 und 8 Uhr: F 244

Doppel-Konzerte.

Grosse Illumination. — Leuchtfantäne.

Dienstag, den 24. September.

Hochbrunnen-Konzert: 7^{1/2} Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerothal—Rundfahrtweg—Fischzucht—über Clarenthal oder Adamthal zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Konzertsaal:

Musikalischer Abend.

Frau Julia Berl-Lilienfeld, Konzertsängerin (Alt). Fräulein Melanie Michaelis aus Wiesbaden (Violine).

Klavierbegleitung: Herr Walther Fischer.

Programm: 1. Violin-Vortrag: Konzert in D-moll von Wieniawsky. (Fräulein Michaelis.) 2. Arie „Die Sonne, sie lachte“, aus „Samson et Dalila“ von Saint-Saëns. (Frau Berl-Lilienfeld.) 3. Violin-Vortrag: Ciaconna, für Violine allein von Max Roger. (Fräulein Michaelis.) 4. Lieder mit Klavierbegleitung: a) Gesang Weylas von Hugo Wolf. b) „Mein Herz ist wie der müde Fels“ von Edvard Grieg. c) Der Tod und das Mädchen von Franz Schubert. (Frau Berl-Lilienfeld.) 5. Violin-Vortrag: Zigeunerweisen von Pablo de Sarasate. (Fräulein Michaelis.)

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementkarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten). Für Inhaber von Tageskarten gegen Lösung einer Zuschlagskarte zu 1 Mark. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. Das Abonnement-Konzert findet gleichzeitig im Kurgarten statt und fällt nur bei ungeeigneter Witterung aus.

Mittwoch, den 25. September.

Hochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Clarenthal—Taunusblick—Georgenborn—Schlangenbad und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Abends 8 Uhr, im kleinen Konzertsaal:

Humoristischer Dichter-Abend.

Rezitation des Herrn Adolph Tormia, Vortragmeister aus Hamburg.

Programm: I. Teil: Dichtungen von Anette von Droste-Hülshoff, Eduard Mörike, Friedrich Hebbel, Conrad Ferd. Meyer, Johann Wolfgang Goethe. II. Teil: Dichtungen von Theodor Fontane, Gustav Falke, Richard Dehmel, Arno Holz, Detlev von Liliencron.

Eintrittspreise: Parterre 3 Mark, Galerie 2 Mark. Vorzugskarten für Abonnenten: Parterre 2 Mark, Galerie 1 Mark. Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal.

Donnerstag, den 26. September.

Hochbrunnen-Konzert: 7^{1/2} Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerothal—Hersonneichen—Rundfahrtweg—Neroberg—Griechische Kapelle. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

4 Uhr: Militär-Konzert. Abends 8 Uhr, im grossen Konzertsaal:

Grosses Konzert.

Gedächtnisfeier an Edvard Grieg, gestorben am 4. September 1907. Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni. Solistin: Fräulein Valdis Anden. Konzertsängerin aus Sulltjelma, Norwegen (Mezzo-Sopran). Orchester: Verstärktes Kurorchester. Am Klavier: Herr Kapellmeister Afferni.

Eintrittspreise: Rangloge und 1. Parkett 1 bis 12. Reihe: 3 Mark, für Abonnenten: 2 Mark; alle anderen Plätze: 2 Mark, für Abonnenten: 1 Mark. Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Montag, den 23. Sept., vormittags 10 Uhr. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Das Kurgarten-Konzert fällt an diesem Abende aus.

Freitag, den 27. September.

Hochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerothal—Fasanerie—Chausseehaus—Clarenthal und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Im Abonnement, abends 8 Uhr:
Operetten- und Walzer-Abend.
Stadt. Kurorchester. Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Samstag, den 28. September.

Hochbrunnen-Konzert: 7^{1/2} Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerothal—Platte—Rundfahrtweg und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Ab 4 Uhr nachmittags: **Gartenfest.**

4 und 8 Uhr: **Doppel-Konzert.** — **Grosses Feuerwerk.**

(55 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke.)

Hof-Kunstabenwerker A. Becker Nachf., Adolf Clausz, Wiesbaden.

Leuchtfantäne.

Eintrittspreise: Tagesfestkarten 2 Mark; **Vorzugskarten** für Abonnenten 1 Mark. — Bei ungeeigneter Witterung im Abonnement, 4 und 8 Uhr: **Doppel-Konzerte** im Hause.

Sonntag, den 29. September.

Hochbrunnen-Konzert: 11^{1/2} Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Waldhäuschen—Rundfahrtweg—Bahnhof—Dambachtal und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Vormittags 11^{1/2} Uhr, im Abonnement, im grossen Konzertsaal:

Orgel-Matinee.

Frau May-Afferni-Brammer (Violine), Fr. Antonie Bloem (Alt).

Herr Kapellmeister Ugo Afferni (Orgel).

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementkarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten), für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. F 244

4 und 8 Uhr, im Abonnement:

Doppel-Konzert.

Illumination. — Leuchtfantäne.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden. — Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume stets strengstens untersagt.)

Städtische Kur-Verwaltung.

An diesem
Schilde
sind die Läden
erkennbar,



in denen
SINGER
Nähmaschinen
verkauft werden.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Neugasse 26.

Gleisergehilfen-Verein.

Gegr. 1883.

Heute Sonntag, abends 8 Uhr ab, findet unsere diesjährige

Rekruten-Abschiedsfeier

im Kaisersaal, Dohbeimerstrasse 15, statt, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Tapetenhaus
Friedrichstr. 37.

Grösste Auswahl
Modernen Decorationen
für Wand & Decke
Billige Preise.

Carl Grünig
Telephon 244.

Tekko & Salubra
Lino-Leum Lincrusta
Anaglypta Spann-Stoffe
Muster franko.

Knaben-Institut Lucius

Forsthaus bei Echzell (Wetterau).

Gegründet 1809.

Herrl. Lage am Hochwald. Günst. Pensionsbedingungen.
Erfolgreiche Vorbereitungen bis Ober-Secunda der höheren
Lehranstalten.

Nähere Auskunft erteilt

Julius Lucius

Grossherzogl. Hess. Präceptor.

Aerzte-Tafel des Wiesbadener Tagblatts.

Zurückgekehrt:

am

Dr. Ricker, Adelheidstrasse 26.

14. September

Dr. Vigener, Faulbrunnstrasse 1.

22. September

Straussfedern,
Flügel, Reiher, Blumen,
Boas, Stolas,
Filzhüte etc. etc.
zu **Spottpreisen.**
Straussfedern-Manufaktur
Blanck
Friedrichstr. 29, 2. St.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Täglich selbstgekelterten
frischen
Apfelmose.
Restauration Petry,
Marktstrasse 8, Ecke Mauergrasse.
Wiens altbekannte
Heden-Wirtschaft
ist wieder eröffnet. 1243
Ludwig Schäfer III.,
Schierstein, Bahnhofstrasse.

Möbel, Betten,
Polsterwaren
aller Art, einfach bis hochlegant,
empfehle zu billigen Preisen unter
Garantie für nur beste Qualitäten.
Spez.: Schlafzimmer u. Küchen-
Einrichtungen eigener Fabrikation.
Ph. Seibel,
7 Bleichstrasse 7.
Seltene Möbelgefäße d. westlichen
Stadtheile.
Bitte genau auf Firma und Nr. 7
zu achten! B 3274

Ausverkauf.
Großer Boden neuer moderner
Defen
wird wegen vollst. Aufgabe des jetzigen
Lagers weit unter Preis abgegeben
Seidenstrasse 30, 1. B 3282

Seltene Gelegenheit.
Geschäfts-Übernahme.
Besonderer eingetretener Ver-
hältnisse halber sind die Ver-
lags- und Vertriebs-
rechte eines vom Kaiserl.
Patentamt zweimal ge-
schützten Reframentwerkes für
das ganze Deutsche Reich
an arbeitstüchtigen, fleissamen
Herrn abzugeben. Ausgenom-
men sind 4 Städte bzw. Be-
zirke, in welchen die Rechte in
Wien bereits zu Mk. 8800,—
bzw. Mk. 8300,— verkauft sind.
Das Werk eignet sich speziell
zum kleinteiligen Verkauf in
den mittleren und grossen
deutschen Städten und kann
damit ein Vermögen ver-
dient werden. Ginarbeitung
leicht, besondere Branchen un-
ter nicht nötig. Billiger, aber
fester Preis Mk. 12,000,—, wo-
von Mk. 600,— sofort bei
Übernahme in Bar zahlbar.
Mögen bisheriger Inhaber mit
Mk. 6000,— ebenf. bill. beteiligt
bleiben. Gef. Off. u. Z. 678
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Klavier-Transporte
(Ein- und Auspacken) besorgt unter
Garantie
Heinr. Erbe, Mauerstrasse 4.
Lichtpausen
fertigt schnell, gut und billig
Friedrich Schack.
Telephon 4037. Mauerstrasse 63.

Wegen Umzug

In meine neuen Geschäftslokalitäten Neubau Wilhelmstrasse 24 unterstelle ich mein reichhaltiges Lager in

Orient-Teppichen

einem grossen

Ausverkauf.



Wilhelmstrasse
28.

Telefon 903.

Es bietet sich hier die beste Gelegenheit, echte Orient-Teppiche von den kleinsten Vorlagen bis zu den feinsten Zimmer-Teppichen, ferner *Kelim-Portièren*, *Tischdecken* und *Seiden-Teppiche* zu aussergewöhnlich billigen Preisen zu erwerben.

L. D. Ben Soliman

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

1240

Versteigerung

einer kompl. Ladeneinrichtung für Butter- u. Eier-Geschäft.
Dienstag, den 24. September c., vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Auftrage des Geschäftsinhabers in dem

Laden Michelsberg 18 dahier

1 komplette elegante Ladeneinrichtung, bestehend aus 2 Dekorativ-
Seiten, 1 dito Seitenwand mit 5 Kristallspiegeln und 2 Oelgemälden,
2 Ladentischen mit Marmorplatten, 1 Ausstellungs-Glasplatte, 2 per-
nikelten Säulenwagen mit Gewichten, 1 Butterlage mit Zinkblech,
1 großer und 3 kleinen Marmorplatten, 1 Erkerstuhl, 1 Erkerabschlus,
1 Rahmenbild, 1 schmiedeeisernen Lampe, 2 Tischstühlen mit Glas-
platteneinlagen, 1 Transport-Dreirad mit Kasten, 2 Baneebretter,
1 Glühlampe, 1 Dezimalwaage, 1 Käsefisch, 1 Käsehebel, 8 Glas-
glöden, 10 Porzellanplatten, 2 Holzplatten, kompl. Bauseinrichtung mit
Lampen, ferner 1 Sofa, 1 Stuhl, 1 Herren-Schreibtisch, 1 Schrank und
2 Tische.

Offentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator,

Telephon 1847.

Geschäftslokal: 2 Fleischstraße 2.

Nachlaß- Versteigerung.

Mittwoch, den 25. September c., morgens 9 u. nachmittags
2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in der Wohnung

Nöderstraße 32, 2. Etage,

folgende zum Nachlaß der Hof- und Miniatur-Malerin Frau. Ottilie
Wiegand gehörigen Mobilien-Gegenstände als:

4 vollst. Kuch.-Betten, Kuch.-Waschkommoden mit Marmor-
u. Spiegelgläsern, Nachtschische, Kleider- u. Handtuchständer,
Kuch.-Spiegelständer, Kleider- u. Wäschebänke, Kuchbaum-
Schreibtisch, Kuch.-Damen-Schreibtisch, Sofa u. 4 Sessel
mit Plüschbezug, Sofa, Chaiselongues, Kuch.-Silberständer,
div. antike Möbel, als: eingel. Salon-Konsole, eingel.
Tisch, geschnitzter Barockschrank mit Glasaufsatz, Empire-
Kommode, Empire-Spiegel mit u. ohne Trumeau, geschnitzte
hohe Polsterstühle und Sessel, eingel. Kofoto-Kommode etc.,
runde, ovale, viereckige Tisch-, Näh- und Spielische, Stühle, Sessel,
Konsole, Kageren, Trumeau und andere Spiegel, Leinwand und
Aquarelle von Carl Wiegand, div. sonstige Bilder, div.
Bronze- u. andere phot. Rahmen, Bronze-Leuchte, Wiener
Kouvers, Verlon, div. sonst. Bücher, Klavier etc., div. photogr.
Apparate, Objektiv, Kuchhängeaufhänger, Klappstühle, gemalte
engl. Porzellan, verfilberte u. sonst. Gebrauchsgegenstände
aller Art, Glas, Porzellan, Gasluster, Teppiche, Vorlagen, Lino-
leum, Portièren, Gardinen, Federbetten, Eindeckbett u. sonstige Gefinde-
möbel, Kücheneinrichtung, Gasherd, Kuch- und Kochgeschirr u. noch
vieles andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator.

Schwalbacherstraße 7.

9007

Klub Edelweiss.

Seute Sonntag, den 22. d. M., bei jeder Witterung:

Großer Familien-Ausflug

nach Viebrich, zur neuen Turmhöhe (J. Winnefeld).
Dabei von 4 Uhr an: humorist. Unterhaltung mit Tanz.
Es laden dazu höflich ein
Der Vorstand.
NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Mary Brühl,

Putz- u. Mode-Salon,

12, I. Yorkstrasse 12, I. Ecke der Scharnhorststr.,

zeigt hiermit ihrer werthen Kundschaft den Empfang amtlicher

Saison-Neuheiten für Herbst und Winter

ergebenst an.

B3377

Versteigerung.

Morgen Montag,
23. Sept., vorm. 11 Uhr be-
ginnend, versteigere ich im Auftrage
des Herrn **Herrmann Trog**
wegen Geschäfts-Aufg. im Hofe
32 Walkmühlstraße 32

1 Pferd,

1 Federrolle,

versch. Pferdegeschirr

freiwillig meistbietend gegen Bar-
zahlung.

Befichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator.

Geschäftslokal:

Schwalbacherstraße 25.

Möbel, Betten, Polsterwaren

zu äußerst billigen Preisen in anerkannt
bester Qualität.

Spezialität:

Kompl. Brautausstattungen.

Bitte um Befichtigung meines Lagers

ohne Kaufzwang.

Zeichnungen und Kostenschläge

bereitwillig.

Heinr. König,

Möbel u. Dekoration,

Wellstrasse, Ecke Heinenstr.

Haupt-Agentur

einer großen deutschen Lebensver-

sicherungs-Gesellschaft ist in

Viebrich

neu zu bezeichnen.

Bevorzugt werden Firmen oder

Personen, die einen, wenn auch

kleinen Teil ihrer Zeit der Ver-

treuung widmen können.

Gewährt wird: Fixum, hohe Ab-

schluß- und Unfall-Provisionen.

Gest. Offerten mit Angabe von

Referenzen erbeten unt. N. 9006 an

Dankenstein u. Vogler, A.-G., Frank-

furt a. M. F 92

Pensionierte Beamte.

Große Aktien-Gesellschaft bietet pension-

ierten Staats- und städtischen

Beamten einen monatlichen Neben-

verdienst von M. 150 bis M. 200

Branchenkenntnisse nicht erforderlich. F 91

Gest. Offerten sind einzureichen sub

P. 9383 an Haasenstein &

Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Für Weinhandl. Ein Schrank

bewahren von Kapeln, zum Auf-

proben zu verkaufen Vorderstraße 2, 2.

Versteigerung eines Fabrikgrundstücks mit Villa zu Mainz.

Kommenden Donnerstag, den 10. Oktober 1907, vorm. 11 Uhr,
lasse ich das zur Konkursmasse des Architekten **Peter Scheuren** zu Mainz
gehörende, allda **Gonsenheimerstraße 3** gelegene Grundstück mit Villa, Flur 16,
Nr. 64, 2256 qm, auf der Amtsstube des Großh. Notars **Dr. Reinhardt** zu
Mainz, Große Bleiche 44, öffentlich meistbietend versteigern.

Das Anwesen liegt in unmittelbarer Nähe des **Zentral-Personen- und
Güterbahnhofs Mainz** an der Straße und ist mit einer 131 qm großen zwei-
geschossigen Villa mit Mansardengiebel und einem 34 qm großen eingeschossigen
Lorüberbau, im anschließenden Hofe mit einem 155 qm großen, zweigeschossigen,
massiven Werkstättenbau mit Holzelementdach, besonderem Pferdestall, Heuspeicher
und Schuppen und im hochgelegenen Garten mit einem 103 qm großen ein-
geschossigen Wohnhaus mit Knecht, früher Gartenhaus, bebaut.

Etwas 920 qm der Grundfläche bilden ebene Hofräume in Höhe der Gonsen-
heimerstraße. Der Rest ist mehrere Meter höher gelegen, nach der Ballstraße
hart ansteigendes Gartenterrain, das übrigens durch Ankauf darangelagerter
städtischen Gelände zu schönem Park- und Villenterrain an der Ballstraße mit
reizender Aussicht auf Rhein und Taunus umgewandelt werden kann.

Der untere Teil eignet sich zu jedem gewerblichen oder Fabrikbetriebe. Die
Versteigerungsbedingungen können auf der Amtsstube des Großh. Notars
Dr. Reinhardt in Mainz jederzeit eingesehen werden. Auch ist der unter-
zeichnete Konkursverwalter zu jeder Auskunft auf seiner Schreibstube, Karfer-
straße 7 in Mainz, bereit.

(Nr. 4692) F 92

Der Konkursverwalter, **Dr. Haberling**, Rechtsanwält.

Ein ideales Feuerungsmaterial!

Billig, absolut sauber und bequem.
Für alle Oefen und Herde.

Kein Russ! Kein Geruch!

Keine Schlacken. Kein Grus.
Gleichmässige Hitze. — Stundenlang anhaltende Glut.

(2 Briketts halten im Herd vom Abend bis zum Morgen Glut.)

Schonung der Oefen und Kochgeschirre.

Alle diese Vorteile und Annehmlichkeiten bietet das

Rheinische Braunkohlen-Briket



Man verlange nur diese Marke.

Ludw. Jung,

Telephon 959.

Bureau Bismarckring 30, I. Stock, Lager im Westbahnhof.

Der Bezug wird durch mehrere täglich in den Strassen
der Stadt hausierende Fuhrwerke erleichtert. Die Gespanne
sind erkenntlich an den beiden seitlichen gelben Schildern

Rheinische Braunkohlenbrikets



Preis pro Zentner M. 1.15 frei Etage od. Keller.

Musikhaus Franz Schellenberg,

Kirchgasse 33, Parterre u. 1. Etage.

Telephon 2458.

Gegründet 1864.

Telephon 2458.

I. Abteilung.

Auswahl von über 100 Flügel und Pianinos,
erste Firmen und viele andere bewährte Fabrikate.

Blüthner,

Alleinverkauf für Nassau.

Bechstein,

Römhild, Werner, etc. etc.

PHONOLA



Phonola.

vollkommenster aller Klavier-
spielapparate, Preis 950 Mk.
Broschüren gratis und franko.
Vorführung gerne u. o. Kaufzw.

Gespielte Pianos,
neu hergerichtet, stets auf Lager.
Eintausch und Ankauf
gespielter Instrumente.

Pianos zu vermieten.
Eigene Reparatur-Werkstätte.



HARMONIUMS.

Besondere Ausführungen in allen Holz- u. Stylarten.

II. Abteilung.

Grosses Lager der Volks-Ausgaben: Peters, Universaledition, Litolf, Breitkopf & Härtel etc.
Musikalien und Musik-Literatur in eleganten Einbänden zu Festgeschenken:
Unterrichtswerke in einfachen Bänden. — **Spezialität: Billige Albums** wie Tongers
Taschenalbums, Operetten- und Opernalbums etc. etc. — **Musikführer, Textbücher.**
Schulen für alle Instrumente.

III. Abteilung.

Violinen, Gitarren, Mandolinen, Zithern in allen Ausführungen.



Bogen, Futturale, Pulte.



in allen Preislagen.



in grosser Auswahl.



Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Ocarinas, Trommeln etc.

Mechanische Musikwerke: Kalliope, Stella, Mira etc.

IV. Abteilung.

Piano-Stühle mit durchgehender Eisenschraube od. Patentspindel. **Piano-Lampen**
in allen Preislagen und Ausführungen. **Noten-Regalen** in Holz, schwarz, mahagoni,
nussbaum, eiche, in modernen **Goldmessaging-Ausstattungen.**

mit Jalousie in verschiedenen Grössen und Holzarten, Kunstblätter, Künstler-Porträts und
Komponisten-Büsten in allen Grössen. **Musik-Mappen**

Billigste Preise.

1239

Musikalien-Schränke

Grösste Auswahl.

Pianos:

Musikalien:

Musik-Instrumente:

Den Empfang sämtlicher Stoffneheiten
für die
Herbst- und Winter-Saison
in hervorragend schöner Auswahl zeigt ergebenst an

Kirchgasse 11.
Telephon 2699.

Julius Bischoff,

Schneidermeister. 1242

Nassauische Handelsschule

für

Damen und Herren,
Adelheidstrasse 10, P.

Schreibkurse.

Durch meine einfache, leicht fass-
liche Methode bin ich in der Lage,
auch die schlechteste Schrift in
kurzer Zeit zu einer schwingvoll-
schönen umzubilden.

Tag- und Abendkurse.

Eintritt jederzeit. Prospekte frei.

Kostenlose Stellenvermittlung.

Der Unterricht wird nur unter
meiner persönl. Leitung erteilt.

Jacques Gadomsky,
staatlich geprüfter Lehrer.

Mehrere sehr gute
Schlammmer in
Eichen und Buchen ganz be-
sonders billig zu verkaufen.

Joh. Weigand & Co.,
Weichstrasse 20.

Rheinischer Hof - Carlton-Restaurant, Mainz.
Motorbot-Begatta

Sonntag, den 22. September 1907, abends 8 Uhr

Konzert.

Während des Balles Souper an kleinen Tischen serviert.
Reichhaltige Abendkarte. — Exquisite Weine.

Franz Lehmann.

F 51

Im Ausverkauf

empfehle solide **Buckskin-Herrenhosen.**

Serie I: 2.35 Mk.

Serie II: 2.95 "

Serie III: 3.75 "

Herren-Anzüge

fabrikhaft billig,
von 10 bis 40 Mark.

Ph. Deuster, Inh. L. Haarstick Wwe.,
Oranienstrasse 12.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator)
und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Kilo-
Wattmeter und 1 Regulator-Widerstand, Alles in bestem, ge-
brauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Kinematograph, Tanz und Lichtbilder

(erklärtlicher Apparat).

Sunderbare, interessante, lehrreiche u. spannende Unterhaltung.

Heute Sonntag, den 22. September:

Ausflug nach Rambach, „Zum Tannus“.

Anfang 4 Uhr.
Ohne Konkurrenz!

Tanz-Institut von **G. Diehl und Frau,**
Weichstrasse 17, 1.

B 3375

Bis zum Umbau!

Spedition
von Gütern und Reise-Effekten.
Möbel-Transport
von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.

J. & G. ADRIAN,
BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

Aufbewahrung
von einzelnen Koffern, Möbeln, sowie
ganzen Hauseinrichtungen 2892
in bestingerichteten, feuersicheren Lagerhäusern.
Stahlpanzergewölbe (Tresor) für Wertsachen.



Männergesang-
Verein „**Concordia**“

Heute Sonntag, den 22. September:

Ausflug

nach Hochheim (Burg Ehrenfels). F 349
Hierzu ladet höflichst ein

Der Vorstand.

NB. Gemeinschaftliche Abfahrt 2⁵³ ab Hauptbahnhof.

Telephon 2721. **Jean Meinecke** Telephon 2721.

Möbel- u. Innendekoration

Schwalbacherstrasse 34/36,
Ecke Wellritzstrasse.

Grosse Ausstellung

kompl. Wohn-, Schlaf-, Herren- und Speisezimmer,
Salons, Einzelmöbel, sowie moderner Küchen-
Einrichtungen in nur garantiert prima Ausführung zu äusserst
billigen Preisen.

Reelle Bedienung.

Kostenanschläge bereitwilligst.

Spezialität: **Brantausstattungen.** 968

Hotel Einhorn.

Sonntag, den 22. Sept. 1907:

Diners 1.25 Mk.

Soupers 1.25 Mk.

Königsuppe.

Suppe.

Zander in Weisswein.

Soles, geb., See. remoulade.

Lendenbraten mit Blumenkohl,

Kalbskeule garniert.

pot. frites.

Eis.

Aprikosensais.

Diners u. Soupers zu 1.75 Mk. Gans mit Kompott.

Philipp Schäfer.

Extra billige Preise

gewähre ich zum bevorstehenden Umzug auf mein großes Lager in

**Möbeln, Betten und
Wohnungs-Einrichtungen.**

Besichtigen Sie daher ohne Kaufzwang die

Riesen-Auswahl,
welche meine

großen Ausstellungsräume in 3 Etagen
bieten.

Eigene Polsterei.

Transport frei.

Beachten Sie genau meine Firma!

Gegründet 1872. **Gerd. Marx Nachf.,** Telephon 3670.

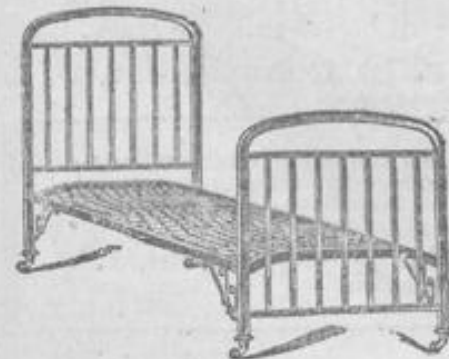
nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße. 1226



Lohnende Hausarbeit.

Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.

Geht Personen beiderlei Geschlechts zum
Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle
Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine
Vorfertigung nötig. Entfernung tut nichts zur
Sache u. wir verkaufen die Arbeit. F. Genz & Co
Hambura P. V. N., Merkurstr. 63. F 1



Holzbetten, lackiert, kompl. von Mk. 25.— an
Holzbetten, poliert, „ „ „ 90.— „
Eisenbetten „ „ „ 19.— „
Kinderbetten „ „ „ 20.— „

Große Auswahl in

Holzbetten und Messingbetten.

Matrassen eigener Fabrikation.

Anerkannt beste und reellste Bezugsquelle.

Nur solide Qualität.

Lieferant vieler Behörden, Anstalten und Vereine.

Diesjähr. Einrichtungen: Krankenhaus, Gewerkschaftshaus, viele Hotels u. Anstalten. Spezialität: Brautbetten.

Ständiges Lager von ca. 200 Betten.

Umzüge

werden unter sorgfältigster Bedienung ausgeführt.



Wiesbadener
Transport-Gesellschaft
Friedrich Zander jr. & Co.
Fernspr. 3728, Dotzheimerstr. 127.

ANSELMOFF
PRESIDENT

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstr. 10a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen. Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main,
Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 1134

Kapital u. Reserven: **300 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
an allen Hauptplätzen der Erde.

Gegen **Monatsraten** von **2 M.** an

Musikwerke



selbstspielende, so-
wie Dreh-
Instru-
mente
mit Metall-
noten.
Automaten

Zithern aller Arten,

Saiten-
Instrumente,
Violinen
nach alten
Meister-Mod.
Mandolinen,
Gitarren,
Harmonikas.

Grammophone

garantiert echt, mit Hart-
gummi-Platten.
Phonographen
mit erkrankten
Hörgehörigen.

Feiner Photograph Apparat, Operngläser, Feldstecher,
künstl. gerahmte Bilder, Japaneuwerke, Schreibmaschinen.
Man fordere illust. Katalog 262
gratis und frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund in Breslau II.

Telephon

629.

Fritz Jung,

Telephon

629.

Grabstein-Geschäft, Stein- und Bildhauerei,
direkt Substation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“.

Größte Auswahl in Grabdenkmälern jeder Form
u. Steinart.

Figuren aus Marmor und Bronze.

Bisfenkernen, Renovationen etc. 1159



Neger-Glanz-Stickgarn

Bela-Glanzgarn

sind in allen Farben
vollständig waschecht.

Bestes deutsches Fabrikat.

Zu haben in allen Garn- u. Tapissier-Geschäften.

Vollständige Schalter-Einrichtung,

aus 3 Schaltern mit Türe, Teilungswand und Balken bestehend, zu
verkaufen Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Restaurant

Gambrinus,

Marktstrasse 20.

Sonntag abend

von 8 Uhr ab:

Streich-Konzert.

XXXXXXXXXXXX

Tapeten-

und

Linoleum-

Reste

unter Kostenpreisen.

Julius Bernstein,

54 Kirchgasse 54. 1238

XXXXXXXXXXXX

Aronenburg,

Sonnenbergerstraße 53.

Heute Sonntag:

Großes Tanzfränzchen

mit Unterhaltung,

unter Mitwirkung v. C. Romann, und E. Adolvis.

Es laden höflichst ein

J. Schupp. Edi Adolvis.

NB. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Nerven-

Grauen-

krankh., Herz- u. Lungenleiden, Blut-
armut, Zuckerkrankh., Rheumatism.,
Wagen-, Darm-, Leber-, Nieren- u.
Blasenleiden, Rückenmarkleiden usw.

Robert Dressler.

Vertreter der Naturheilkunde,
Kaiser-Friedr.-Ring 4. 10-12, 4-6.

XXXXXXXXXXXX

Schwarze Kleider,

Schwarze Blusen,

Schwarze Röcke,

Trauer-Hüte,

Trauer-Schleier,

vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K 6

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

XXXXXXXXXXXX

Das

Grabsteinlager

von

Carl Roth,

Architekt,

Platterstraße 81, am Weg nach

Beauville, 1048

umfasst über 200 Grabsteine von

Mk. 15.— bis Mk. 350.—

neuen für Feuerbestattung.

Separates Lager mod. Denk-
mäler nach Künstler-Entwürfen,
ausgewählt von der Wiesbadener
Gesellschaft bildende Kunst.

XXXXXXXXXXXX

Künstlerische

Grabdenkmäler

nach Entwürfen erster Künstler

(Professor Kersch, Dresd.,

Prof. E. Kaurz, München,

H. Bosselt, Düsseldorf,

H. Sattler u. E. Haiger,

München u. a.) zum Preise

von Mk. 250.— an ver-
mehrt die 11:5

Wiesbadener Gesellschaft

für bildende Kunst.

Unentgeltl. und unverbindl. den
Kunst- u. Kulturvereine

Dr. v. Grolman, Wies-
baden, Neubauerstraße 4.

Zu sprechen: Mittwoch und

Sonntag v. 12-1 Uhr.

XXXXXXXXXXXX

Geschäfts-Uebernahme.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, einem hochverehrten Publikum die erg. Mitteilung zu machen, dass ich mit dem heutigen Tage die Leitung meines Restaurants,

Lill's Weinstuben,

Spiegelgasse 5,

selbst übernommen habe. Neben einer erstklassigen Küche, allen Spezialitäten der Saison, erlaube mir besonders auf meine vorzüglichen

Diners à Mk. 1.25 und Mk. 1.75

und höher, sowie auf meine reichhaltige **Frühstücks- und Abendkarte** hinzuweisen. Zum Ausschank gelangen die bekannt reinen **Weine der Firma Christian Limbarth.**

Die behaglich und vornehm hergerichteten, gut ventilierten Lokalitäten im Parterre und I. Etage bieten einen in jeder Beziehung angenehmen Aufenthalt und bitte ich daher um recht zahlreichen Besuch meines Etablissements.

Hochachtungsvoll **Hubert Lill.**

NB. Die Leitung der Küche liegt in den bewährten Händen des bekannten Küchenchefs Herrn **Ferd. Wirth.**

Fremden-Verzeichnis.

- Hotel Adler Badhaus.**
Pigheim, Fr., Hamburg.
Bayrischer Hof.
Bader, Arch., m. Fr., Köln. —
Huperts, Ing., m. Fr., Charlottenburg.
— Klee, Neuenhof, m. Fr., Leipzig.
Belgischer Hof.
Targel, Dr., Glikowitschi.
Bellevue.
Halbertama, Dr. med., m. Familie.
Haag, — Broers, Dr., m. Fr., Naar-
denger, — Backhaus, Kfm., m. Frau,
Berlin. — Hessenbruch, 2 Fräulein,
Remscheid. — Wilhelmy, Fr., Rent.,
Leipzig. — Schuler, Fabr., m. Frau,
Güppingen. — Schuchard, Rentier,
Barmen. — Kirschten, Petersburg.
— Höpfer, Rent., Karlsruhe. — West-
mann, Fabr., Mittau.
Hotel Bender.
Eberhard, Fr., Magdeburg. — Manke,
Bauverwalter, m. Fr., Stettin. — Piers-
dorff, Fr., Rent., Darmstadt. — Bosse-
mann, Bochum. — Sachs, Fr., Lodz.
Hotel Birge.
Kiebert, Kfm., m. Fr., Barmen.
Schwarzer Bock.
Ebert, Fr., m. Tocht., Hamburg. —
Buckert, Fabrikbes., Grossschönau. —
Zechlin, Dr., m. Fr., Königsberg.
Hotel Burghof.
Meis, Kfm., m. Fr., Solingen. —
Kühnholz, Kfm., m. Fr., Solingen. —
Bartsch, Rent., New York. — Reiss,
Kfm., Offenbach. — Niederstein, Kfm.,
m. Fr., Köln. — Hammerschmidt,
Kfm., Köln.
Hotel u. Badhaus Continental.
Herkersdorf, Rechtsanwalt, Dr.,
Elberfeld. — Jarecki, Fr., m. Sohn,
Posen.
Hotel Dahlheim.
Leppen, Kaufm., Amsterdam. —
Weitzel, Kfm., Luxemburg.
Darmstädter Hof.
Lern, Agent, m. Fr., Düsseldorf. —
Eckermann, Hotelbes., m. Fr., Wiesen.
— Hammer, Düsseldorf.
Kuranstalt Dietenmühle.
Epstein, Kfm., Warschau. — Over-
beck, Oberleut., Dortmund.
Hotel Einhorn.
Hennemann, Kfm., Berlin. —
Werten, Kfm., Frankfurt. — Buchner,
Kfm., Koburg. — Hollmann, Kfm.,
m. Fr., Elberfeld. — Wentz, Kaufm.,
Gross-Hansau. — Benk, Kfm., Stutt-
gart. — Bruner, Kfm., Schaffhausen.
— Schoor, Kfm., Nürnberg.
Englischer Hof.
Ledermann, Kfm., Warschau. —
Tude, Fr., Berlin.
Hotel Erbprinz.
Seebaus, Kfm., Othofen. — Was-
mann, Bahnass., Holzwinden. — Briel,
Fr., Oberhamburg. — Kah, Lehrer,
Paderborn. — Hoppe, Kfm., Hamburg. —
Schickosser, Kfm., m. Fr., Thorn. —
Schickosser, Kfm., Erfurt. — Hammel,
Weingutsbes., m. Fr., Gimmeldingen.
Europäischer Hof.
Thapaich, Bankdir., m. Fr., Bern-
kastel. — Giehn, Oberleut., Berlin. —
Zann, Kfm., Freiburg i. B. — Frentzen,
Oberinsp., Mannheim. — Herrmann,
m. Fr., Hamburg. — Greve, m. Frau,
Hamburg. — Fuhr, m. Fr., Hamburg. —
Dix, Kfm., m. Fr., Weida. —
Waither, Kfm., Pforzheim.
Hotel Falstaff.
Prill, Kfm., Hamburg.
Frankfurter Hof.
Pfaß, Bürgermeister, Hütchenhausen.
— Fuchs, Gerichtsass., Dr., Zwingen-
berg. — Leinen, m. Fr., Völklingen.
Friedrichshof.
Wurringen, Köln.
Hotel Fürstenhof.
von Lechowsky, Prokuraturrat, War-
schau. — Ter Beck, Rent., Nymegen.
Hotel Fuhr.
Haller, Fr., Neuchâtel. — Rihling-
haus, m. Fr., Barmen. — Henning,
Fr., Berlin. — Müller, Fr., m. Tochter,
Schriesheim.
Hotel Villa Germania.
Lankhorst, Kfm., m. Fr., Mülheim
(Ruhr).
Grüner Wald.
Nolting, Kfm., Glessen. — Jammers,
Kfm., Krefeld. — Walger, Kaufmann,
Berlin. — Knopp, Kfm., Elberfeld. —
Petzinger, Kfm., Pirmasens. — Igen,
Pfarer, Dörnbach. — Kreller, Kfm.,
Leipzig. — Grimmer, Kfm., Berlin. —
Graeser, Kfm., Lodz. — Holoux, Kfm.,
Brüssel. — Wagner, Kfm., Baden-
Baden. — Maedewald, Kfm., Besancon.
— Luther, Kfm., Leipzig. — Neumann,
Kfm., Altwasser. — Dominick, Kfm.,
Heiligenstadt. — Jarsch, Kfm., Berlin.
— Medenwald, Kfm., Hamburg. —
Fahnenreiter, Kfm., m. Frau,
Düren. — Einstein, Kfm., Stuttgart.
— Weil, Reg.-Rat, Pirmasens. —
Heykamp, Kfm., Karlsruhe. —
Eisenhauer, Kfm., Düsseldorf. —
Bieger, Kfm., m. Fam., Kamp. —
Jäger, Kfm., m. Fr., Remscheid. —
Martin, Kfm., Köln. — Branz, Kfm.,
Kassel. — Focke, Kfm., Köln. —
Zurnieden, Kfm., Barmen. — Lusten-
berger, Kfm., Wien. — Eiche, Kfm.,
Heidelberg.
Hamburger Hof.
Mangels, Fr., Barmstedt. — Mangels,
Barmstedt. — Greve, Fabrikbes., mit
Fr., Barmstedt.
Hotel Hoppel.
Keil, Kfm., Nürnberg. — Suhr, Fr.,
Homburg v. d. H. — Kremer, Kfm.,
Köln. — Schütz, Kfm., m. Fr., Elber-
feld.
Hotel Hohenzollern.
Schulze, Fr., m. Tocht., Wesel. —
Schroeter, Leut., Graudenz. —
Schroeter, Major, m. Fr., Berlin.
Vier Jahreszeiten.
Poners, m. Fr., New York. — v. Mülz,
Fr., m. Begl., Stuttgart. — v. Ren-
dorp, Offizier, Graudenz.
Hotel Imperial.
Flirsch, Fr., Major, m. Bed., Darm-
stadt. — Flirsch, Stud., Darmstadt. —
Kühler, Fabr., Hamburg. — Schubert,
Fr., Rent., Hamburg. — Abrahams,
Rent., Rotterdam.
Kaiserbad.
Schulz, Fr., Allenstein. — Dorken,
Kfm., Remscheid. — Lindberg, Kfm.,
New Orleans. — Reich, Kriegssger.-
Rat, Dr. jur., Allenstein.
Katzenhof.
de Luchet, Ass., Dr., Hamburg. —
Döhler, Berlin. — Hans, Fr., Sion. —
Blum, m. Fam., New York. — Gardner,
London. — Brady, Fr., Washington. —
Poxton, Washington. — v. Fischer-
Treuenfeld, Hauptm., Metz.
Kölnischer Hof.
Falkenberg, Fr., Ehl. — Beno, Kfm.,
Köln.
Goldenes Kreuz.
Barberoneska, Fr., m. T., Krakau. —
Kaiser, Fr., Berlin. — Mähring,
Fr., Rent., Berlin. — Göricks, Frau,
Rent., Halle. — Jordan, Ingenieur,
Frankfurt.
Hotel Zum Landsberg.
Wiedel, m. Fr., Staffelsstein. —
Bönnert, m. T., Würzburg.
Weisse Lilien.
Nake, Ing., Freiberg. — Schiffer,
Fr., Rent., Oberrhein.
Hotel Meier.
Redmann, Kfm., Berlin. — Hanko,
Elberfeld. — Wülfing, Fabr., m. Fr.,
Elberfeld. — Schwartzkopf, Kfm., m.
Fr., Menden. — Sussmann, Kaufmann,
Berlin-Charlottenburg.
Metropole u. Monopol.
Vriesendorp, m. Fr., Amsterdam. —
Sinzheimer, m. Fr., Berlin. — Scheen,
Rechtsanwalt, m. Fr., Euskirchen. —
Speetzen, Kfm., m. Fr., Hamburg. —
Keifenheim, Auerbach. — Klomp, Fr.,
Dr., Senftenberg. — Kuppert, Fabrik-
besitzer, m. Fr., Almhütte. — de
Jager, m. Fr., Brüssel. — Silbermann,
Kfm., Nürnberg. — Abels, Paris. —
v. Gartzon, Fabr., m. Fr., Düren. —
Selig, Kfm., Yokohama. — v. Borcke,
Generalmajor, Halle. — Stöhr, Land-
Rat, Kassel.
Hotel Minerva.
Lauff, stud. chem., Kochem. —
Guntelmann, Rent., Soden.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin zu Wied,
m. Begl., Dienerschaft u. Automobil-
führer, Neuwied. — Knudsen, Stort-
Prisk, m. Fr., Norwegen. — von
Ströme, m. Fam., Petersburg. —
Lange, m. Fam., u. Bed., Paris. —
von Gerbine, Exzell., Fr., Generalleut.,
Petersburg. — Fahrenkrug, Fabrikbes.,
m. Fam. u. Automobil, Hamburg. —
Tiktine, Fr., Dr., m. Sohn, Berlin. —
Maleolere-Caruthers, Fr., m. T. und
Bed., Chicago. — Hommel, Bankdir.,
m. Fam. u. Bed., Magdeburg. —
Hommel, Fr., Dresden. — Allen,
Journalist, Brüssel. — Stoger, Guts-
besitzer, m. Fr., Elberfeld. — Harns-
heim, m. Fam. u. Bed., Hamburg. —
von Gehrster, Fabrikdir., m. Familie,
München. — Gumbrecht, m. Frau,
London. — Fuhrmann, Fr., Antwerpen.
Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Oltze, Kfm., Koblenz. — Wolf, Fr.,
Wolfeim.
Hotel National.
Wing, Bank, Cambridge. — Köber,
m. Fr., Hohenlimburg. — von Nowag-
Seeling, stud. jur., Kassel. — Hut-
nagel, m. Fr., Gerolzhofen.
Hotel Nizza.
Rosenberg, Literat, m. Fr., Moskau.
Nousenhof.
Sioli, Dr. med., Frankfurt. — Krumm,
Kfm., Koburg. — Soeding, Kaufmann,
Hagen. — Meier, Kfm., Kochendorf. —
Jessel, Kfm., Weiburg. — Lichten-
hain, Kfm., Leipzig. — Gluck, Kfm.,
Frankfurt. — Schöcker, Ger.-Assessor,
Duisburg.
Hotel Oranien.
Gohrauer, Justizrat, Dr., Berlin. —
Gohrauer, stud. jur., Berlin.
Palast-Hotel.
Bergmann, Rent., m. Fr., Schöne-
berg. — Hirth, Rent., München. —
Kallmann, Rent., m. Fam. u. Bedien.,
Berlin. — Brinkmann, Fr., Herbede. —
Camp, Rent., m. Fr. u. Chauffeur,
Hamburg. — Ollig, Fr., Düsseldorf. —
Fritzsche, Fr., Oeynhausen. — Fried-
länder, Fr., Stockholm. — Heelberg,
Fr., Stockholm. — Chinck, Fr., mit
Tocht., Bremen. — Graf von Reventlow,
Exzell., Generalleut., Charlottenburg.
— Baron v. Levettow, Rittergutsbes.,
m. Fr., Seckendorff. — von Schultzen-
dorff, Fr., Berlin.
Hotel du Parc u. Bristol.
George, Fr., Chicago. — Grenville-
Moll, Fr., Chicago. — Wolff, m. Fr.,
Zittau.
Pariser Hof.
Adrian, Fabr., Völbelt.
Hotel Perle.
Nachatyr, Architekt, Petersburg.
Hotel Petersburg.
Burgemeister-Bastet, Kfm., m. Frau,
Haag. — ten Sythoff, Apeldoorn. —
Ballot, Fr., Apeldoorn. — Schäffer,
Kfm., Bielefeld.
Pfäzler Hof.
Metz, Bad Kissingen. — Wolters,
Kfm., Köln. — Meder, Kfm., Köln. —
Bückern, Köln. — Schuppert, Frau,
Rothenfels.
Zur neuen Post.
Oberkircher, Fr., Schappach. —
Wilm, Nördlingen.
Zur guten Quelle.
Stamm, Kfm., Weiburg. — Bon-
gartz, Homburg.
Quellenhof.
Schneider, Kfm., m. Fr., Taktfelden.
Hotel Quisisana.
Head, Rent., London. — von Madai,
Rittmstr., Krefeld. — Kiessler, Dr.
med., m. Fr., Barmen. — Bruckmann,
Fabrikbes., Heilbronn. — Gadon, Rent.,
Petersburg.
Hotel Reichshof.
Höll, Kfm., Neuenburg. — Ascher,
Rent., Berlin. — Mertens, Kaufmann,
Rathenow. — Otto, Fr., Berlin. —
Weber, Dr. med., Isseburg. — May,
Kfm., m. Fr., Mainz.
Hotel Reichspost.
Wietzschler, Kfm., m. Brud., Ohligs.
— Sobel, m. Bruder, Kassel. — Beck-
mann, Fr., Dorsten. — Beng, Kaufm.,
Güppingen. — Heller, Ing., Dortmund. —
Lorenz, Berlin. — Abel, Fr., Frank-
furt. — Gronert, m. Fr., Düsseldorf. —
Hamann, Kfm., Geldern. — Brandt,
Ritterich. — Rökke, Fr., m. Sohn,
Bregens. — Hermann, m. Fr., Paris.
— Duber, Leberan.
Rhein-Hotel.
Pfaß, Fr., Köln. — Brack-Sope, Fr.,
Russland. — Nahrne, Fabrikbes., mit
Fam., Braila. — Thiel, Kfm., Köln. —
Heapy, Frau, Honolulu. — Faure, mit
Fam., Paris. — Bruens, mit Familie,
Haag. — Quinletta, Dr. med., Portu-
gal. — Mannheimer, Gebr., Meiningen.
— Hilgenberg, Kfm., m. Fr., Essen. —
van Aspermont, m. Fam., Nymegen. —
Kettner, 2 Fr., Amsterdam. — van
der Heide, m. Fr., Amsterdam. —
Leschetitzky, Prof., m. Bed., Ischl. —
Sarré, Ing., Warschau. — Meyer,
Kfm., m. Fr., Amsterdam. — Post, Fr.,
Fabrikbes., m. T., Hagen. — Hilgen-
berg, Kfm., Essen.
Schauenberg, Berlin. — Busch, Dr.,
m. Fr., Jüchen. — Tromp, m. Frau,
Haag. — Ifeld, Fr., Las Vegas. —
Prösch, Marine-Intendanturass., Wil-
helmshaven. — Sieper, Amsterdam. —
van der Meulen, Amsterdam. — Boue,
Ingen., m. Fr., Frouard. — Forstmann,
Werden. — Dolers, Fr., Washington.
— Sullivan, Fr., Washington. —
Scher, Fabrikant, m. Fam., Newark.
— Steffen, Fabrikbes., Jansenitz. —
Frhr. von Seckendorff, Oberleutnant
z. D., m. Fr., Freiburg.
Hotel Vogel.
Kallfey, Bonn. — Kamens, Kfm.,
Oeynhausen. — Schlicht, mit Frau,
Kassel. — Kluge, Kfm., Leipzig. —
Edison, Stud., Retford. — Steinert,
Baumeister, mit Fam., Riga.
— Auer, Kfm., Leimen. — Krack,
Schauspieler, Hanau. — Hopf, stud.
med., Nürnberg. — Cornelius, Frau,
Köln. — Rachehl, Prof., Königsberg.
— Schüler, Leipzig.
Hotel Weiss.
Heidmann, Fabrik., Barmen. —
Hölg, Leipzig. — Wietz, Bern. —
Bornhausen, cand. theol., Frankfurt. —
Marul, Stud., Lyon. — Kachmann,
m. Fr., Baden. — Santem, Kfm., mit
T. u. Enkelin, Köln. — Lindelauf,
Architekt, Köln. — Zickow, 2 Fräul.,
Opernsäng., Berlin. — Büttner, Frau,
m. Fam., Frankfurt. — Vollbrecht,
Apotheker, Betzdorf.
— Ständer, Fabrik., Berlin. — Müller,
Dir., m. Fr., Lübeck. — Bayl, Kfm.,
Düsseldorf. — Höltermann, Fr., mit
Fam., Unna. — Löhre, Kfm., London.
— Darr, Fabrikant, Eisenach.
Westfälischer Hof.
Wömpner, Dr. med., Halle. —
Dallot, Bankbeamter, m. Fr., Berlin. —
Mildner, Kfm., m. Fr., Halle. —
Muth, Fr., Unna. — Rupprecht,
Bezirksamt., Arnberg. — Rupprecht,
Student, Arnberg. — Rogge, Fräul.,
Burgelgfeld. — Kahl, Frau, mit T.,
St. Johann. — Petersen, Kfm., mit
Fr., Gothenburg. — Demes, Fr., Stadt-
lohn. — Rodmer, Postinspektor
Frankfurt.
Hotel Wilhelma.
von Krusenstern, Generalleutnant,
Petersburg. — Graf v. d. Rehe-
Golenstein, Rittmeister a. D., mit
Fam., Haus Verdringen.
— Hep, Rent., m. Fr., Frankfurt. —
von Mervel, Fr., Rent., Grimnitz. —
Elmenhorst, Kfm., Hamburg. — Herz,
Rent., m. Fam., Frankfurt.

Montag, den 23. September:
Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr.
Gr. Motorboot-Blumenkors

Mouang, den 23. September:
Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr.
Gr. Motorboot-Blumenkorso
auf dem Rhein
Biebrich-Rüdesheim und zurück
unter Beteiligung der geschmückten
Motorboote der Regattateilnehmer etc.
und zweier Festschiffe der Kurver-
waltung. (Köln-Düsseldorfer Dampf-
schiffahrt.) — An Bord: Konzert-
Kapellen und Restauration.
Festschiff I „Lohengrin“.
Dasselbe führt den ganzen Korsos ein-
schliesslich Aufenthalt in Rüdesheim.
Abfahrt von Biebrich spätestens um
12 Uhr mittags. Ankunft in Rüdes-
heim etwa 1.30 Uhr.
Mittagspause in Rüdesheim.
Gelegenheit zur Besichtigung des
Nationaldenkmals.
Rückfahrt ab Rüdesheim spätestens
4.30 Uhr.

Preis der Teilnehmertkarten: Kurhausabonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten: 4 Mk.; Nichtabonnenten: 5 Mk.

Festschiff II „Frauenlob“.

Dasselbe unternimmt allein die Taxisfahrt nach Rüdesheim, wo es sich dem Corso anschließt. — Abfahrt von Biebrich spätestens 3 Uhr nachmittags.

Preis der Teilnehmertkarten: Kurhaus-Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten 3 Mk., Nichtabonnenten 4 Mk.

Bei Ankunft des Corsos in Biebrich: Bengalische Belichtung des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinufer. — Auf Zusatzkommende kann bei sämtlichen Fahrten nicht gewartet, denselben auch keine Entschädigung für besondere Rückfahrtskosten gewährt werden. Für verlorene, bezw. vermiste Gegenstände kann die Kur-

verwaltung keine Verantwortung über-
nehmen. — Rückfahrt mit den bereit-
stehenden Strassenbahnwagen nach
Wiesbaden.
In Wiesbaden ab 4 Uhr nachmittags:
Grosses SaisonFest.
Blumenfest.
8 Uhr im grossen Konzertsaal:
Preisverteilung an die Sieger der
Schönheits-Konkurrenz,
anschliessend: Grosser Ball in sämt-
lichen Räumen des Kurhauses.
Anzug: Gesellschafts-toilette (Herrn
Frack oder dunkler Rock).
Im Kurgarten:

Doppel-Konzert.
Bei geeigneter Witterung:
Grosse Illumination, Leuchttürme.
Zum Eintritt berechtigten: Tagesfest-
karten zu 4 Mk., für Abonnenten Vor-
zugskarten zu 2 Mk.
Beleuchtung der Kaskaden.
Zu sämtlichen Veranstaltungen kön-
nen Freikartengesuche nicht berück-
sichtigt werden.
Das Rauchen ist in allen Innen-
räumen (mit Ausnahme der Restau-
rationsräume) stets strengstens unter-
sagt.
Städtische Kurverwaltung.

Walhalla- Theater.

Das glänzende Jubiläums-
Programm mit den
7 heilig. Chunchusen
und weitere

8 phänomenale Attraktionen. 8

== Anfang 8 Uhr. ==
Sonntags 2 Vorstellungen.
Rienzen Theater

Biophon - Theater
Wilhelmstr. 6. Hotel Monopol.
Täglich Beginn 8 1/2 Uhr.

Hedwi. Franello - Kauffmann als
„Violetta“ in „La Traviata“.
Kammerlager Theodor Bertram
als Hans Sachs in Elfenbeinmondo
a. d. Op. „Meistersinger“. Nürnberg
Roxy Kitz in der Oper „Die Jüdin
Luis Obermaier u. Alb. Kutzner
Pavillonduett „Lustige Witwe“.

Duett aus „Die Geisha“.
Bestiegung des Weiterhorns, Hum-
resken etc.
Loge 2.—, I. Parkett 1.50, II. Parke-
1.— Mk., Parterre 50 Pf.

Reichshafen-Theater, Stiftstraße 1.
Spezialitäten = Vorstellungen, Rad
mittags 4 und abends 8 Uhr.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 9.
Diese Woche: Serie 1: Ein in
teressanter Besuch der dänischen

Auswärtige Theater.
Mainzer Stadttheater. Sonntags nachm. 3 Uhr: Gularenfieber. Abends 7 U r: Der Rastendall. — Montag: Der Dieb. — Dienstag: Bar u. Zimmermann.

Frankfurter Stadttheater. Opernhaus, Sonntag: Margarethe. — Montag: Die Götterdämmerung. — Schauspielhaus, Sonntag, nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr: Huiarenfieber. Abends 7 Uhr: Salom. Johannisfeuer. — Montag: Die Freydom des Bleere. — Dienstag: Der F.

Der rechte Fleck.

(32. Fortsetzung.)

Roman von G. von Dornau.

(Nachdruck verboten.)

der Hand hat man von seiner Verlobung gehört. Ich weiß noch nicht mal, wie seine Ausrufere heißt. Ich habe Egon. Sie kommt aus Elberfeld. So viel hat er dem Direktor gesagt.

„Gut, als meinem Herzen“, sagte Luise Miller. „Klingt ein bisschen ausländisch — so 'nen Stich ins Erotische. Was weißt du sonst von ihr?“

„Es soll eine Künstlerin oder Schauspielerin sein“, berichtete Fritz etwas zögernd weiter. „Ich sage das nur zu dir. Keins! Ich hab's nur vom Hörensagen. Die Verwandten der verstorbenen Frau Bertmann sollen ganz außer sich sein über die Verlobung, und von ihnen geht auch das Gerücht aus.“

„Das kann ich den Verwandten nicht verdenken, daß sie außer sich sind, meine ich! Es ist doch kein Epaß, wenn ihnen der Erbsekel so plötzlich einschlägt. Denn da Frau Bertmann keine Kinder hinterlassen hat, haben ihre Brüder und Vettern wohl ohne weiteres auf ihre Hinterlassenschaft gerechnet. Der Geheimrat hat gar keine Verwandte.“

„Er war ein einsamer, unglücklicher Mensch, trotz Reichtum und Stellung“, bestätigte Fritz mit größerer Wärme, als er sonst anzuwenden pflegte. „Meines Erachtens konnte Herr Bertmann nichts Geschickliches tun, als noch einmal zu heiraten, anstatt sein Vermögen für laotische Erben aufzuheben.“

„Ei! ei! Sieh da! Du scheinst ja sehr viel Anteil an seinem Glück zu nehmen!“

„Ich gönne es ihm!“

„Sehr nett von dir. Ich ihm übrigens auch! Ich gehöre gar nicht zu den einkaufenden Verwandten. Unsere Verwandtschaft ist so weitläufig, daß sich darauf nie Ansprüche gründen ließen. Ich mache mich nur ein bißchen darüber lustig, daß dieser erzählte alte Fuchs auf eine Theaterdame reingefallen ist.“

„Ach! Als ob das ein Unterschied wäre! Freilich laßt sich geringfügig auf. Alle Weiber sind komödiantinnen, mögen sie im übrigen sein was sie wollen. Am besten ist dran, wer sie alle ficht — wie ich's tue.“

„Sein! Ich den Jugendfreund belustigt an.“

„Die Kato-Wiene kleidet dich vorzüglich“, spottete er. „Aber ganz Unrecht hast du nicht, mein Lieber. Nur dein letzter Schluß ist falsch. Man braucht die Frauen deshalb nicht zu fliehen, weil man sie im Grunde verachtet — zum amüsieren sind die kleinen Mädchen immerhin gut genug. Aber du nimmst nun mal das Leben so verteuert ernst und sehnst, daß du dafür gar kein Verständnis hast. Adio! Ich verführe jetzt zum dritten Male mein Herz im Bureau, vielleicht kann man mit da zum mindesten sagen, wo der interessante, junge Prätigam jetzt weilt. Die Villa muß er kaufen.“

„Geht's nicht? Ich hab' ihn im Bureau durch telefonische Nachfragen, daß der Geheimrat sich momentan bei einem bekannten Grundstücksmakler be-

„Sie finden nach dem ersten Schreck, daß ich noch gar nicht so übel aussehe?“ fragte Herr Bertmann jovial. Er weidete sich förmlich an Fritz's Erstaunen. „Wenigstens lebe ich so etwas Ähnliches in Ihrem offenen Gesicht. Da! Geben Sie mir die Hand! Ich glaube, Sie gönnen es mir, daß ich vor Loreschluß noch ein Bißchen vom Gewande Fortunat's erlösen konnte. Die eble Gesellschaft „Licht und Kraft“ wird hoffentlich deshalb nicht entlassen. Und nun berichten Sie mir mündlich Näheres über das, was Sie in dem Räuberneft Chicago für unsere Interessen durchleitet. Ihre schriftlichen Berichte habe ich natürlich alle durchgesehen.“

Der Geheimrat warf sich in den Schreibstisch und zog die beschriebenen Papiere heran. Er war mit einem Schläge wieder der nüchternen, scharfsinnigen Geschäftsmann, und Fritz nahm sich rasch zusammen — zu späßen war mit seinem Vorgesetzten nicht, das mußte er wohl — er flüchte, daß die Minuten fröhlichen Stöckelns für Herrn Bertmann bereits wieder vorüber waren. Ein Minute später waren sie beide in die aller-ernstliche Besprechung vertieft.

„An einem der nächsten Nachmittage besagte Fritz nach langer Pause seinem Freunde Heinz wieder. „Ich war heute schon zweimal vergeblich auf eurem Bureau“, sagte Heinz nach kurzer Begrüßung. „Ich wollte nämlich deinen würdigen Herrn Chef gern selber sprechen, und in seiner Wohnung war er gleichfalls nicht zu finden.“

„Der Geheimrat ist auf der Suche nach einer Villa oder einem geeigneten Bauplatze für eine solche.“

„Eben. Das weiß ich. Deshalb suchte ich ihn ja gerade auf! Ich habe einen vorläufigen Gelegenheitskauf für ihn. Eine eben fertig gewordene, wegen eingetretener Todesfälle nicht bezogene Villa in unserer neuen Kolonie Wilhelmshafen. Du hast wohl auch schon davon gehört? Ich bin mit größeren Kapitalien daran beteiligt. Noch liegt alles in den Windeln, aber es kann was Großartiges daraus werden. Den Kommerzienrat — Gordon! Geheimrat können wir als Vorreife, als Köder für weitere kaufslustige außerordentlich gut gebrauchen. Er kriegt infolgedessen die Villa auch billiger. Er hat es ziemlich eilig, deshalb bin ich so hinter ihm her.“

„Gott! Ich weiß, will er bereits im Herbst heiraten.“

„Na, höre mal, Fritz! Das ist ja 'ne unglückliche Geschichte! Daß so'n alter Knabe noch an Heiraten denkt!“

„Der Geheimrat wird nicht viel über 50 Jahre alt sein, höchstens 53 oder 54.“

„Kennst du das etwa nicht all? Wenigstens für's Heiraten? Er scheint das auch selber ein bißchen zu fühlen, hat gar keine Angelegen verläßt. Nur unter

Diäse. Donnerstag: Grützluppe, Bratlinge mit kaltem Erbsen, Kal in der Würze, Rüben Gemüse, Lachs mit Zwiebeln. Freitag: Rührlage mit Zwiebeln, Erbsenluppe, Karpen in der Würze, Stöckisch mit Erbsen, Gemüse. Samstag: Rührlage, Bratlinge mit Erbsen, Lachs in der Würze, Grützmilch, Beigen, Stöcklinge oder sonstige Speisefische.

Kleber den Tod. Man spricht sehr viel von dem Veranlagungsrecht, von dem der Präsident Gallies ausgingen des Mörders Sotelland Gebrauch gemacht hat. Dabei erinnert der „Gallies“ an eine alte Sitte, die bei primitiven Völkern und noch bis ins späte Mittelalter hinein Geltung hatte, und nach der dem zum Tode Verurteilten Vergeltung zuteil ward, wenn ein Mädchen sich bereit erklärte, ihn zu heiraten. Ein Dekret aus dem Jahre 1429 gesteht einigen französischen Städten dieses Vorrecht ausdrücklich an. War oft haben bestrafungslose Frauen von diesem letzten Mittel, einen Mann zu erlangen, Gebrauch gemacht. Aber nicht selten haben sich die Verurteilten noch im Angesicht des Todes gewehrt, dieses Anerbieten anzunehmen. Heiraten ersetzten ihnen schlimmer als Sterben und mancher wandte sich von dem ihn begehrenden Weibe dem Genter an, meigte seinen Nacken und bat: „Genter, mein lieber Freund, ich gebe deinen Dienst vor.“ Wahrheitsgemäß waren die Frauen, die es mit einem solchen Verbrecher als Ehegattin verstanden wollten, nicht immer Muster an Schönheit und Jugend.

Humoristische Cae.

Der alte Regimentsarzt M. von einem kühn-ländlichen Infanterie-Regiment hatte, wie der „Lagf. Adf.“ erzählt wird, sich eine Reihe von Behandlungsmethoden ausgedacht, die wohl einzig in ihrer Art dastehen dürften. Unter anderem erzählt man sich folgende Zitate aus seiner militärischen Praxis: Einmal Tages meldet sich bei ihm ein Infanterist als marode, mit der Angabe, daß er Schmerzen im linken Kniegelenk verspüre. Regimentsarzt M. schaut den Mann eine Weile von allen Seiten prüfend an, bestaunt ihn ein paarmal, öffnet ihm den Mund und erklärt dann mit gezierter Milde: „Sie sehen... p... u... Sie sehen die Zähne!“ Der Hauptmann, dem der Grund dieser Therapie nicht recht einleuchtete, will, erlaubt sich daraufhin die vertrauliche Anfrage, in welchem Zusammenhang wohl das Pochen der Zähne mit den Schmerzen im linken Kniegelenk stünde. „Ja, fleißig du, lieber Freund“, erklärt ihm der Regimentsarzt bedeutungsvoll, „das ist ganz einfach. Wenn sich so a Kerl die Zähne nicht putzt, so verfault er schließlich, und wenn er schließlich verfault, dann hupert's natürlich über's all, auch in die Knie.“

Zwei Babstheilebende. Von einem Freund der „Frei. Bl.“ wird folgende wahre Geschichte mitgeteilt: Der glückliche Fritz, der jüngste Sproß unter sechs Geschwistern, wird von der Tante gefragt: „Nun, sag mal, mein lieber Fritz, wer gehorcht denn von euch allen am besten der Mama?“ — Ohne Zögern erwidert die Antwort des kleinen Fritz: „Der Papa!“ — Der glückliche Papa erzählt diesen Streich voll Stolz im Freundeskreise und verliert, als alles in Lachen ausbricht, voll Entzückung: „Das ist aber wirklich wahr!“ — „Daran habe ich nie gezweifelt“, bestätigt ein Freund des Danies. — Ehe von heute. Er (zu seiner jungen Frau, die in erster Ehe geschieden wurde): „Ich finde es höchst unpassend von dir, so viel von dem Gatten zu sprechen, den du vor mir hattest.“ — Sie: „Wenn es dir lieber ist, kann ich ja von dem sprechen, den ich nach dir haben werde.“

Alte! A.: „Selbstem Kaffeebohne, die noch immer im Streit waren, ein Automobil haben, herrscht der größte Frieden im Hause.“ — B.: „Allerdings, weil sie nie mehr zu Hause sind.“

von ein, der in praktischer Ausführung auf allen Kiefern getragen, gute Dienste leistete, in bei den wichtigsten tonangebenden Verbänden. Jede Frau, die sich die reichste Auswahl kostbarer Hülsen. Sie sind aus Spitzen, Seide, Brokat, kunstvollen Stickereien gefertigt und reich mit Spitze geschmückt. Großer Beliebtheit erfreuen sich die gold- und silberbestickten ägyptischen Schwäls in Schwarz oder Weiß. Als originelle Idee für die Gesellschaften hat eine der reichsten New Yorker Damen vöfliche Harmonie des Tafelgeschmacks und — der Toilette der Hausfrau — eronnen! Tafelgeschmack und Kleidung werden genau zusammengestimmt, und in beiden wird ein ungeheurer Luxus entfaltet. Für ein einziges Dinner werden auf der Festtafel ganze Anlagen von Wasserballons mit Springbrunnen oder von Wunderwerken unter Benutzung des elektrischen Lichtes und der Glühbirnen hergestelt. Das Geld spielt ja bei diesen Milliarden keine Rolle, sie müssen ihre Güte verblüffen.

Ein Mäsover. Unter diesem Titel schreibt in der „Pisse“ der Elberburger Schriftsteller Georg Ansteler folgendes: Es klingt wie ein Exkurs und ist doch eine Tragödie. Er war kein Verbrecher, nein, obgleich ihn die Welt dafür zu halten schien, und seine Frau war sogar ein sehr braves Weib. Er hatte weder Dämonen geworfen noch Depressen unterworfen, oder eine Kasse ausgeraubt, und dennoch fand er auf Erden keine bleibende Stätte. Alle halbe Jahre mußte er seinen Stab wechseln, und überall, wo er gewohnt hatte, blieb es: „Ein armer Mann, eine schlichte Frau — aber — aber!“ ... Man konnte ihm sonstig nichts vorwerfen. Er war ein vornehmer Mann, obgleich es ihm schwer fiel, ja er gab dem Staat sogar noch mehr als der Reich, denn auf seinen Gaben herrschte das Staatsheft. Er war ein friedliebender Mensch, ein sehr friedliebender sogar. Er ging nicht in die Volksermahnungen, schrieb nicht für die Zeitungen, er freiste nicht, und trotzdem fehlte der Schuttmann häufiger bei ihm ein — und merkwürdig, er hatte immer etwas zu mäkeln. Es war wie ein Verhängnis. ... Heute geht der Mann wieder von Haus zu Haus. Da haben wir's! Ein Bettler scheint er zu sein! — Wie leicht! — Weisheit weiß er an die Türen. Jede Tür wird aufgetan. Man hört auch seine Witte, sein sein schon, gedrücktes Weien; aber man antwortet ihm nicht, macht er Trübsal zu, und er bleibt draußen. Da wandert er mit schwerem Herzen weiter. Er sucht ohne Unterlaß und kann doch nichts finden; er sucht eine bleibende Stätte, und niemand will ihn haben. Verwundet steht er sich am Wege auf einen Stein, und Tränen fließen auf seine harte Hand. ... Aber die Welt hat vielleicht trotz alledem recht: Er ist dennoch ein Verbrecher — der Mensch hat mehr als ein halbes Dutzend Kinder!

Ein Speisegast aus dem 12. Jahrhundert gehört zu den Speisegästen. Denn bevor das erste gedruckte Kochbuch im Jahr 1490 in Bamberg gedruckt wurde, sind nur einzelne Notizen über die zurecht abgerichteten Speisen erhalten, wie z. B. das Menü des Komprohies von Basel aus dem Jahre 1160. Ein Speisegast aber der Augustiner Chorherren auf dem Petersberge bei Halle a. d. Saale aus demselben Jahrhundert verbreitet sich über die Mittags- und am Zeit auch die Abendgerichte der ganzen Woche in der Kostent und gibt manches an raten auf. Es lautet wie folgt: Sonntag: Mittag: Röhrluppe, Karpen, Zuegelh (2), Erbsengemüse und Stöckisch; abends: Röhrluppe, Stöckisch oder Lachs, gebratener Kal, Grützmilch, Stöckisch oder Vögel, Röhrluppe (?) oder alte Weiber (?). Montag: Grützluppe, Rührlage (geröstete), geröstete (?) Fertige mit Sauerkraut, Karpen in der Würze, Röhrluppe mit Lachs. Dienstag: Röhrluppe, Stöckisch, Röhrluppe mit kaltem Erbsen, Kal, Röhrluppe, Stöckisch. Mittwoch: Rührlage, Röhrluppe mit Zwiebeln, Röhrluppe (?) oder Stöckisch (?), Karpen, Grützmilch, Stöckisch oder sonstige

finde, fingt ihm sofort dorthin nach, kannte ihm vor der
Ziwe auf und fing ihn gerade im richtigen Augenblicke
ab, als der Geklimmte in seinen Bogen steigen wollte.
Seine fruchtige Vorbereitung über das blühende Stra-
ßen des Herrn Biedermann ergaben so ungelächelt,
sein Glückwunsch zur Verlobung so herzlich, daß der
Geklimmte wirklich dankbar war. Er nötigte den
jungen Mann, für den er sonst keine sonderliche Sym-
pathe empfand, zu sich in den Bogen und nahm ihn
ein Stück Weges mit. Es ist unnöthig, noch etwas sel-
bsterklären, daß Seine Zartheit die Geklimmte gut
ausrißte und daß das Essen schmeckte, so lange es warm
war. Der Geklimmte schickte aber ironisch, als Seine
mit der billigen Stille zum Biedermann kam, „Also haben
Sie höchste Temperatur des Glückwunsches!“ Daß er
sagte, über die Geklimmte schon wirklich glücklich
— der Speis in der That so gering, — und er hatte
nachgerade so viele Grundsätze befolgt, ohne etwas
Besseres zu finden, daß es auf eine mehr oder weniger
hochstehende Ansicht! Er sagte also dem fremden Bie-
dermann zu, heute Nachmittag noch mit ihm nach
Zuhause zu hinaufgehen zu wollen.

Im Westhe war die Sila fertig, und der Gefinnm
relje gut Bodgait. Cobol hat bereits durchgeleit
und wurde im Plätkrone im Bureau weiter ergält
Eine sehr große, beiläufige Stimmfrier hat Gerdh Gon
nicht. Sie sollte bei einer Fleuch Mäner Wohlach-
büfne und während der Commerzien gar bei beum-
ziehenden Eheettruppen in den bühnlichen Rade-
orten geitert haben. Auf einem Ausfuge von Karls-
bad aus hatte der Gefinnm sie kennen gelernt. Silo-
mand hatte Gläsern über ihre Gefinnm. Wang Bö-
hoffne meinten, sie wisse wohl selber nichts darüber!

Eines recht wissen und ausüben, ist höhere Bildung als Falschheit im Hundertfältigen.
Goethe.

Planen der Gesellschaft als alternatives.

dann der Gatte über die geringsten Einzeligkeiten in
keinen seiner Frau genau unterrichtet werden kann.
Der Gatte einer Dame, die mit einem Gleichgültigen vom
Ihm geschlichtet war, erhielt von einem weitläufigen Zettelwe-
ber durch brochsichte Geographie schon mehr als der Gatte
nach dem Sport alle Stationen der Welt, die seine Gattin
mit ihrem Wahn magie, und konnte sie dort bezaubern
lassen.

C.—